

Rindfleisch

Konsum steigt, vor allem wird mehr außer Haus gegessen

SEITEN 8, 9

Forstwirtschaft

Tipps für schlaues Ausformen, um Wert zu steigern

SEITE 13

Unsere Vertriebspartner in der Steiermark:



claas.at



ETIVERA

ONLINE
BESTELLEN

DESTILLATA &
VIVA Flasche



www.etivera.com | +43 (0) 3115 / 21 999

Landwirtschaftliche teilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 4 • 15. Februar 2026

Österreichische Post AG / WZ 15Z040 / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Verträge prüfen

Geothermie-Fernwärmeleitung Richtung Graz: Verträge genau prüfen – Kammer hilft

SEITE 4

Viehsalz

Eignet sich nicht als Dünger und schädigt den Boden – auch rechtliche Folgen

SEITE 6

Märkte

Aktuelle Daten und Zahlen auf den Seiten

13 bis 16



Mit dem Valentinstag beginnt das Gärtnerjahr – die steirischen Betriebe halten auch heuer wieder eine bunte und qualitativ hochwertige Vielfalt bereit

FOTO FISCHER

Steirische Gärtner bringen das Land zum Blühen

Wert der Lebensmittel

Österreichs Haushalte geben im EU-Vergleich am drittwenigsten für Lebensmittel aus, sind jedoch gleichzeitig Spitzenreiter bei den Freizeitausgaben. Jeweils zehn Prozent der Haushaltsbudgets entfallen sowohl auf den Lebensmitteleinkauf als auch auf die Freizeitaktivitäten. So stellt sich die Frage, warum die Lebensmittelpreise als „viel zu hoch und außer Kontrolle“ wahrgenommen werden, während die Kosten für Freizeit kaum vergleichbare Kritik hervorrufen. Ein wesentlicher Grund liegt in der allgemein gedämpften Stimmungslage, die nur den Preis in den Fokus rückt. Selbst dann, wenn das Geldbörsel mehr erlauben würde, gerät der Wert der Mittel zum Leben in den Hintergrund. Zudem reagiert der Handel mit Schleuderpreisen. Zwei Drittel der Konsumenten achten beim Lebensmitteleinkauf auf Aktionsware, mit dem Effekt wie wir es etwa bei Drogen kennen – sie machen kurzfristig high, langfristig krank und eine Entwöhnung ist schwierig. Eine Trendumkehr dieser bedenklichen Entwicklung ist notwendig. Die jüngsten Wirtschaftsdaten deuten auf eine allmähliche Aufhellung der Konsumstimmung hin. Diese Entwicklung ist zu nutzen, die Aufmerksamkeit ist auf den Wert der Lebensmittel zu lenken (Seiten 2, 4).



AMA

Gesundheit am Schirm

Geflügelmäster

Neues Rückmeldesystem für die heimischen Geflügelmäster: Der Geflügelgesundheitsdienst QGV schickt ab April die Gesundheits- und Herdenleistungsdaten direkt auf den PC des Tierhalters. Geplant ist ein solches System auch für Hennenhalter.

SEITE 7

Selbstgezoogene Narzissen und Tulpen der heimischen Gartenbaubetriebe sind auch heuer beliebte Klassiker zum Valentinstag am 14. Februar. „Kunden schätzen besonders, dass sie ohne chemischen Pflanzenschutz produziert werden“, betont Gartenbau-Experte Gregor Theißl.

Und: „Ebenso gefragt sind Topfpflanzen wie Primeln oder Bellis, die auch gerne an Freunde und Mitarbeiter verschenkt werden.“ Über allem steht zum „Fest der Liebe“ aber die Rose. Auch hier kann dank zweier großer heimischer Produzenten zu steirischer Qualität gegriffen werden. Mit rund 300

„Gartenbaubetriebe sichern steiermarkweit 1.000 Arbeitsplätze

Gregor Theißl,
LK-Gartenbau-Experte

Hektar Produktionsfläche sind der steirische Zierpflanzenbau und die Baumschulen in der Steiermark ein wichtiger Wirtschaftszweig, der rund 1.000 Arbeitsplätze sichert. Um das aufrechtzuerhalten, wird seitens der steirischen Gärtner und Baumschulen mit einer Lehrlingsoffensive für gut ausgebildeten Nachwuchs gesorgt.

Auch den neuen Ansprüchen der Kunden kommt man verstärkt nach. „Die einfache Pflege wird immer wichtiger. Betriebe bieten deshalb vermehrt trocken- und krankheitstolerante Pflanzen an – sehr weit ist man mit den Züchtungen etwa bei Mittagsblumen und Pelargonien“, so Theißl.

Einsatz von Nützlingen

Erfreuliche Ergebnisse zeigt laut Theißl die Nützlingsberatung der Kammer: „Der Nützlingseinsatz funktioniert sehr gut. Chemischer Pflanzenschutz kann so bis auf Notfälle reduziert werden.“

(Seiten 2, 3)

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

**GEMEINSAM
ERFOLGREICH!**

Wir suchen Partner
in der Aufzucht und
Haltung von Hühnern.

Infos & Beratung: Lukas Groß
gross@h.lugitsch.at • +43 676 88922 218
www.h.lugitsch.at



Beilage. Mit Hinweisen für den Anbau, die Düngung und den Pflanzenschutz von Mais und Kürbis. Zum Herausnehmen

Laubholz
zahlt sich aus!

Wir kaufen Ihr Rundholz zu fairen Preisen. Zuverlässig, regional und nachhaltig.

eHP
european hardwood production

Buche	€ 80 bis € 160
Eiche	€ 120 bis € 570
Esche	€ 80 bis € 170

Preise zzgl. 13% MwSt.
ab Waldstraße

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

KRITISCHE ECKE

Kennzeichnung:
Lücke schließen



Elisa Neubauer
Schweinebäuerin, St. Peter am Ottersbach
BERNHARD BERGMANN

Die Rahmenbedingungen für uns österreichische Landwirte werden leider immer schwieriger, da unsere hochwertigen Produkte immer öfter mit anonymisierten Billigprodukten aus dem Ausland ausgetauscht werden. Wir kennzeichnen unsere Tiere, damit auch der Konsument weiß, woher die gekauften Artikel stammen. Diese Kennzeichnung wird auch von den Schlacht- und Zerlegebetrieben konsequent weitergeführt und der Endkunde, der das Frischfleisch im Supermarkt kauft, kennt somit auch die Herkunft des Produkts. Wo sich in der Kennzeichnung aber große Lücken auftun, ist bei den verarbeiteten Wurstwaren und in den Gasthäusern. Für mich ist es unverständlich, warum auch das zu Wurst verarbeitete Fleisch und auch das Fleisch, das in den Gasthäusern am Teller landet, nicht mehr gekennzeichnet werden muss. Somit ist aus meiner Sicht der einzige Weg, dass unsere mit hohen Standards produzierten Lebensmittel beim Konsumenten ankommen, eine flächendeckende verpflichtende Herkunftskennzeichnung. Erst dann kann der Endkunde bewusst entscheiden, ob er lieber ein Schnitzel oder eine Wurst konsumiert, welche aus heimischem oder ausländischem Fleisch hergestellt ist. Ich glaube, dass viele Leute zu heimischen Produkten greifen würden, wenn durch die verpflichtende Herkunftskennzeichnung ein Bewusstsein dafür geschaffen wird. Für uns Bäuerinnen und Bauern ist es sehr wichtig, dass unsere, unter hohen Standards produzierten Lebensmittel auch bei der Bevölkerung ankommen. Wir in Österreich haben eine kleinstrukturierte Landwirtschaft und viel höhere Auflagen als andere Länder, die aus diesem Grund viel billiger produzieren können. Dies zieht sich durch alle Sparten in der Landwirtschaft, sei es Fleisch, Obst, Getreide, Milch und Gemüse. Damit auch weiterhin heimische Lebensmittel zur Verfügung stehen, sind für uns Landwirte klare, zukunftsfähige Rahmenbedingungen zu schaffen. Nur so können die bäuerlichen Betriebe weiterhin bestehen und mit viel Liebe und Leidenschaft heimische Lebensmittel produzieren.

Sie erreichen die Autorin unter elisa.neubauer@gmx.at



Wir suchen in absehbarer Zukunft eine **Nachfolge** für unseren gut eingeführten **Gartenbaubetrieb** im schönen Murtal.

8741 Weißkirchen
0664 234 75 69
office@scherngell.com
www.scherngell.com

Im Frühling ist Zeit für

Nach 20 Jahren als Obmann der steirischen Gärtner und Baumschulen tritt Ferdinand

Auf welche Trends können sich Gartenfreunde heuer freuen?
FERDINAND LIENHART: Es gibt heuer eine Duftpelargonie als Blume des Jahres. Sie fällt nicht so sehr durch ihre Blüte auf, dafür aber durch den sehr intensiven Geruch. Der Trend zum Snackgemüse hält weiter an. Die Leute bauen auf ihren Balkonen und Terrassen sehr gerne Paradeiser oder Paprika an, die sie gleich runternaschen können. Da gibt es ganz viele Sorten und Möglichkeiten. Bei den Großstauden ist mit verschiedenen Blühzeitpunkten immer etwas fürs Auge und für Bienen dabei.

Welche Schwerpunkte setzen die Gärtner und Baumschulen sowie der Verband diese Saison?
Wir setzen unsere im Vorjahr gestartete Lehrlingsoffensive fort, um auch für die Zukunft gut ausgebildete Facharbeiter zu sichern. Der einheitliche Auftritt, hauptsächlich sind es kurze Videos auf Instagram, ist sehr gut angekommen. Für heuer möchten wir verstärkt in den Fachschulen für Land- und Ernährungswirtschaft Schülerinnen und Schüler ansprechen und sie für eine verkürzte Lehre im Gartenbau begeistern. Ich könnte mir vorstellen, dass das für Schüler mit einem Betrieb ein zusätzliches Standbein sein kann. Die Staudenproduktion braucht keine Gewächshäuser – man kann sie mehr oder weniger im Freien kultivieren.

Zurück zum steirischen Gartenbau generell! Wo sind die Steirer besonders stark?
Wir sind das Blumenschmuckland Österreichs. Wir haben sehr viele Endverkaufsbetriebe, die sich auf die Gestaltung von Vorgärten und Balkonen vom Frühling weg spezialisiert haben. Zudem haben wir in Graz den größten Schnittblumenproduzenten Österreichs, in Graz Umgebung noch einen zweiten großen Schnittblumenbetrieb und in der Weststeiermark einen der größten Staudenproduzenten. Bei den Zierpflanzen decken wir 50 bis 60 Prozent der heimischen Produktion ab. Was uns auch besonders macht, ist der Nützlingseinsatz in 80 Prozent der Produktionsbetriebe. Wir haben über die Landwirtschaftskammer eine starke Nützlingsberatung, um die uns andere Bundesländer beneiden.

Bau- und Supermärkte sind Konkurrenz und Kunden zugleich. Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem branchenfremden Handel?
Große Ketten wollen zentral einkaufen. Durch die Kleinstrukturiertheit der österreichischen Gärtner ist das schwierig. Wir haben in den vergangenen Jahren aber bemerkt, dass der branchenfremde Handel sich zurücknimmt. Jetzt drängen deren einstige Lieferanten mit niedrigen Preisen, aber schlechten Qualitäten in Gartencenter und Floristikgeschäfte.



Ferdinand Lienhart, Obmann Gärtner und Baumschulen
Der branchenfremde Handel nimmt sich beim Verkauf von Pflanzen zurück

Welche Gegenstrategie verfolgen Sie?
Aufklärungsarbeit machen, damit die Leute auf die Qualität schauen. Es gibt mittlerweile nur mehr zwei Gruppen von Kunden: die einen schauen auf den Preis, die anderen auf die Qualität – der Preis ist dann nebensächlich. Dazwischen gibt es nichts mehr.

Wenn wir schon bei der Qualität sind und der Valentinstag bevorsteht: Wie bleibt mein Blumenstrauß lange schön?
Ganz wichtig ist, dass man vor dem Einfrischen die Stängel nachschneidet. Somit trocknen die Schnittflächen beim Transport nicht ein und lassen ausreichend Wasser durch. Im Fachhandel bekommt man auch Päckchen mit Frischhaltungsmittel dazu. Diese hemmen die Bakterienvermehrung und liefern Nährstoffe.

Sie treten nach 20 Jahren als Obmann der steirischen Gärtner und Baumschulen nicht mehr bei der Wahl Ende Februar an. Was waren für Sie die Highlights?
Dazu zählt die Umgestaltung des Blumenschmuckwettbewerbes, weg vom englischen Garten, hin zu Wohlfühlgärten, was sich auch in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ widerspiegelt. Der Ausbau der Nützlingsberatung und die Schaffung neuer Ausbildungswege gehören auch dazu. Wir haben zwei neue Schultypen eingeführt – den einsemestrigen im zweiten Bildungsweg und den zweijährigen berufsbegleitenden Typ.

Was bewegte die Branche in dieser Zeit?
Die großen Herausforderungen sind gut in Erinnerung. Das sich ständig ändernde Kaufverhalten erfordert laufende Anpassungen. Auch Arbeitskräfte und Lehrlinge sind ständiges Thema. Die letzten Jahre waren durch Corona, die Energiepreisexlosion und den russischen Angriffskrieg überaus fordernd. Mit Unterstützung der Landesräte, bei denen ich immer ein offenes Ohr gefunden habe und die tolle Zusammenarbeit mit der Kammer, hat unsere Branche dies alles gut gemeistert.

Interview: Roman Musch



- 1 Frühlingsblüher.** Den Start in das Gartenjahr machen Stiefmütterchen, Primel und verschiedenste Zwiebelpflanzen. Die farbenfrohen Kombinationen erfreuen die Menschen nach wie vor.
- 2 Zierpflirsich und -kirschen.** Großer Beliebtheit erfreuen sich die Blüten der Prunus-Zierformen. Bereits ab März sind erste Sorten mit ihren auffälligen Blüten ein Blickfang. Einfach bis zu gefüllt blühende Busch- bzw. Strauchformen werden ebenso angeboten wie Hochstämme, Hänge- sowie Schirmformen.
- 3 Judasbaum.** Eine Besonderheit unter den Gehölzen stellt der Judasbaum dar. Die Blüten erscheinen je nach Witterung etwa im April, noch bevor

das Laub austreibt, direkt an Stamm und Ästen. Hinsichtlich Blütenfarbe gibt es wenig Auswahl (rosa oder weiß). In den letzten Jahren kamen Neuzüchtungen auf den Markt, die durch veränderte Wuchsen (Höhe, Breite, Hängewuchs) sowie besondere Blattfarben überzeugen.

4 Bidens und Co. Ab Anfang Mai beginnt für Gartenbaubetriebe eine der wichtigsten Verkaufssaisonen – die Beet- und Balkonsaison. Auffällig ist, dass neben bienenfreundlichen Arten zunehmend pflegeleichte Arten hinsichtlich Wasserbedarf und Hitzever-

r Neues

Lienhart nicht mehr an. Wir baten ihn zum Interview

Pflanzen begleiten uns

Die Vorfreude auf den Frühling steigt! In den Gewächshäusern wächst bereits all das heran, was grüne Daumen ganz aufgeregt werden lässt.

Ob Schnittblume, Topfpflanze oder Alleebaum – sie bringen Farbe, Lebensfreude und Vielfalt in unseren Alltag. Rund 150 Zierpflanzen- und Baumschulbetriebe tragen mit knapp 300 Hektar Produktionsfläche dazu bei, dass sich die Steiermark hier zu den Top drei Bundesländern zählen darf. Mengenmäßig liegen wir sogar klar auf dem stolzen ersten Platz. Die hohe Qualität der Produkte ist dabei weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Ein wesentlicher Vorteil der heimischen Produktion sind die kurzen Transportwege im Vergleich zu Importware. Dadurch erleiden die Pflanzen weniger Stress und sind deutlich vitaler. Beratung und Know-how von rund 1.000 Beschäftigten im steirischen Gartenbau machen die Gärtner zu kompetenten Partnern für Endkundinnen und -kunden sowie Gemeinden. Gleichzeitig stellen die Betriebe einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar:

Regionale Wertschöpfung wird gesichert, Lehrlinge werden ausgebildet und Arbeitsplätze erhalten. Großen Wert legen die Betriebe zudem auf moderne und nachhaltige Produktionsmethoden. Besonders hervorzuheben ist dabei das Pflanzenschutzmanagement. Ein Großteil der Betriebe setzt auf den gezielten Einsatz von Nützlingen. Chemischer Pflanzenschutz wird – wo möglich – vermieden. Zur optimalen Unterstützung der Kulturen kommen zunehmend Pflanzenstärkungsmittel zum Einsatz. Diese fördern die Vitalität, erhöhen die Widerstandskraft gegenüber Wetterextremen und sorgen für ein gesundes, gleichmäßiges Wachstum. Ein erfreulicher Nebeneffekt: Nützlinge werden durch diese Mittel nicht beeinträchtigt.

Gregor Theißl

14. Februar: Denk an den Valentinstag!

Das erste Highlight steht für die Gartenbaubetriebe bevor: der Valentinstag. Den Auftakt bildet eine Presstour von Blumenkönigin Lisa II. und eine Blumenstraußverlosung im Radio. Überreicht wird dabei der Klassiker, die rote Rose. Gefragt sind daneben viele andere Schnittblumen. Besonders beliebt sind Frühlingsblüher, mit denen Familie, Freunden oder Mitarbeitern ein „Danke“ ausgesprochen werden kann. Duft und Farben zaubern Freude ins Gesicht.

Services der Kammer



Infodienst. Das Gartenbau- referat bietet Zierpflanzen- und Baumschulbetrieben an, einen Infodienst zu abonnieren. Ziel ist, Gartenbaubetrieben einen kultur- begleitenden Warndienst anzubieten.



Nützlingsberatung. Zier- pflanzen- und Baumschul- betriebe, Betriebe mit Gemüseproduktion im geschützten Anbau und Betriebe mit Beerenobstanbau nehmen derzeit die Nützlingsberatung in Anspruch. Betriebe können die Wort-Bild-Marke „Mich schützen Nützlinge“ nutzen.

Infos unter garten@lk-stmk.at oder 0316/8050 1612

Wir suchen!

LEHRLINGE für die Gartengestaltung und Baumschule.

LOIDL

Wo's wächst

Einkaufsgarten | Baumschule | Gartengestaltung

Bewerbungen bitte an:
Loidl Baumschule GmbH
8224 Kaindorf 300
office@baumschule-loidl.at
www.baumschule-loidl.at

nach wie vor. Von bodendeckenden Formen über kleine Sträucher mit unterschiedlicher Blütengröße bis zu zarten Heckenformen ist die Artenvielfalt beeindruckend.

7 Lavendel. Kräuter liegen weiterhin im Trend. Besonders Lavendel ist stark gefragt: Hitze- und Trockenheitsverträglichkeit sowie unterschiedliche Blütenfarben und – formen zählen zu seinen Stärken. Hervorzuheben ist zudem die Bienenfreundlichkeit.

8 Rosen. Verkaufszahlen von Topfrosen sind tendenziell etwas rückläufig. Grund genug, die widerstandsfähigen Sorten und Besonderheiten der Rosen hervorzuheben. Mehltolerante oder (fast) stachellose Sorten sowie

stark wachsende Rambler- rosen können Endkunden möglicherweise doch wieder vermehrt zum Rosenkauf bewegen.

9 Waldrebe. Bei den Waldreben besteht die Möglichkeit, über eine lange Zeit Blüten im Garten zu genießen. Die Frühblüher (etwa C. montana), Sommer- und Herbstblüher (Hybriden, C. viticella, C. tangutica) lassen unzählige Optionen zur Farb- und Wuchskraft- auswahl. Bei der Sortenwahl sollte auf die Widerstandsfähigkeit gegen Clematiswelke geachtet werden. Hinweise auf Schnitt- besonderheiten sowie -zeitpunkte der unter- schiedlichen Gruppen sind im Verkauf zu empfehlen.

5 Fingerhut. Funkien, Purpurglöckchen und Frauenmantel sind ideale Kombinations- partner für Fingerhut. Aufgrund der ähnlichen Standortanforderungen bringen diese Pflanzen (halb)- schattige Bereiche farbenfroh zum Blühen. Eine gemeinsame Präsentation auf den Schauflächen in den Betrieben führt häufig dazu, dass Kunden zu kompletten Pflanzpaketen greifen.

6 Ginster. Die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Ginster begeistern

träglichkeit stärker nachgefragt werden.



Markus Hillebrand, Premstätten Direktvermarkter, Obmann Netzwerk Kulinarik DANNER

Lebensmittel sind ein Stück unserer Kultur und unserer Identität. Sie sind wertvoll, kostbar und tragen Geschichten in sich: Geschichten von fleißigen Bäuerinnen und Bauern, von Handwerk und gelebter Verantwortung. Echter Genuss beginnt dort, wo wir wissen, woher unsere Lebens- mittel kommen, wie sie erzeugt werden und wer mit Leidenschaft und Überzeugung dahintersteht. In Zeiten des Überflusses droht ihr tatsächlicher Wert oft in den Hintergrund zu treten. Doch regionale, saisonale und nachhaltig produzierte Lebensmittel verdienen mehr als nur einen fairen Preis. Sie verdienen Wertschätzung und diese entsteht durch Wissen, Transparenz und Vertrauen. Genau hier spielen das AMA-Gütesiegel und das AMA Genuss Region-Gütesiegel eine zentrale Rolle. Sie unterstützen die Betriebe dabei, Herkunft und geprüfte Qualität ihrer Produkte sichtbar zu machen. Als starke, staatlich anerkannte Zeichen stehen sie für nachvollziehbare Herkunft, kontrollierte Qualität und verantwortungsvolle Produktion. Sie geben den Konsumenten Orientierung und schaffen Vertrauen. Tragende Säulen dieses Systems sind unsere Betriebe und Manufakturen selbst, die tagtäglich Verantwortung übernehmen. Sie kennen ihre Produkte, ihre Rohstoffe und ihre Herkunft. Sie sind jene, die Lebensmittelkompetenz am besten vermitteln können, durch persönliche Geschichten, durch Einblicke in ihre Arbeit und durch ehrliche Kommunikation. Wenn wir diese Geschichten täglich erzählen, geben wir unseren Lebensmitteln wieder einen entsprechenden Wert. Wir schaffen Bewusstsein für Qualität, für Handarbeit und für nachhaltige Wertschöpfung. So entsteht echte Wertschätzung, die nicht nur ideell wirkt, sondern entlang der gesamten Wertschöpfungskette spürbar wird. Wir selbst sind natürlich die beste Marke für regionale Produktion und Verarbeitung. Unsere Gütesiegel verstärken dies aber sehr deutlich nach außen, daher ist es umso wichtiger, dass wir auch an unsere eigenen Siegel glauben und sie mit Stolz nach außen tragen.

@ Sie erreichen den Autor unter markus@genussbauernhof.com

Micko Pflanzenparadies GmbH & Co KG
A-8501 Lieboch
Rosengasse 21
Tel.: +43 (0) 3136 622 17
Fax: +43 (0) 3136 622 17-16
www.micko.at

Deine Karriere im Gartenbau

„Im Micko Pflanzenparadies fördern wir junge Talente in der grünen Branche, indem wir engagierte Lehrlinge in den Fachrichtungen Gärtner (Baumschule) und Landschaftsgärtner ausbilden. Unsere praxisnahe Ausbildung vermittelt nicht nur technisches Wissen, sondern auch Kreativität und Umweltbewusstsein. Wir legen großen Wert auf individuelle Förderung, Teamarbeit und Nachhaltigkeit. Unsere Lehrlinge erlangen umfassende Fähigkeiten, die sie auf eine erfolgreiche Karriere im Gartenbau vorbereiten.“

Micko Pflanzenparadies – Deine grüne Zukunft beginnt hier!

ANZEIGE

KURZMITTEILUNGEN



Bei Verträgen auf Nummer sicher gehen PEXELS

Windpark Stubalm:
Erdkabelleitung
Salzstiegl bis Köflach

Die Verhandlungen zwischen Landwirtschaftskammer Steiermark und Energie Steiermark Green Power für die 15 Kilometer lange 110 kV Erdkabelleitung vom Windpark Stubalm/Salzstiegl bis Köflach dauerten lange. Das Ende Jänner den Grundeigentümern präsentierte Rahmeinübereinkommen ist herzeigenswert. Inhalt des Übereinkommens sind die zu leistenden Entschädigungen, die je nach Flächenkategorie (ohne Nebenentschädigungen und exklusive Umsatzsteuer) bei 23,75 bis zu 60 Euro je Laufmeter liegen und die Bedingungen der Inanspruchnahme. Besondere Inhalte sind die verpflichtende bodenkundliche Baubegleitung, eine Meistbegünstigung für alle Betroffenen und eine generelle Entfernpflicht nach Stilllegung der Leitungsanlage. Versorgt werden 35.000 Haushalte. Der Bau soll im Sommer 2026 starten und im Sommer 2027 fertiggestellt sein.

EU-Rechnungshof
bestätigt Kritik an
EU-Plänen

Die aktuelle Stellungnahme des Europäischen Rechnungshofes zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) bestätigt zentrale Kritikpunkte der Bauernvertretung. Die Prüfer warnen vor mangelnder Budgetklarheit, wachsender Unsicherheit für Betriebe und Risiken für einen fairen Wettbewerb durch die geplante Neugestaltung der GAP im EU-Haushalt 2028 bis 2034. „Der Europäische Rechnungshof greift mehrere Aspekte auf, die sich mit meiner Einschätzung überschneiden“, erklärte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig auf Anfrage der Landwirtschaftlichen Mitteilungen. Er warnte insbesondere vor einem Verlust an Planungssicherheit und einer Gefährdung fairer Wettbewerbsbedingungen für die heimischen Bäuerinnen und Bauern. In diesem Zusammenhang bekräftigt der Minister seine Forderung: „Es braucht ein ausreichend dotiertes, zweckgebundenes und dauerhaft abgesichertes Agrarbudget.“ Die Verantwortung für die Finanzierung dürfe nicht auf die Mitgliedstaaten abgewälzt werden. Totschnig: „Wenn die Auswirkungen selbst aus Sicht des Europäischen Rechnungshofes nicht abschätzbar sind, dann erfordert es jedenfalls Nachbesserungen und deutlich mehr Klarheit.“

Totschnig: GAP braucht Nachbesserungen BMLUK HERMERKA



Bei Verträgen auf Nummer sicher gehen: Experten der Kammer helfen. Achtung: Aktuell in Umlauf gebrachte Verträge sind nicht mit der Kammer abgestimmt SYMBOLFOTO: ADOBE STOCK

Tiefengeothermie-Fernwärmeleitung

Leitungsführung von Petersdorf II über Vasoldsberg nach Raaba-Grambach

Die Landwirtschaftskammer wird derzeit vermehrt mit Anfragen zum Projekt Tiefengeothermie, besonders zur Fernwärmeableitung in Richtung Graz konfrontiert. OMV und Energie Steiermark planen ein Tiefen-Geothermie-Projekt mit einer Fernwärmeleitung von Petersdorf II über Vasolds-

berg nach Raaba-Grambach. Die Kammer stellt klar: Die in Umlauf gebrachten Verträge sind nicht mit der Landwirtschaftskammer abgestimmt! Wichtige darin enthaltene Bestimmungen sind zwingend abzuändern, um zu einem ausgewogenen Vertragsverhältnis zu gelangen.

Achtung!

Genau prüfen! Options- und Dienstbarkeitsverträge sind vor Unterschrift genau zu prüfen! Das Projekt ist nur im Einvernehmen mit dem Grundeigentümer umsetzbar. **Kammer unterstützt.** Gerne unterstützt die Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer bei weiteren Fragen.

Kontakt. Tel. 0316/8050-1247 oder recht@lk-stmk.at



Ausgaben für Lebensmittel
und Freizeit gleich hoch

Selbst wenn Geld vorhanden ist, schauen die Menschen bei schlechter wirtschaftlicher Stimmung auf den Preis, sagt Handelsforscher Teller

Die Lebensmittelpreise standen beim Auftakt der Winter-tagung des Ökosozialen Forums im Fokus. Hochkarätige Referenten, wie der renommierte Chef des Wirtschaftsforschungsinstituts Gabriel Felbermayr, stellten klar: „Die eigentlichen Preistreiber sind Energie und Dienstleistungen.“ Die Landwirtschaft sei in den vergangenen Jahren sogar ein stabilisierender Faktor für die Konjunktur gewesen. Und zur geplanten Mehrwertsteuer-senkung auf Lebensmittel ließ der Wirtschaftsforscher aufhören: Auch wenn die Senkung vollständig an die Kon-

sumenten weitergegeben werde, wie dies in Deutschland der Fall war, dürfe der Effekt auf die Gesamtinflation nicht überschätzt werden.

Fokus auf Preis

Handelsforscher Christoph Teller von der Johannes Kepler Universität Linz betonte, dass durch die aktuell „schlechte Stimmung“ die Menschen bei den Lebensmitteln überwiegend nur mehr den Preis sehen und auf die Qualität vergessen. Er untermauerte mit Fakten: „Zwei Drittel der Konsumenten schauen auf Aktionen. Das hält sich konstant.“

Widersprüchlich

Teller macht auch auf einen pikanten Widerspruch des Konsumentenverhaltens aufmerksam. Österreich ist bei den durchschnittlichen Lebensmittelausgaben pro Haushalt

von zehn Prozent an drittletzter Stelle in Europa und gibt ebenso viel für die Freizeitgestaltung aus. Damit hat Österreich die vierthöchsten Freizeitausgaben.

Die niedrigen Lebensmittelausgaben würden aber gleichzeitig bedeuten, dass Österreich einen hohen Wohlstand habe. Denn je höher der Wohlstand, desto niedriger die Lebensmittelausgaben. Zum Beispiel gibt Rumänien mit dem europaweit höchsten Anteil bei den

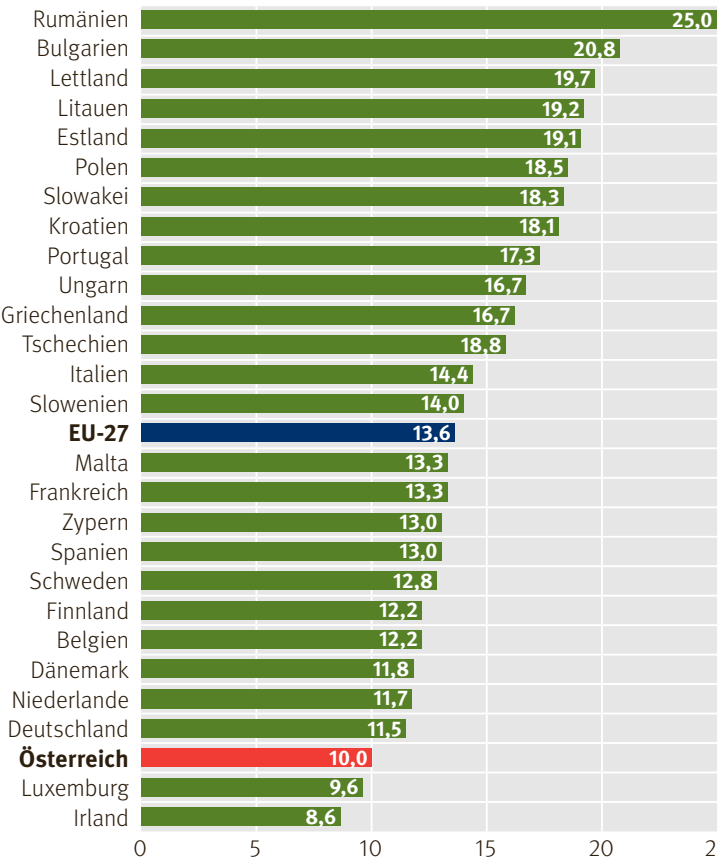
Lebensmittelausgaben pro Haushalt entsprechend wenig für Freizeit aus.

Lebensmittelpreise

In einem europaweiten Vergleich stellte Teller zudem klar, dass die Lebensmittelpreise in Österreich zwischen 2019 und 2024 nur unterdurchschnittlich gestiegen sind. Im Europamittel betrug das Plus 34,3 Prozent, in Deutschland 36,8 Prozent und in Österreich 30,1 Prozent. Energie wurde hingegen um 60,8 Prozent teurer.

Anteilmäßige Lebensmittel-Ausgaben

Im EU-Vergleich exklusive alkoholfreier Getränke: Österreicher geben am Drittwenigsten für Lebensmittel aus. Quelle Eurostat





Impfpass schnappen – und ab damit zum Hausarzt. Er informiert über Auffrischungen und Empfehlungen – und den digitalen Impfpass. Ein Weg, den man seiner Gesundheit zuliebe baldigst gehen sollte!

ADOBE

BRENNPUNKT

Impfen schützt Leben und Betrieb



Martin Wiedenbauer
Allgemein- und Arbeitsmediziner
KK

Mit dem Start der FSME-Impfkaktion rückt ein Thema in den Fokus, das für die Land- und Forstwirtschaft von besonderer Bedeutung ist: aktueller Impfschutz! Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) wird ja durch Zecken übertragen – Österreich gilt hier seit Jahren als Hochrisikogebiet. Gerade in der Landwirtschaft, wo Arbeiten in Wald, Wiese und Feld zum Alltag gehören, ist das Infektionsrisiko besonders hoch. Da es gegen FSME keine ursächliche Therapie gibt, kommt der Impfung mit regelmäßigen Auffrischungen entscheidende Bedeutung zu. Nach der Grundimmunisierung ist eine Impfung alle fünf Jahre notwendig, ab dem 60. Lebensjahr alle drei Jahre. 2025 erkrankten österreichweit übrigens 129 Personen an FSME. Aber auch Gürtelrose (Herpes Zoster) wird häufig unterschätzt. Die Erkrankung kann starke Schmerzen verursachen und zu lang anhaltenden Nervenschäden führen, die die Arbeitsfähigkeit erheblich einschränken können. Eine Impfung kann jedoch wirksam vorbeugen. Und Pneumokokken-Infektionen können schwere Lungenentzündungen oder Blutvergiftungen verursachen – besonders bei älteren Menschen oder bei Vorerkrankungen. Seit Dezember 2025 sind diese beiden Impfungen kostenlos ab dem 60. Lebensjahr beim Hausarzt erhältlich. Empfehlung: das Thema Impfung beim nächsten Arztbesuch ansprechen. Ein aktuelles Warnsignal: die WHO stuft Österreich nicht mehr als masernfrei ein. Masern sind aber keine harmlose Kinderkrankheit und können bei Kindern und Erwachsenen lebensbedrohliche Komplikationen verursachen. Mein Appell: Den Impfpass vom Hausarzt überprüfen lassen. In der Praxis zeigt sich leider immer wieder, dass das über Jahrzehnte nicht geschieht. Und: Die (Gratis-)Impfkationen nutzen! Ein vollständiger Impfschutz schützt die eigene Gesundheit und sichert damit Arbeitsfähigkeit und Betrieb.

📧 Sie erreichen den Autor unter arbeit.wiedenbauer@gmail.com

Zecken, Gürtelrose, Masern – impfen schützt unser Leben!

Viele schwere FSME-Erkrankungen im Vorjahr, auch Masern sind wieder im Kommen

Dass gewisse Infektionskrankheiten in unseren Breiten so gut wie nicht mehr vorkommen, ist der hohen Durchimpfung der Bevölkerung zu verdanken. Damit geraten nicht nur diese Krankheiten, sondern vermehrt auch die hohe Bedeutung von Impfungen für die Gesundheit in Vergessenheit. Das zeigt sich hierzulande gerade am Anstieg der Masernfälle – die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Österreich deshalb als nicht masernfrei und diesbezüglich als nicht mehr sicher ein. Aber

„Ungeimpfte erkranken und verbreiten Krankheitserreger leichter

Barbara Pitner, Amtsärztin

selbst wenn Grundimmunisierungen bestehen, müssen diese immer wieder aufgefrischt werden. „Leider lassen Menschen ihren Impfstatus aber mitunter über Jahrzehnte nicht kontrollieren – und verlieren somit wichtigen Schutz“, weiß Allgemeinmediziner Martin Wiedenbauer aus seiner Praxis und appelliert, Impfpläne regelmä-

ßig dem Arzt vorzulegen. „Generell“, so Amtsärztin Barbara Pitner, „orientiert man sich dabei an den Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums, jedoch können für Menschen mit bestehenden Krankheiten andere Impfempfehlungen gelten. Das sollte immer mit Arzt oder Ärztin abgeklärt werden.“ Und sie betont: „Ist man nicht geimpft, besteht ein höheres Risiko, an bestimmten Krankheiten zu erkranken und diese auch weiter zu verbreiten. Besonders bei Infektionskrankheiten wie Masern oder Polio kann eine fehlende Impfung zu schweren Komplikationen oder gar zum Tod führen.“

Johanna Vucak

Impf-Empfehlungen

Sofern bereits eine Grundimmunisierung besteht (Impfstatus prüfen lassen!), empfiehlt das Nationale Impfgremium im Erwachsenenalter folgende Impfungen aufzufrischen:

- Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten, Kinderlähmung (Polio)
- FSME
- Influenza (Grippeimpfung)
- COVID-19
- Hepatitis A und B
- HPV

Ab dem 60. Lebensjahr:

- Pneumokokken
- Herpes Zoster (Gürtelrose)
- RSV (Respiratorische Syncytial-Virus, Erkältungsvirus)

Kostenloser Zeckenschutz – hier die FSME-Impftermine der SVS in der Steiermark

Graz, SVS, Körblergasse 115, 4. März, 8. April, 15 bis 17 Uhr
Hitzendorf, Kirschenhalle, 10. März, 14. April, 11 bis 12.30 Uhr
Hart bei Graz, Gemeindeamt, 13. März, 17. April, 8 bis 9 Uhr
Stainz, LFS, 13. März, 17. April, 10.30 bis 12.30 Uhr
Wies, FSLE Burgstall, 13. März, 17. April, 15.30 bis 17.30 Uhr
Leibnitz, Wirtschaftskammer, 3. März, 7. April, 14 bis 16 Uhr
Leutschach, Gemeindeamt, 11. März, 15. April, 16 bis 17 Uhr
Traboch, Rind Steiermark eG, 9. April, 8.30 bis 10 Uhr
Liezen, Kulturhaus, 13. April, 12 bis 13 Uhr
Öblarn, Haus für Alle, 13. April, 16 bis 17.30 Uhr
Murau, WM-Halle, 9. März, 9 bis 10.30 Uhr, 9. April, 16 bis 17.30 Uhr
Voitsberg, Wirtschaftskammer, 10. März, 14. April, 8 bis 9.30 Uhr
Gleisdorf, Forum Kloster, 12. März, 16. April, 13 bis 15.30 Uhr

Waisenegg, Gemeindeamt, 6. März, 10. April, 9 bis 10.30 Uhr
Weiz, Bezirkskammer, 6. März, 10. April, 13.30 bis 15.30 Uhr
Judenburg, WKO, 9. März, 12.30 bis 14 Uhr, 9. April, 11.30 bis 13 Uhr
Langenwang, Volkshaus, 9. März, 16.30 bis 18 Uhr
Bruck, Bezirkskammer, 13. April, 8 bis 10 Uhr
Hainersdorf, Maschinenring, 18. März, 22. April, 9 bis 10.30 Uhr
Hartberg, Hartberg-Halle, 18. März, 22. April, 9 bis 10.30 Uhr
Deutsch Goritz, GH Bader, 11. März, 15. April, 11.30 bis 13 Uhr
Feldbach, Bezirkskammer, 12. März, 16. April, 8 bis 10 Uhr
Gnas, Musikschule, 3. März, 7. April, 9 bis 11 Uhr
Hatzendorf, LFS, 10. März, 14. April, 15.30 bis 17 Uhr
Kirchbach, Kirchbacher Halle, 11. März, 15 April, 8.30 bis 10 Uhr
Impftermine und Impfinformationen unter: svs.at

Wappen, Nadeln und Trophäen

Landjugendliche wurden „vergoldet“ und die Organisation mit dem Landeswappen ausgezeichnet

Mit dem Tag der Landjugend startete die größte Jugendorganisation des Landes offiziell mit dem Arbeitsschwerpunkt „junge Visionen, starke Regionen“ ins neue Jahr. Im Fokus stehen sollen dabei Themen

wie Energiequellen, Lebensmittel und die Natur – zentrale Bausteine für eine nachhaltige und lebenswerte Heimat. Ein wichtiger Baustein sind auch die 18.400 engagierten Landjugendmitglieder. 52 be-

sonders fleißigen unter ihnen verlieh Kammerpräsident Andreas Steinegger das goldene Leistungsabzeichen. Dafür mussten sie 300 Punkte sammeln, die sie für Seminare, Klausuren, Wettbewerbsteilnah-

men etc. erhielten. Für jedes Jahr in Funktion gibt es oben drauf einen kleinen Multiplikator – in Summe hundert Stunden sinnvoller Freizeit, ehrenamtlicher Tätigkeit und Persönlichkeitsbildung.

Normalerweise ist die Verleihung des Projektpreises „Goldener Panther“ (Seite 16) der absolute Höhepunkt des Tages. Nicht so heuer, denn Landeshauptmann Mario Kunasek kam mit den Landesräten Stefan Hermann (Bildung und Jugend) und Willibald Ehrenhöfer (Wirtschaft), um der Landjugend Steiermark das steirische Landeswappen zu verleihen. Die 2.000 Besucher in der Hartberghalle erlebten einen Vormittag voller Wappen, Nadeln und Trophäen. MR



52 Landjugendlichen überreichte Präsident Steinegger (linkes Bild) das goldene Leistungsabzeichen. Landeshauptmann Kunasek (rechtes Bild) verlieh der Organisation das steirische Landeswappen

PALLER

JUNG UND FRISCH



Christoph Hödl
Stellvertretender Landesobmann
PALLER

In der Landjugend spielt die Projektarbeit eine wichtige Rolle. Zumeist werden diese Projekte nicht allein, sondern mit unterschiedlichen Partnern durchgeführt; mit Gemeinden, sozialen Einrichtungen oder anderen „Vereinen“. Der Nutzen und das Wohl für die Allgemeinheit stehen dabei im Vordergrund. Die Mitglieder der Orts- und Bezirksgruppen engagieren sich ehrenamtlich für den guten Zweck. Das kommt nicht nur der Bevölkerung zugute, sondern fördert auch die Gemeinschaft und das Miteinander der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen. Beim Tag der Landjugend werden die besten Projekte vor den Vorhang geholt und geehrt. Es ist eine Wertschätzung für die geleistete Arbeit und das Engagement der handelnden Personen. Beim Projektwettbewerb „Goldener Panther“ wird das beste Projekt des Jahres gekürt. Das Siegerprojekt darf die begehrte goldene Raubkatze vom Tag der Landjugend mit nach Hause nehmen.

BAUERNPORTRÄT



Barbara Hainzl-Jauk jubelt über Doppel-Landessieg

Bestnoten für Musterschüler Hainzl-Jauk

„Es ist wie eine Zeugnisverteilung. Und wenn man da mit Bestnoten abschneidet, ist das natürlich eine riesige Freude – und eine große Wertschätzung für die geleistete Arbeit“, freut sich Barbara Hainzl-Jauk über den Doppel-Landessieg bei der Edelbrand-Landesprämierung. Überzeugt hat der Frauentaler Familienbetrieb mit dem Schilcher-Tresternbrand und dem Schilcherlikör. Und das ist eine von gleich drei großen Erfolgsmeldungen, über die sich die Grahns gerade freuen dürfen. Denn: „In Wieselburg gibt’s Anfang März drei goldene Stamperl und unser Kürbiskernöl hat auch die Höchstpunktezahl bekommen.“ Als Basis für diese Erfolgswelle nennt Barbara Hainzl-Jauk neben Leidenschaft und traditioneller Handarbeit vor allem das perfekte Miteinander innerhalb der Familie. Gemeinsam mit Ehemann Gottfried, Juniorchef Markus, der die Schule in Klosterneuburg absolviert hat und Internationale Weinwirtschaft studiert sowie den Schwiagereltern wurde in den vergangenen Jahren ein Vorzeigebetrieb hochgefahren. Tochter Laura hat im Vorjahr auf einen Weinbaubetrieb geheiratet. Und: „Wir haben 2007 den Betrieb meines Mannes in Bad Schwanberg umgebaut. Dort ist jetzt eine Kellerei. Auf dem Standort hier in Frauental ist 2010 aus dem Rinderstall der Schilcherland-Genusshof geworden“, erzählt die engagierte Bäuerin, dass man sich zwar schweren Herzens von den Tieren verabschiedet hat, der Weg auf Weinbau und Direktvermarktung zu setzen aber im wahrsten Sinne des Wortes goldrichtig war, wie der Erfolg nun zeigt. Der Schilcherland-Genusshof, ein ganzjähriger Verkaufsraum, boomt mittlerweile auch als Veranstaltungsort für Geburtstage, Hochzeiten und Firmenfeiern. Und in Bad Schwanberg wird in den Sommermonaten nach wie vor die Buschenschank der Schwiagereltern betrieben. „Das war zunächst nur ein sogenanntes Corona-Projekt, kommt aber so gut an, dass wir es beibehalten“, schmunzelt die Bäuerin. Und was das Brennen angeht: „Das ist bei uns Männersache – mein Mann hat es von meinem Papa gelernt. Wir Frauen sind mehr für den Likör zuständig.“ Eine gelungene Aufteilung, wie die Auszeichnungen beweisen. Auf dieser engagierten und innovativen Schiene wollen die Hainzl-Jauks auch weiterfahren; die Erneuerung der Brennerei, eine Produktionshalle und neue Weinanlagen sind geplant.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Barbara und Gottfried Hainzl-Jauk, vulgo Grah, 8523 Frauental.
- 45 Hektar Ackerland (Kürbis, Mais, Soja)
- 32 Hektar Wald
- 13 Hektar Weingarten, Hauptsorte Schilcher
- Kleinverschluss-Brennerei, Veranstaltungsraum



Viehsalz schadet der Bodenfruchtbarkeit. Als Dünger verwendet, wird es zu Abfall mit rechtlichen Folgen
ADOBE, MONTAGE LK

Viehsalz ist kein Düngemittel

Wer Viehsalz als Dünger missbraucht, macht es zu Abfall

Manche fragwürdige Ideen werden gelegentlich als fachliche Wahrheiten angepriesen. Eine davon ist, dass man Natrium über die Düngung ins Grünfutter bringen sollte. Fakt ist: Derartigen Ratschlägen soll man keinesfalls Folge leisten. Es gibt dafür sowohl fachliche als auch rechtliche Gründe:

Schädliche Wirkung

Viehsalz enthält rund 39 Prozent Natrium. Natrium mindert die Stabilität der Tonminerale und damit der Bodenaggregate. Aus diesem Grund empfiehlt der Fachbeirat für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz, den Natriumanteil im Sorptionskomplex unter einem Prozent zu halten. Eine gezielte Düngung mit Natrium ist daher gemäß der „Richtlinie für

die sachgerechte Düngung im Ackerbau und Grünland“ nicht vorgesehen.

Rechtliche Folgen

Viehsalz ist nach dem Düngemittelrecht weder als Düngemittel noch als Bodenhilfsstoff, Kultursubstrat oder Pflanzenhilfsmittel zugelassen. Der Einsatz von Viehsalz als Dünger stellt damit keine bestimmungsgemäße Verwendung dar und kann sogar die Bodenfruchtbarkeit nachhaltig schädigen. Damit wird das Viehsalz gemäß Abfallwirtschaftsgesetz (AWG) zu Abfall. Eine Verwertung dieses Abfalls unter dem Titel „Aufbringung auf den Boden zum Nutzen der Landwirtschaft oder zur ökologischen Verbesserung“ wäre grundsätzlich möglich, muss allerdings

unter den Vorgaben des Abfallrechts mit allen Melde- und Aufzeichnungsverpflichtungen erfolgen. Wer diese Vorgaben nicht einhält, begeht eine Verwaltungsübertretung und kann gemäß §79 AWG bestraft werden. Darüber hinaus wird man aufgrund der schädlichen Wirkung des Natriums auf die Bodenstruktur und damit die Bodenfruchtbarkeit eine „ökologische Verbesserung“ nicht argumentieren können. ■ Fazit: Viehsalz ist als gezielte Mineralstoffergänzung in der Tierfütterung einsetzbar, es ist aber kein Düngemittel. Von einer derartigen Verwendung ist sowohl aus fachlicher, als auch aus rechtlicher Sicht unbedingt abzuraten!

Heinrich Holzner

Frühester Umbruch der Zwischenfrüchte

Öpul-Zwischenfruchtbegrünungen – nur mechanische Beseitigung.

Für die Öpul-Zwischenfruchtbegrünungen gilt, dass eine Beseitigung nur mit mechanischen Methoden – also Häckseln oder Einarbeitung – erfolgen kann.

Mechanisch beseitigen

Zu den mechanischen Methoden zählen: ■ Bodennahes Häckseln der Begrünung oder sonstige Form der Zerkleinerung ■ Einsaat einer Folgekultur mittels Direktsaat, Mulchsaat oder Strip-Till-Verfahren nach Ende des Begrünungszeitraumes. Bei Durchführung einer Mulchsaat im Rahmen der Öpul-Maßnahme „Erosionsschutz Acker“ darf die Bodenbearbeitung maximal vier Wochen vor dem Anbau der Folgekultur durchgeführt werden.

Kein Pflanzenschutz

Auf allen Öpul-Zwischenfruchtbegrünungsflächen ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln von der Anlage bis zum Ende des Begrünungszeitraumes verboten. Gleichzeitig ist auch die Ausbringung von mineralischen Düngemitteln verboten. Der Einsatz von organischen Düngern, von mineralischen Grunddüngern, die keinen Stickstoff enthalten und Sekundärrohstoffen wie Carbokalk ist im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erlaubt.

August Strasser



Termine einhalten

LK/HAUER



Staatspreis Forstwirtschaft

Noch bis 15. März können sich Betriebe und Projekte für den Staatspreis Wald, der in acht Kategorien vergeben wird, bewerben. Diese sind konkret: Nachhaltige Waldbewirtschaftung, Klimaangepasste Waldbewirtschaftung, Schutzwaldmanagement, Wald-Wild-Management, Holzenergie, Innovation, Jugend und Öffentlichkeitsarbeit. Die Preisträger erhalten Urkunde, Trophäe und Sachpreise. **Infos** www.staatspreis-wald.at

Umbruchtermine

Für Öpul-Zwischenfruchtbegrünungen am Acker gelten folgende frühestmögliche Umbruchstermine. Diese sind:

- Variante 2:** 15. Februar
- Variante 4:** 15. Februar
- Variante 5:** 1. März
- Variante 6:** 21. März



Kampf um den Emmentaler

Das Europäische Gericht (EuG) hat Österreich im „Emmentalerverfahren“ als Streithelfer zugelassen. Damit kann Österreich klare Stellung im Rechtsstreit um den Traditionskäse beziehen. „Wir sind unserem Ziel, dass es auch in Zukunft Emmentaler aus Österreich geben kann, damit näher. Denn es geht um Arbeitsplätze, Wertschöpfung im ländlichen Raum und Rechtssicherheit für bäuerliche Familienbetriebe“, so Minister Norbert Totschnig.

Geflügel

Geflügelmäster: Gesu

Neu ab April: Geflügelgesundheitsdienst QGV schickt Gesundheits- und Produktionsdaten auf PC des Tierhalters

Mit dem neuen Dashboard des Geflügelgesundheitsdienstes (QGV) steht der Geflügelbranche erstmals ein innovatives, EDV-basiertes Rückmeldesystem zur Verfügung. Übersichtlich aufbereitet informiert es über umfangreiche Gesundheits- und Produktionsdaten und macht diese vergleichbar. Die Anwendung ermöglicht es, die Kennzahlen der eigenen Geflügelherden bequem am persönlichen PC des Tierhalters mit anonymisierten Mittelwerten herdenspezifischer Daten von Berufskollegen zu vergleichen.

Die technische Grundlage bildet die Poultry Health Data (PHD)-Datenbank, in der bereits seit Jahren eine Vielzahl gesundheitsrelevanter Informationen systematisch erfasst wird. Dazu zählen unter anderem Herdenbestandsblätter, SFU-Protokolle, SAL-Befunde, QS-Bescheinigungen, Antibiotogramme sowie Daten zu Ausfällen und Verwürfen. Diese bislang primär für den Geflügelgesundheitsdienst und die tierärztliche Betreuung genutzten Informationen werden nun erstmals in aufbereiteter Form auch den Tierhalterinnen zugänglich gemacht.

Wertvolle Hinweise

Die QGV startet 2026 mit einer Erstversion des Dashboards für Geflügelmäster. In dieser Phase liegt der Fokus auf praxisnahen Kennzahlen wie der Fußbalengesundheit, den Transporttoten und ausgemerzten Tieren sowie dem Anteil genusstauglicher und nicht genusstauglicher Schlachtkörper. Diese Parameter liefern wertvolle Hinweise auf Tierwohl, Managementqua-



Chinakohl für das Rote Kreuz

Steirische Chinakohlproduzenten haben mit Vermarktungsunternehmen der „Team Österreich Tafel“ des Roten Kreuzes 2.500 Kilo Chinakohl gespendet. Übergeben wurde die Spende von Chinakohlbauer Christian Bechter und Fritz Rauer (r.), Obmann der steirischen Gemüsebauern. Simon Mavec (l.), Steiermark-Koordinator der „Team Österreich Tafel“: „Menschen freuen sich immer besonders über frisches, vitaminreiches Gemüse.“

elgesundheit am Schirm

ndheitsdaten der Tiere kommen in Kürze übersichtlich direkt ins Haus geliefert



Mäster bekommen künftig Leistungs- und Gesundheitsdaten (L.) auf ihren PC. Vorgestellt wurde dieses Rückmeldesystem beim Geflügelkongress in Graz, wo Firmengründerin Ella Titz (u.), für ihre Lebensleistung ausgezeichnet wurde

MONTAGE

„Künftig wird auch ein Rückmeldesystem für Legehennenhalter entwickelt

Michael Wurzer, Ö-Geflügelwirtschaft

lität und mögliche Schwachstellen entlang der Produktionskette. Für Tierarztpraxen, Schlachtbetriebe und einige Erzeugerorganisationen steht das Dashboard bereits zur Verfügung. Für Hühner- und Putenmäster befindet es sich noch in Entwicklung. Erstmals einem breiten Fachpublikum vorgestellt wurde diese Innovation beim zweiten österreichischen Geflügelkongress in Graz, wo Christian Obsil das neue Dashboard präsentierte und die Potenziale der datenbasierten Rückmeldung für die betriebliche Praxis aufzeigte.

Herdenleistung im Blick

„Mit dem neuen Dashboard bringen wir die vorhandenen Gesundheitsdaten dorthin zurück, wo sie den größten Nutzen stiften – direkt in die Betriebe“, betont QGV-Geschäftsführer Harald Schliessnig. „Die Tierhalterinnen und Tierhalter erhalten damit ein objektives Instrument, um die eigene Herdenleistung im Vergleich besser einordnen und gezielt weiterentwickeln zu können.“

zen stiften – direkt in die Betriebe“, betont QGV-Geschäftsführer Harald Schliessnig. „Die Tierhalterinnen und Tierhalter erhalten damit ein objektives Instrument, um die eigene Herdenleistung im Vergleich besser einordnen und gezielt weiterentwickeln zu können.“

Vergleich mit Mittelwert

Der anonymisierte Vergleich mit Mittelwerten ähnlicher Betriebe ermöglicht eine fundierte Standortbestimmung der eigenen Herde. Auffälligkeiten können frühzeitig erkannt und gemeinsam mit dem betreuenden Tierarzt entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Damit wird die vorhandene Datenbasis aktiv zur präventiven Tiergesundheitsarbeit genutzt.

Auch QGV-Geschäftsführer Stefan Weber unterstreicht den Mehrwert der neuen Anwendung: „Die Digitalisierung eröffnet uns neue Möglichkeiten in der Tiergesundheitsbetreuung. Das Dashboard schafft Transparenz, fördert den Wissenstransfer innerhalb der Branche und unterstützt evidenzbasierte Entscheidungen im Herdenmanagement.“



te Entscheidungen im Herdenmanagement.“ Der Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich (GWÖ) Markus Lukas dankt dem QGV-Team ausdrücklich für die geleistete Arbeit und die innovative Bereitstellung der Daten, die den Betrieben direkten Nutzen bringe. Zukünftig ist geplant, ein vergleichbares Dashboard mit spezifischen Auswertungen auch für den Sektor Legehennen bereitzustellen. Damit soll das erfolgreiche Konzept der datenbasierten Rückmeldung künftig auf weitere Bereiche der Geflügelhaltung ausgeweitet werden.

Michael Wurzer

Geflügelgesundheit

QGV. Der österreichische Geflügelgesundheitsdienst QGV hat 2.300 Mitglieder mit Sitz in Tulln. Ihm gehören landwirtschaftliche Nutztierhalter ebenso an wie Tierärzte.

Hauptziele. Sind die Sicherung und Verbesserung der Ei-Qualität sowie der Ei- und Geflügelprodukte. Weiters die Sicherung und Förderung der bestmöglichen Gesundheit der Tierbestände.

KURZMITTEILUNGEN



Top-Preis für Eiche aus Grazer Bergland

Best-Preise für steirisches Wertholz

34 steirische Lieferanten nutzten die Gelegenheit, ihre Stämme bei der diesjährigen Submission anzubieten. Insgesamt wurden über den Waldverband Steiermark 108 Festmeter nach Heiligenkreuz im Wienerwald geliefert. Ein Eichenstamm aus dem Grazer Bergland erzielte dabei mit 2.239 Euro pro Festmeter das höchste Gebot unter den steirischen Stämmen. Für Fichte konnte insgesamt ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Auch Eschen-, Ulmen- und Walnusstämme erreichten gute Gebote. Den 29 Käufern aus dem In- und Ausland wurden mehr als 1.300 Festmeter in 20 verschiedenen Baumarten angeboten, wobei die Eiche mit einem Anteil von 64 Prozent dominierte. 256 Stämme erzielten ein Gebot über 1.000 Euro pro Festmeter.



Thomas Gaspar als Obmann bestätigt

Kren sehr gefragt, Betriebe gesucht

Die steirischen Krenbauern haben kürzlich bei ihrer Mitgliederversammlung ihren Obmann Thomas Gaspar für eine zweite Funktionsperiode bestätigt. Der erfahrene Krenbauer aus Mehlteuer, der den Familienbetrieb in zweiter Generation führt, setzt sich mit großem Engagement für die 45 Krenbetriebe ein, die auf etwa 300 Hektar diese Spezialkultur anbauen. „Ich setze mich weiterhin dafür ein, dass der Steirische Kren g.g.A. ein gesichertes Traditionsprodukt mit stabiler Anbaufläche bleibt“, betont Gaspar. Als Obmann möchte er die Interessen der Betriebe stärken und die Rahmenbedingungen für den steirischen Krenanbau weiter verbessern. Die Preise sind derzeit zufriedenstellend, die Nachfrage nach dieser scharfen Wurzel ist ungebrochen hoch. „Deshalb suchen wir neue Krenbetriebe, um die Nachfrage decken zu können. Natürlich ist der Krenanbau mit viel Handarbeit verbunden. Aber gerade, um aus kleiner Fläche eine große Wertschöpfung zu erzielen, eignet sich die Kultur sehr gut“, betont Gaspar. Steirischer Kren g.g.A. ist eine attraktive Chance für landwirtschaftliche Betriebe, die sich breiter aufstellen möchten.

Steirischer Kren g.g.A.

EU-Herkunftsschutz. Steirischer Kren g.g.A. genießt als Qualitätsprodukt den EU-Herkunftsschutz. Dieses Qualitätssiegel garantiert die steirische Herkunft und regionale Verarbeitung.



Graz: Tagung für Biomasse

Die mitteleuropäische Biomassekonferenz versammelte Mitte Jänner 1.500 Teilnehmer aus 40 Nationen in Graz. Im Mittelpunkt stand die Rolle der Land- und Forstwirtschaft für die künftige Energieversorgung. Die Konferenz bot mit Fachvorträgen und Exkursionen Einblicke in Innovationen und vernetzte Forschung, Praxis und Politik. Die Steiermark ist Vorreiter: Biomasse macht hierzulande 65 Prozent aller erneuerbaren Energieträger aus.



Das Grünland am Smartphone

Die kostenlose SatGrass App liefert hochpräzise Informationen zum Zustand und Wachstum des Grünlands. Über Satellitendaten werden Biomasse- und Entwicklungsstadien sichtbar gemacht, sodass sich Schnitzeitpunkte optimal planen lassen. Entwickelt an der Höheren Bundeslehranstalt Raumberg-Gumpenstein, kombiniert die App modernste Satellitentechnologie mit praxisnaher Forschung - direkt zugänglich über das Smartphone.



Kompetenztag Schwein

Der Kompetenztag Schwein ist seit Jahren ein Fixpunkt im steirischen Fortbildungskalender. Vergangene Woche ging es in Hatzendorf unter anderem um Zwischenergebnisse des Ibest-Projektes, welches den Umbau von Schweineställen unterstützt. Hier werden in den kommenden Monaten konkrete Beratungsempfehlungen ausgearbeitet. Auch die finanziellen Auswirkungen von Parasitenbefall wurden im Detail beleuchtet.



Antworten zu Rodentiziden

Für den Kauf und die berufliche Verwendung bestimmter Rodentizide (Mäuse- und Rattengifte mit blutgerinnungshemmenden Wirkstoffen) ist künftig ein Sachkundenachweis erforderlich. Was Landwirtinnen und Landwirte wissen müssen, hat die Landwirtschaftskammer in häufig gestellten Fragen und Antworten (FAQs) auf ihrer Webseite zusammengefasst.

Fragen und Antworten auf stmk.lko.at/rodentizide

KURZMITTEILUNGEN



Für Lebensmittelproduzenten mit Hausbrunnen ADOBE

Trinkwasser: Aktion Untersuchung

Sauberes Trinkwasser ist eine wesentliche Grundlage für die Lebensmittelsicherheit am landwirtschaftlichen Betrieb. Die Trinkwasserverordnung regelt klar den Umgang mit Wasser: Alles Wasser, das an Dritte abgegeben wird, Lebensmitteln beigemischt wird, oder zur Reinigung von Oberflächen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, verwendet wird, muss Trinkwasserqualität aufweisen. Während öffentlich bezogenes Wasser automatisch als Trinkwasser gilt, muss Wasser aus Hausbrunnen oder Quellwasser jährlich in einem akkreditierten Labor auf chemische und bakteriologische Parameter untersucht werden. Die Landwirtschaftskammer Steiermark ermöglicht in Kooperation mit dem Qualitätslabor St. Michael eine kostengünstige und unkomplizierte Durchführung und Abwicklung dieser Untersuchungspflicht. Die Proben werden vom Labor am Betrieb genommen, das Ergebnis wird mittels Gutachten mitgeteilt.

Information: Referat Direktvermarktung, Tel. 0316/8050-1374.



Studie: Winter wird feuchter, Sommer noch trockener

Der Klimawandel bedingt in Österreich eine Verschiebung des Niederschlags in das Winterhalbjahr – heißt: die Sommer werden in Zukunft trockener, die Wintermonate dafür feuchter; mit intensiven lokalen Regenfällen. Zu diesem vorläufigen Ergebnis kommt eine Untersuchung, die im Rahmen des Forschungsprojektes „Wasser im Klimawandel – eine Studie über die Auswirkungen“ durch Österreichs führende Forschungseinrichtungen erstellt wurde. Dazu Norbert Totsching, Landwirtschafts-, Umwelt- und Wasserminister: „Der Klimawandel wirkt sich auch auf die Wasserverfügbarkeit aus und hat direkte Folgen für Trinkwasser, Landwirtschaft, Gemeinden und den Schutz vor Extremereignissen, wie Hochwasser. Die Studie liefert die gemeinsame Datengrundlage, damit wir Risiken früher erkennen und Maßnahmen rechtzeitig setzen können.“ Der Endbericht mit detaillierten Prognosen bis 2100 erscheint im Herbst.

Rindfleischkonsum nicht

Die heimischen Konsumenten kaufen Rindfleisch trotz hoher Preise

Kontinuierlich kleiner werden die Rinderbestände und internationale Verwerfungen aufgrund von Seuchen und Krankheiten haben die Rinderpreise verhältnismäßig stark ansteigen lassen. Und trotzdem gönnen sich Herr und Frau Österreicher wieder mehr Rindfleisch (Kasten rechts). Beim Online-Fachtag Rind Ende Jänner wurden diese Aspekte genauer beleuchtet.

Obwohl der Rinderbestand in Österreich in den vergangenen 25 Jahren um rund 15,5 Prozent auf 1,82 Millionen Tiere gesunken ist, liegt die Selbstversorgungsrate für Rindfleisch bei 145 Prozent. Der Inlandsverbrauch bei Rindfleisch lag bei 135.005 Tonnen, die exportierte Menge belief sich 2024 auf 132.352 Tonnen. Die wichtigsten Partner im Export sind Deutschland, Italien und die Schweiz.

Herkunft zieht

Vor allem der Lebensmitteleinzelhandel setzt auf eine Herkunft aus Österreich. Das strich auch Norbert Marcher hervor, der in seinen Schlachthöfen und Zerlegebetrieben pro Jahr etwa 140.000 Rinder verarbeitet. „Aber beim Außer-Haus-Verzehr und beim Verkauf an Großküchen wird in der Beschaffung von Fleisch flexibler agiert“, spricht Marcher die Tatsache an, dass auch Rindfleisch und vor allem Kalbfleisch nach Österreich importiert wird. Vor allem aus den Niederlanden und aus Polen.

Für den Handel lohne sich das Bekenntnis zu Österreich, führte Andreas Hofer von Spar/Tann aus. Die Preissteigerungen für Frischfleisch und Wurst sind für die Konsumenten spürbar, was sich beim Anteil der Aktionskäufen bemerkbar macht. 44 Prozent des Rindfleisches und 54 Prozent des Schweinefleisches, werden laut Hofer in Aktion mit

Rabatt verkauft. Zuversichtlich ist er dennoch: „Fleisch wird auch weiterhin gekauft werden, auch in einer Jugendstudie haben 84 Prozent der Befragten gesagt, dass sie Fleisch essen.“

Markenprogramme

Auch in der Diversifizierung und in den Markenprogrammen werden gute Chancen gesehen – sowohl von Bauern, als auch

Das Bekenntnis zu Österreich lohnt sich. Fleisch wird weiterhin gekauft werden.

Andreas Hofer, Spar/Tann

Schlachthöfen und dem Einzelhandel. Die Spar-Gruppe ist seit dem Start des AMA-Gütesiegels ein verlässlicher Partner und hat auch eigene Programme mit Landwirten sowie Verbänden aufgebaut, wie etwa das Murbodner-Programm. Die Rewe-Gruppe mit Billa arbeitet beispielsweise im Rahmen des Fair-zum-Tier-Programmes mit dem Almo-Verein zusammen. Desessen Obmann Herbert Schrittwieser berichtete von einem intensiven letzten halben Jahr. Besonders herausfordernd waren die Gespräche mit dem Abnehmer, um den Preisvorsprung von Almo zu halten. Aber es ist gut gelungen und der derzeitige Preis sichert den Almo-Bauern sehr gute Erlöse. Insgesamt wurden an die 5.500 Almo-Tiere im Rahmen des Fair-zum-Tier-Programmes vermarktet; davon waren 900 Kalbinnen. Das Almo-Programm ist im weiteren Ausbau und sucht Betriebe.

Erwartungen

Der Lebensmittelhandel setzt insbesondere bei Frischfleisch

auf heimische Herkunft. Dass trotz gestiegener Preise für Rindfleisch auch der Konsum gestiegen ist, bestätigt den Kurs. Die Schlachthöfe erwarten naturgemäß, dass die Rinderpreise etwas sinken könnten, sich aber auf einem hohen Niveau stabilisieren werden. Wesentlich wird auch sein, wie sich das Krankheitsgeschehen in Europa entwickeln wird. Dazu berichtete Robert Wolf vom Tiergesundheitsdienst, dass 30 Prozent der Rinder und 15 Prozent der Schafe in der Steiermark gegen die Blauzungenerkrankung geimpft sind. Bei der Maul- und Klauenseuche war es dem strikten Vorgehen der Behörden in der Slowakei und in Ungarn zu verdanken, dass sich die Maul- und Klauenseuche nicht weiter ausbreiten konnte. Auch bei Lumpy Skin war der Impfgürtel am Balkan wirksam.

Rudolf Grabner



Weniger Edelteile, mehr Faschiertes

Der Pro-Kopf-Verbrauch bei Rindfleisch ist erstmals seit Jahren im Jahr 2024 wieder gestiegen – um 0,4 Kilo auf etwa 15 Kilo pro Einwohner. Dieser Anstieg des Pro-Kopf-Verbrauchs hat sich auch im ersten Halbjahr 2025 fortgesetzt.

Der Außer-Haus-Verzehr und der Verbrauch in Gemeinschaftsküchen nehmen an Bedeutung zu. In diesen Segmenten wird mehr Rindfleisch verkauft als im Lebensmittelhandel. Das Bedienen dieser Märkte ist für die Schlacht- und Zerlegebetriebe eine große Herausforderung. Aber auch hier ist das Bemühen, Marktanteile für heimisches Rindfleisch zu halten.

Rindfleisch wird teurer – und trotzdem gekauft. Im Jahr 2025 stiegen die Preise für Rindfleisch permanent an. Der zufriedenstellende Preis für Rindfleisch hat den Absatz aber nicht gebremst. Zwar geht der Verkauf von Edelteilen zurück, dafür steigt die verkaufte Menge von Faschiertem.

Kalte Winter – hoher Fleischkonsum. Beim heurigen sehr kalten Winter gibt es aus dem Lebensmittelhandel und der Gastronomie die Rückmeldungen, dass Fleisch sehr gut nachgefragt ist. Rindfleischgerichte sind in der kalten Jahreszeit sehr beliebt.

Mercosur. Geschätzte 1.900 Tonnen Rindfleisch kamen im Jahr 2024 aus den Mercosur-Ländern nach Österreich und sind hier vor allem in der Gastronomie oder in Großküchen gelandet. EU: 151.734 Tonnen

EU-Verordnung bedroht Sikawild

Ausnahmegenehmigung als Hoffnungsschimmer – Züchter sollen sich an Verband wenden

Mit einem Federstrich steht das Sikawild seit August des vergangenen Jahres auf der EU-Liste invasiver Arten – mit dramatischen Folgen für Österreichs Wildtierhalter. Was seit über 100 Jahren verantwortungsvoll und erfolgreich betrieben wird, droht nun abrupt beendet zu werden. Für viele Halter ist die Entscheidung unverständlich und schmerzhaft.

Ruhige Wildart

Die Tiere gelten als ruhig, zutraulich, robust und liefern hochwertiges Fleisch. Seit 1907 ist Sikawild Teil der österreichischen Wildtierhaltung – mit nahezu keinen Ausbrüchen, ohne Krankheitsfälle, ohne ökologische Schäden. Dennoch könnten nun über 2.500 Sika-Tiere

getötet und zahlreiche Betriebe aufgelöst werden.

Der Verband der Österreichischen Wildtierhalter spricht von einer realitätsfernen Risikobewertung und warnt vor der Zerstörung gewachsener Strukturen und familiärer Existenzen.

Ausnahmegenehmigung

Auch der Verband der landwirtschaftlichen Wildtierhalter in der Steiermark hat eine Petition an die heimischen Politiker verfasst. Die EU-Verordnung sieht Ausnahmen vor, die aber an sehr strenge Richtlinien gebunden sind. Zudem bedeutet das Ansuchen um eine Ausnahme nicht automatisch, dass die Ausnahme gewährt wird. Betroffene Züchter werden aufgerufen, ihre Chance auf eine Ausnahme-

genehmigung wahrzunehmen und sich beim Bundesverband der Wildtierhalter oder den zuständigen Landesverbänden zu melden. Der Bundesverband und die Arbeitsgruppe für Sikawild haben dazu ein Antragsfor-

mular ausgearbeitet, das beim Sprecher der Arbeitsgruppe Sikawild Martin Macher (martin.macher@gmx.net) angefordert werden kann.

Rudolf Grabner



Seit gut 120 Jahren wird Sikawild problemlos gehalten

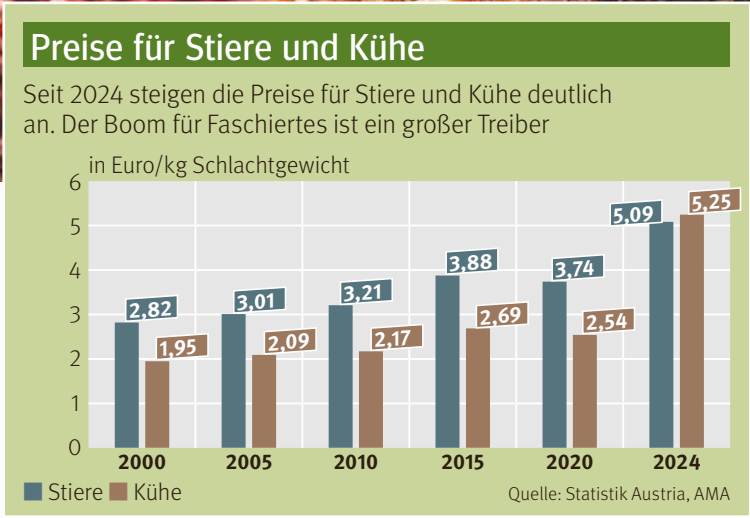
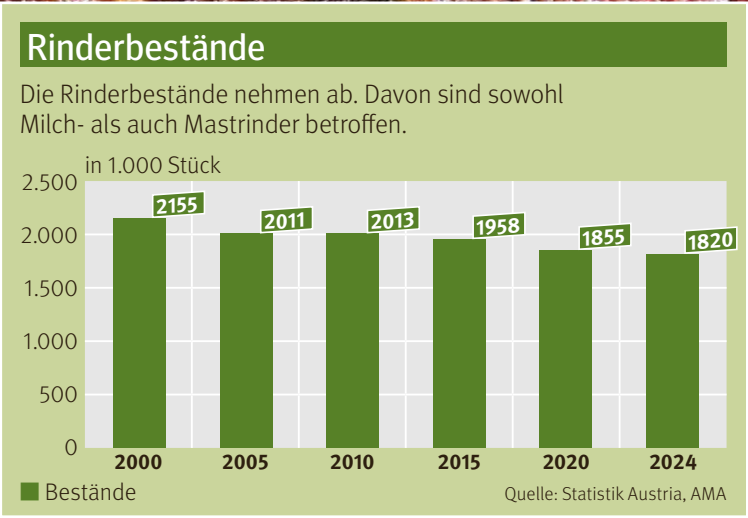
SCHACHERLEITNER

immt wieder zu



Allen Unkenrufen zum Trotz essen auch Junge wieder mehr Fleisch – auch Rindfleisch, welches dazugewann, obwohl die Preise gestiegen sind

ADOBE



Fleischrassen: Zuchtkuhzahlen stabil

Fleischleistungsprüfung liefert wertvolle Daten für die Betriebsentwicklung

Die Rind Steiermark betreut Fleisch- und Generhaltungsrassen auf hohem Niveau. In fast 800 Zuchtherden werden 6.756 Zuchtkühe gehalten. Aufgrund der Verantwortlichkeit für die beiden Rassen Murbodner und Ennstaler Bergschecken im gesamten Bundesgebiet sind rund 26 Prozent der Kühe aus dem Fleisch- und Generhaltungsbereich auf Betrieben der Rind Steiermark zu finden.

Konstante Kuhzahlen

Bei den einzelnen Rassen blieben die Kuhzahlen weitgehend konstant, was hinsichtlich des Rückganges der Mutterkühe bemerkenswert ist. Innerhalb der einzelnen Rassen beträgt der Anteil von Zuchtherden der Generhaltungsrassen Original Pinzgauer, Murbodner und Ennstaler Bergschecken fast 70 Prozent .Die Züchter der Intensivrassen sind als Verkäufer von Deckstieren für die Mutterkuhhaltung Grundlage für eine wirtschaftlich erfolgreiche Mutterkuhhaltung.

Im Bereich der Kälberverluste liegen unsere Zuchtbetriebe bei den Rassen Limousin und Charolais mit 4,18 beziehungsweise 6,52 Prozent deutlich unter dem Österreichdurchschnitt, was auf einen sehr verantwortungsvollen Stiereinsatz zurückzuführen ist. Hinsichtlich Zwischenkalbe-

zeit ist die Rasse Angus mit 369 Tagen führend, hier wird auf den Zuchtbetrieben fast ausschließlich mit Deckstieren im Natursprung gearbeitet. Rassen mit deutlich höherem Besamungsanteil, wie die Generhaltungsrassen, erreichen aufgrund der

schwierigeren Einschätzung des richtigen Besamungszeitpunktes Zwischenkalbezeiten zwischen 395 und 420 Tage.

Tageszunahmen

Bei den Tageszunahmen ist die Steiermark bei den Rassen Li-

mousin und Charolais im Vordergrund zu finden (*Tabelle*). In der Fleischrinderzucht erfolgt die Leistungsprüfung durch Wiegung der am Betrieb geborenen Kälber der Zuchtkühe. Neben dem Geburtsgewicht werden alle Nachkommen zweimal gewogen, wobei das sogenannte 200-Tagegewicht Aussagen über die Milchleistung der Mutterkuh und das Jahresgewicht Rückschlüsse über das Wachstumspotenzial zulässt.

Fleischleistungsprüfung

Die Fleischleistungsprüfung liefert wertvolle Daten für die Weiterentwicklung jedes einzelnen Betriebes. Die drei Wiegedaten und genetischen Parameter aus der Zuchtwertschätzung sind etwa bei einem Ankauf eines Deckstieres für die Mutterkuhhaltung wichtige Anhaltspunkte. Die Zuchtbetriebe erhalten neben den Ergebnissen der Wiegungen des vergangenen Jahres auch noch eine Übersicht über die Nachkommensleistungen nach Vätern auf ihrem Betrieb, aber auch den Gesamtdurchschnitt bei überbetrieblichem Einsatz und bei Einsatz von Besamungsstieren. Damit können sie ihren Betrieb dann auch mit der Gesamtpopulation vergleichen.

Franz Pirker

Tageszunahmen in Gramm

		Nach 200 Tagen	Nach 365 Tagen
Angus	♂	1028	957
	♀	956	861
Blonde Aquitaine	♂	1013	962
	♀	1025	832
Brown Swiss	♂	755	770
	♀	375	700
Charolais	♂	1192	1133
	♀	1114	980
Ennstaler Bergschecken	♂	1075	914
	♀	989	850
Fleckvieh	♂	1258	1069
	♀	1163	968
Galloway	♂	810	810
	♀	803	739
Limousin	♂	1217	1131
	♀	1128	984
Murbodner	♂	1120	994
	♀	1046	898
Original Pinzgauer	♂	1129	989
	♀	1041	868
Schottisches Hochlandrind	♂	767	626
	♀	743	615
Wagyu	♂	802	705
	♀	647	603
Weiss-blaue Belgier	♂	1297	1139
	♀	-	1055

KURZMITTEILUNGEN



Reservesieger Welcome von Harald Neukam HAINZL

Körung für Haflinger, Pinto und Warmblut

Der Reservesieger der Haflingerkörung kommt aus der Steiermark: *Welcome*, ein Sohn des *Wendelin* aus der Elitezuchtstute *Andri* nach *Bergdorf* des Züchters und Besitzers Harald Neukam aus Voitsberg. Von 14 angetretenen steirischen Junghengsten schafften sieben die Eintragung ins Testhengstbuch. Bei der Warmblutkörung nahmen in der Dressur zehn Hengste die Körhürde – vier davon als Prämienhengst. Beim Springen schaffte der einzige steirische Hengst die Eintragung nicht. Bei den Pinto-Pferden siegte hingegen der einzige steirische Kandidat *Warrior of Heart KL* nach *Waterman* aus der *Samanta KL* nach *Negresco-H* von Annemarie und Peter Kienzer-Lendl aus Schwanberg.

Unterstützung bei der Hofübergabe

Die bedeutende Rolle einer gelungenen Hofübergabe belegt jetzt auch eine Studie des Landwirtschaftsministeriums zu „sozialen und psychischen Belastungen der Land- und Forstwirt:innen in Österreich“. Demnach gehört eine ungeklärte Hofnachfolge für Bäuerinnen und Bauern zu den größten Belastungen. Dennoch ist die Übergabe in der Gruppe der über sechzigjährigen Umfrageteilnehmer noch ungeklärt (48 Prozent) beziehungsweise derzeit kein Thema (12 Prozent). Das LFI bietet zu diesem wichtigen Thema für die Landwirte und ihre Betriebe sieben Termine an, bei denen rechtliche, soziale, förderrelevante und zwischenmenschliche Themen behandelt werden. Passail, 26. Februar, 9 Uhr | Scheifling, 2. März, 9 Uhr | Thannhausen, 9. März, 19 Uhr | Fürstenfeld: 20. Mai, 19 Uhr.

Info und Anmeldung: bit.ly/bäuerliche-hofübergabe

TERMINE

- Almbauerntag.** 28. Februar, Fachschule Hafendorf, mit Gewinnspiel. Schwerpunkt „Almbäuerinnen“
- Einstieg Milchwirtschaft.** Seminar für Neu- und Wiedereinsteiger mit Betriebsbesichtigung am 18. März, 9 bis 17 Uhr in Fladnitz/Teichalm. Anmeldung auf stmk.lfi.at, 0316/8050 1305
- Getreidebautage.** Die LK-Fachtage für Getreide, Soja und Hirse laufen noch bis 24. Februar. Anmeldung auf stmk.lfi.at, 0316/8050 1305
- Pichl.** Seilwinden-Seminarreihe am 23. Februar und 2. März | Seminar „Ist ein Abschlussplan noch zeitgemäß?“, 27. Februar, 18.30 Uhr, Krieglach. Anmeldung auf fastpichl.at, 03858/22010
- Landjugend.** Winterspiele, 27. und 28. Februar, Galsterberg | Eisschießen, 8. März, Eishalle Weiz
- Energie on Tour.** 24. Februar, 10 bis 12.30 Uhr, mit anschließender Möglichkeit für persönliche Beratung. Anmeldung: 0316/8050 1433, energie@lk-stmk.at
- Fachtag Schalenobst.** 20. Februar, Steiermarkhof Graz. Anmeldung auf stmk.lfi.at, 0316/8050 1305
- Lämmerproduktion.** Betriebsbesichtigungen für Einsteiger. 26. März. Infos und Anmeldung auf stmk.lko.at/termine
- Grünland- und Viehwirtschaftstag.** 13. März, 8.30 bis 16 Uhr, Raumberg-Gumpenstein, Schwerpunkt digitale Innovationen

Rindermarkt

Märkte

13. Februar bis 12. März

Zuchtrinder		
17.2.	St. Donat, 11 Uhr	
5.3.	Traboch, 10.45 Uhr	
Nutzrinder/Kälber		
17.2.	Greinbach, 11 Uhr	
24.2.	Traboch, 11 Uhr	
3.3.	Greinbach, 11 Uhr	
10.3.	Traboch, 11 Uhr	

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 26. Jänner bis 1. Februar

	Tendenz/7Tage	
Tschechien	705,06	+9,09
Dänemark	619,44	+1,39
Deutschland	737,21	-2,11
Spanien	744,71	±0,00
Frankreich	747,07	+3,98
Italien	738,46	+33,62
Österreich	736,70	+4,42
Polen	717,23	+2,02
Slowenien	696,11	+0,34
EU-27 Ø	732,11	+4,95

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise Österreich frei Rampe SH

26. Jän. bis 1. Feb., inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	7,57	6,31	7,15
	Tendenz	+0,09	-0,10	-0,22
U	Durchschnitt	7,54	6,44	7,28
	Tendenz	+0,03	+0,10	+0,04
R	Durchschnitt	7,47	6,17	7,21
	Tendenz	+0,04	+0,07	+0,07
O	Durchschnitt	7,05	5,74	6,46
	Tendenz	+0,06	+0,11	+0,01
E-P	Durchschnitt	7,51	5,97	7,20
	Tendenz	+0,04	+0,07	+0,07

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 26. Jänner bis 1. Februar

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	9,53	-0,28

Rindernotierungen, 09. - 15.02.2026

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/480)	7,09/7,13
Ochsen (300/460)	7,09/7,13
Kühe (300/420)	5,16/5,42
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	6,70
Programmkalbin (245/323)	7,09
Schlachtkälber (88/110)	9,30

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 20 M. 17; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 33; Schlachtkälber 20; Jungstier bis 21 M., 348/460: 5; Bio: Ochse unter 30 M. (Kl.2,3,4) 32, Kuh (Kl.1-5) 60, Kalbin unter 36 M. (Kl.2,3,4) 64; M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35;

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,64
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,54
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	7,84
Murbodner-Ochse EUR2/3/4 (328/441)	7,65
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	7,65

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Feb. auflaufend bis KW 6 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	7,30	-	-
U	7,34	5,78	7,29
R	7,21	5,84	7,27
O	7,15	5,34	5,85
E-P	7,30	5,58	7,26
Tendenz	+0,09	+0,10	+0,19

Lebendvermarktung

2. bis 8. Februar, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	754,5	3,07	±0,00
Kalbinnen	506,0	3,69	-0,08
Einsteller	358,5	4,38	+0,08
Stierkälber	114,0	7,38	+0,18
Kuhkälber	118,0	6,22	+0,10
Kälber gesamt	116,0	7,14	+0,25

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Milch kann sich auch für Kleine rechnen

Was bei der Fortführung kleiner Milchviehbetriebe oder gar bei einem Wiedereinstieg in die Sparte zu bedenken ist.

Die Milchviehhaltung prägt das Landschaftsbild der Steiermark und ist ein wichtiges wirtschaftliches Standbein. Trotz Strukturwandel entscheiden sich viele Betriebe bewusst für die Fortführung und in der jüngsten Vergangenheit auch für den Wiedereinstieg in die Milchproduktion. Doch dieser Schritt will gut überlegt sein (unten).

Die Grünlandregionen bieten ideale Voraussetzungen für die Milchkuhhaltung: Dauer- und Wirtschaftsgrünland liefern hochwertiges Grundfutter wie Weide, Heu und Silage. Das Grundfutter ist die Basis für gesunde, leistungsfähige Kühe. Doch die Bewirtschaftung ist anspruchsvoll: steile Lagen, kurze Vegetationsperioden und enge Erntefenster erfordern gute Planung. Wer es schafft, bedarfsgerechte Rationen aus bestem hofeigenem Futter zu erzeugen, kann bis zu 6.500 Kilo Milch pro Kuh und Jahr aus dem Grundfutter erzielen.

Umbau und Innovation
Licht, Luft und Platz sind die Grundpfeiler eines tiergerechten Milchviehstalls. Ob Umbau oder Neubau – entscheidend ist die Anpassung an die betrieblichen Gegebenheiten. Innovative Stallbaulösungen gibt es in jeder Größenordnung. Ein gutes Stallklima – frische Luft und Kühlung – fördert die Futteraufnahme, Tiergesundheit und Langlebigkeit. Kurze Wege und durchdachte Arbeitsabläufe erleichtern die tägliche Stallarbeit und sparen

Herausforderungen in der Milchviehwirtschaft: Unterstützung durch Kammer

Herausforderung	Beratungsangebot
Zielsetzung und betriebsindividuelle Planung	Betriebswirtschaft Grundberatung, Finanzierungsberatung, Betriebskonzept in jeder Bezirkskammer, Grundberatung Milchwirtschaft und Milchviehhaltung – Tel.: 0316/8050-1278
Standortbestimmung und Futterbasis prüfen	
Betriebsgröße und Arbeitskapazität realistisch planen	
Finanzierung Investitionsspielraum	
Fördermöglichkeiten	Beratung zur Investitionsförderung in jeder Bezirkskammer
Stallkonzept an Tierwohl und Arbeitsabläufe anpassen	Landwirtschaftliche Bauberatung – Grundberatung, Entwurfsplanung, Tel.: 0316/8050-1287
Milchviehherde gezielt aufbauen, Produktion verbessern	Arbeitskreise Milchproduktion, Tel.: 0316/8050-1378

Zeit. Gesunde, langlebige Kühe sind das Ziel. Milchleistung und Tiergesundheit schließen sich nicht aus – im Gegenteil. Entscheidend sind die tägliche Tierbeobachtung, Auswertung von Tiergesundheits- und Kontrolldaten und daraus abgeleitete Maßnahmen. Lahmheiten, Fruchtbarkeitsprobleme und Stoffwechselstörungen lassen sich durch gute Haltung, ausgewogene Fütterung und hohe Futteraufnahmen vermeiden.

Milchkühe brauchen tägliche Betreuung – mehr als Mast-rinder oder Mutterkühe. Daher

ist es wichtig, vorab zu klären: Wer übernimmt welche Aufgaben? Wer kann im Urlaub oder bei Stoßzeiten einspringen? Arbeitsüberlastung lässt sich durch einfache Abläufe, kurze Wege, gute Planung und passende Mechanisierung vermeiden. Zeit für Familie, Freizeit und Erholung muss mitgedacht werden.

Perspektive Milch

Die Milchviehhaltung bleibt trotz aller Herausforderungen ein zukunftsfähiges Standbein – auch für kleinere Betriebe im Berggebiet. Wer bereit ist, be-

triebsindividuelle Lösungen zu entwickeln, dabei auf Qualität, Tierwohl und effizientes Management setzt, kann auch mit kleinen Herden erfolgreich wirtschaften. Der Schlüssel liegt in der Kombination aus Standortnutzung, Innovation, Tiergesundheit, Arbeitsorganisation und Marktanbindung. Für Betriebe, die neu in die Milchproduktion einsteigen wollen, sind einige Punkte entscheidend. Die Landwirtschaftskammer Steiermark bietet fachliche Beratung (oben).

Gertrude Freudenberger



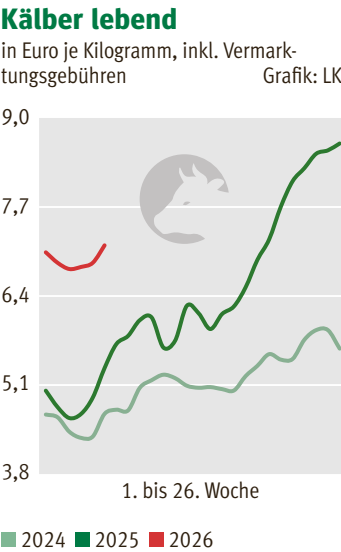
Aus dem eigenen Grundfutter sind Leistungen von bis zu 6.500 Kilo Milch pro Kuh und Jahr möglich
POMASSL/LK

Rindermarkt

Konsolidierungsbedarf in beiden Kategorien

Nachfrage saisonal schwächer, Biomarkt intakt

Der heimische Schlachtrindermarkt tritt in dieser Woche auf die Bremse. Er muss der saisonalen Situation und jener auf den umliegenden Märkten infolge schwächerer Nachfrage etwas Tribut zollen. So stehen in dieser Konsolidierungswoche das Edelteilgeschäft bzw. die Jungstiere und Kalbinnen etwas unter Druck. Die Notierungen verringern sich um fünf Cent. Bei Schlachtkühen ist die Situation ähnlich, hier müssen zehn Cent reduziert werden. Im Gegenzug können jedoch die Biozuschläge erhöht werden.



Betriebskonzept: Risiko

Warum es in der Milchwirtschaft wichtig ist, nicht nur

Der Einstieg in die Milchproduktion kann für Betriebe unterschiedliche Gründe haben. Ein Grund jedoch, der nahezu alle Betriebe eint, ist der ökonomische. Betriebe steigen in die Milchproduktion ein, um auch einen wirtschaftlichen Vorteil daraus zu haben. Im Wesentlichen müssen damit alle Leistungen der Milchproduktion alle Kosten der Milchproduktion decken und darüber hinaus einen ausreichenden Einkommensbeitrag, neben vielleicht weiteren Betriebszweigen (beispielsweise Forstwirtschaft), erzielen. Langfristig muss(ten) diese Beiträge so hoch sein, dass eine Weiterentwicklung des Betriebszweiges möglich ist, dass (Ersatz-)

Investitionen getätigt werden können, dass dem technischen Fortschritt Rechnung getragen werden kann, dass die Teuerung abgedeckt und dass schlichtweg auch eine finanzielle Vorsorge für Risikosituationen getroffen werden kann.

Kein Weg zurück

Der Einstieg oder Wechsel in einen neuen Betriebszweig ist meist auch mit Investitionen verbunden. Investitionen sind, vor allem wenn sie baulich sind, meist zweckgebunden und nur an Ort und Stelle nutzbar. Das heißt, die Entscheidung, in die Milchproduktion einzusteigen, kann auch rein aus Sicht der Investitions-



LK Betriebswirtschafts-
experte Martin
Karoshi
LK/MUSCH



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bei saisonaler Abkalbung kommt es unvermeidlich zu Arbeitsspitzen
FRIEDRICH BAUMANN

Was bringt saisonale Abkalbung bei Mutterkühen?

LK Berater Daniel Zötsch sprach mit Johann Häusler, Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein, über Vorteile und Herausforderungen.

Welche Vorteile hat die saisonale Abkalbung?

JOHANN HÄUSLER: Alle Kühe eines Betriebes kalben in einem vordefinierten Zeitfenster von sechs bis maximal zehn Wochen ab. Die Kühe befinden sich ungefähr im selben Laktationsstadium und können bedarfsgerechter versorgt werden. Frühträchtigkeiten bei Jungrindern werden vermieden, Fruchtbarkeitsprobleme sind leichter erkennbar und das Stiermanagement wird einfacher. Gewisse Arbeiten, wie Trächtigkeitsuntersuchungen oder Kastrationen, können zusammengefasst werden.

Welche Nachteile hat sie?
Durch die geblockte Kalbezeit kommt es unvermeidlich zu Arbeitsspitzen. Erhöhte Anforderungen an das Stallgebäude (Platz-, Luft- sowie Lichtver-

hältnisse) und auch die Vermarktung sollten vorab geklärt werden.

Was muss ich bedenken, damit eine Umstellung erfolgreich umgesetzt werden kann?

Die wichtigsten betriebsbezogenen Faktoren sind Arbeitszeit, betriebliche Ausstattung, Genetik und die Vermarktung. Aber nur wenn ich als Betriebsführer von der saisonalen Abkalbung überzeugt bin, wird mir die Umstellung auf dieses System gelingen.

Wenn eine Umstellung betrieblich und persönlich Sinn macht, wie ist das weitere Vorgehen?

Zunächst muss geklärt werden, ob Rinder für eine Intensivmast oder für eine Extensivmast produziert werden sollen. Demnach richtet sich die Genetik bei den Kreuzungspartnern. Intensiv sind beispielsweise Charolais und Blonde d'Aquitaine; extensiv Limousin und Deutsch Angus.

Wie findet man als Betrieb das richtige Abkalbefenster?

Hier spielen die Produktionsfaktoren, das Stallgebäude sowie Weiden und Almen eine wesentliche Rolle. Zusätzlich muss beachtet werden, wann die Arbeitsspitzen bestmöglich abgedeckt werden können. Bei wenig Platz, schlechten Licht- und Luftverhältnissen im Stall, sollte eine Frühjahrsabkalbung angedacht werden. Ebenso bei der Verwendung von Almen und Weiden. Die Abkalbungen im Frühjahr sollten rund einen Monat vor Weidebeginn stattfinden, damit die junge Weide bestmöglich als günstige Futterbasis genutzt werden kann. In einem derzeit laufenden

„Frühjahrskälber von Weidebetrieben erzielen bis zu 1.400 Gramm Tageszunahmen, Herbstkälber 1.000
Johann Häusler, Hblfa Raumberg-Gumpenstein

Versuch wurden Tageszunahmen bei Weidebetrieben und bei Kälbern, die im Frühjahr geboren wurden, von bis zu 1.400 Gramm festgestellt. Zum Vergleich kommen die Kälber aus der Herbstabkalbung bei diesem Versuch nur auf eine Tageszunahme von rund 1.000 Gramm.

Die Herbstabkalbung bietet sich beim Auftrieb auf Hochalmen oder extensiven Almen an. Bei abnehmender Futterqualität und -menge über den Sommer können die Jungrinder problemlos entwöhnt und fertig gemästet oder verkauft werden. Für die trockenstehenden Kühe reicht die Futterqualität der extensiven Weiden und Almen aus.

Wo liegen die Herausforderungen in der Umstellungsphase?

Es kommt zwangsweise zu längeren Zwischenkalbezeiten und zu höheren Bestandsergänzungskosten, bis alle Tiere im gewünschten Abkalbefenster sind. Der Tierzukauf von passenden Tieren, die den gewünschten Abkalbezeitpunkt haben, ist schwierig.

Wie lange dauert die Umstellungsphase?

Bei einer Umstellung ohne Tierzukauf muss mit drei bis vier Jahren gerechnet werden, bis alle Tiere im gewünschten Zeitfenster sind. Mit Tierzukauf und sehr konsequenter Aussortierung kann die Umstellung innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden.

Was passiert mit den Kühen, die aus dem Abkalbefenster herausfallen?

Diese Tiere oder Tiere, die Fruchtbarkeitsprobleme haben, müssen konsequent aussortiert werden.

Ab wann macht ein zweiter Abkalbblock Sinn?

Grundsätzlich ist das betriebsindividuell. Ein Abkalbblock sollte zumindest acht bis zehn Kühe haben. Der Vorteil von zwei Abkalbeblöcken: Tiere, die aus einem Block herausfallen, können in den zweiten Block aufgenommen werden.

Welche Rolle spielt die Genetik?

Am besten wären stoffwechselstabile, fruchtbare, mittelrahmige Kühe, die aus dem Grundfutter 4.500 Liter Milch geben. Große, schwere Kühe sollten aufgrund des erhöhten Erhaltungsbedarfs aussortiert werden. Ausschlaggebend für eine gute Schlachtleistung der Kälber ist der richtige Kreuzungspartner. Beim Stier sollten die Merkmale Leichtkalbigkeit, Mastleistung und die Vermarktung (Frühreife oder Spätreife) beachtet werden.

Gibt es besondere Anforderungen an das Grundfutter?

Je nach Abkalbefenster und Vermarktungsform ändern sich die Anforderungen. Bei Frühjahrsabkalbung und Vermarktung der Kälber vor dem Einstellen im Herbst hat man nur geringe Anforderungen, da die Kühe im Winter trockenstehen. Bei Herbstabkalbung oder Endmast im Stall benötigt man sehr gute Grundfutterqualitäten, damit die Milchleistung beziehungsweise Tageszunahme hochgehalten wird.

Interview: Daniel Zötsch

Märkte



Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de	Wo.7	Vorw.
KAS	378,00	±0,00
Harnstoff granuliert	570,00	+10,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	368,00	–
Diammonphosphat	725,00	+15,00
40er Kornkali	325,00	–

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 1.2.	28,3	28,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Jänner	30,3	30,8
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Februar, 9.2.	34,9	32,6
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Februar, 9.2.	42,8	42,8
Butter EEX Leipzig, €/t, Februar, 9.2.	4.163	4.065
Magermilchpulver EEX Leipzig, €/t, Februar, 9.2.	2.450	2.311
Internat. GDT- Auktionspreis-Index, 3.2.	+6,7%	+1,5%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo netto, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, * Arithm. Mittel

Quelle: DG Agri, LTO Nederland, AMA	Nov25	Okt25
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	55,67	57,80
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	50,60	52,70
Neuseeland	33,50	35,80
USA	36,60	35,90

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 – 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,40 – 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 28 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dezember			1,24

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00
-----------------------------------	--------------

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,70
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,30
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großbinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großbinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
	1000 g	13,0 – 18,0
Waldhonig ab Hof	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
	1000 g	13,0 – 18,0
Blütenhonig ab Hof	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg		plus 1,00

realistisch sehen

Bauchentscheidungen zu treffen

tätigkeit als nachhaltig gesehen werden. Bestimmte Investitionen können ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht einfach rückgängig gemacht werden oder bestimmte Investitionsgegenstände können nicht einfach verkauft werden, sollte sich herausstellen, dass der Einstieg in die Milchproduktion nicht der richtige Weg war. Ab einem bestimmten Punkt der Entscheidung erhöht sich also auch das Risiko für meinen Betrieb. Umso wichtiger ist die betriebswirtschaftliche Planung, die eigenen Stärken und Schwächen zu analysieren, mit fundierten Berechnungen Grenzen und Möglichkeiten auszuloten, wobei immer auch Restrisiken bleiben werden. Insbesondere mit Betriebsentwicklungen, die auf Basis von Fremdfinanzierungen er-

folgen sollen, ist sorgsam und risikobewusst umzugehen.

Lehrgeld bedenken

Es klingt oft verlockend, einfach in einen neuen Betriebszweig einzusteigen. Nicht zu unterschätzen sind Kosten für Anlaufschwierigkeiten und das sogenannte „Lehrgeld“, das man anfänglich meist sprichwörtlich „bezahlt“. Auch diesbezüglich müssen Sicherheiten in Bezug auf die Einkommenswirkung und auch auf die Arbeitsbelastung eingebaut werden. Rechtzeitig im Vorhinein ein Betriebskonzept mit umfangreichen Berechnungen und Analysen zu erstellen, ist jedenfalls von großem Vorteil in der Entscheidungsfindung, auch wenn bestimmte Unternehmerrisiken bestehen bleiben. Martin Karoshi

Holzmarkt

Laubholzpreise Jänner 2026
frei Forststraße, netto, FMO

Bergahorn A	120	–	170
B	80	–	115
C	50	–	60
Eiche A	270	–	550
B	150	–	290
C	95	–	140
Esche A	120	–	190
B	90	–	110
C	65	–	80
Rotbuche A	95	–	125
B	80	–	110
C	75	–	90
Rotbuche IF	58	–	62
Kirsche A	100	–	160
B	70	–	100
Nuss A	260	–	340
B	115	–	160
C	70	–	100
Linde A	70	–	90
B	60	–	70
Schwarzerle A	80	–	110
B	70	–	80
Birne A	190	–	220
B	120	–	150
Birke A	90	–	110
B	65	–	80
Edelkastanie A	100	–	120
B	80	–	100
C	60	–	70
Robinie A	110	–	140
B	90	–	110
C	65	–	75

Energieholzpreise Dezember

Brennholz, hart, 1 m, RM	85 – 120
Brennholz, weich, 1 m, RM	62 – 78
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	88 – 110
Energieholz-Index, 3. Quartal 2025	2,137

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

5. bis 11. Februar, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,39
Basispreis Zuchtsauen	0,72

ST-Ferkel

9. bis 15. Februar

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	73,05
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

29. Jänner bis 4. Februar

S	Ø-Preis	1,66
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,57
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,50
	Tendenz	+0,01
R	Ø-Preis	1,15
	Tendenz	–0,75
Su	S-P	1,63
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	0,74
	Tendenz	±0,00

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.5	Vorwoche
EU	148,06	+0,50
Österreich	161,63	+3,75
Deutschland	154,60	+0,16
Niederlande	–	–
Dänemark	150,39	–0,75

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Was tun, gegen Wühlmaus und Konsorten?

Die Futterschmutzung durch Wühlmäuse kann die Futterqualität stark vermindern.

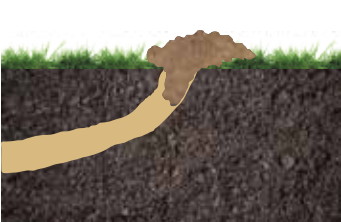
Im Grünland sorgen vor allem zwei Wühlmausarten für Ärger: die größer gebaute, stark grabende Osterschermäuse (Arvicola amphibius) und die kleinere Feldmaus (Microtus arvalis). Beide gehören zur Unterfamilie Arvicolinae, unterscheiden sich aber deutlich in Lebensweise und Schadbild. Bedeutend ist in jedem Fall die Futterschmutzung. Jedes Prozent mehr Rohasche bedeutet 0,1 MJ NEL Energieverlust aus dem Grundfutter.

Die Schermäuse grabt tiefere, glatte Gänge mit größeren Erdhaufen, verursacht starke Wurzel- und Sodenfraßschäden, „weiche“ Trittstellen und sorgt somit für massive Probleme bei der Ernte und Verschmutzung des Grundfutters.

Die Feldmaus legt oberflächennahe Laufwege mit vielen offenen Löchern an. Sie frisst an Pflanzenbasis und jungen Trieben, häufig in Feldfutter und Winterungen. Es gibt zwar weniger Erdaufwurf, dafür starke Bestandslücken bei Massenvermehrungen.

Was tun?

Für das Management gilt, die Flächen schon früh abzugehen, um den Befall zu überprüfen. Eine Kombination aus Lebensraumgestaltung, Förderung von Greifvögeln, Füchsen, Wiesel sowie Fallenfang ist laufend nötig. Das Aufstellen von Fallen erfordert viel Geschick und Zeit. Ohne Konsequenz bleibt der gewünschte Erfolg aber oft aus. Mit verhältnismäßig wenig Aufwand können Sitzstangen für Greifvögel aufgestellt werden. Je höher die Sitzstange, desto größer



Wühlmaus

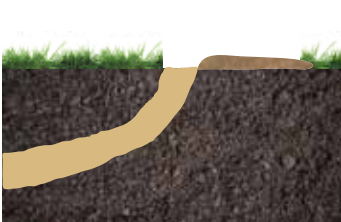
Gänge hochoval bis rund, Gangöffnung seitlich zum Haufen versetzt, keine Wurzeln im Gang



der Umkreis, in dem die Beute gefangen wird. Eine Sitzstange sollte mindestens zwei Meter hoch sein, besser jedoch deutlich mehr. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die Sitzstange nicht allzu wackelig sein sollte, da sie ansonsten von den Tieren verschmäht wird. Das Querholz, der sogenannte Sitz, sollte einen guten Griff aufweisen (zum Beispiel ungehobeltes Holz) und einen Durchmesser von drei bis fünf Zentimetern sowie eine Länge von mindestens 30 Zentimetern haben.

Sachkundenachweis

Bei sehr hohem Schadddruck ist auch gezielter Einsatz von Rodentiziden möglich. Rodentizide mit blutgerinnungshemmenden Wirkstoffen (Antikoagulantien) sind hochwirksame, aber auch hochproblematische Biozidprodukte: Sie bauen sich langsam ab, können sich in der Nahrungskette anreichern. Daher gilt seit 1. Jänner für den Kauf dieser Produkte ein eigener Sachkundenachweis. Der Kurs dafür kann



Feldmaus

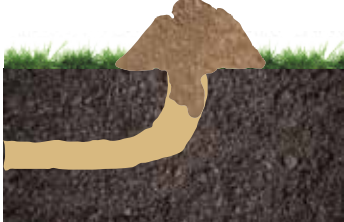
Hat das Potenzial zur Massenvermehrung mit großem wirtschaftlichen Schaden



online über das LFI absolviert werden.

Und der Maulwurf?

Der Europäische Maulwurf (Talpa europaea) ist kein Nager, sondern ein Insektenfresser, frisst unter anderem Engerlinge und andere Bodenschäd-



Maulwurf

Gänge queroval, Gangöffnung direkt unterm Haufen, Wurzeln im Gang vorhanden



linge und steht in vielen Naturschutzgesetzen aufgrund seiner ökologischen Bedeutung unter Schutz. Im landwirtschaftlichen Grünland darf er daher in der Regel nicht bekämpft werden.

Marlene Moser-Karrer

Störendes Gehölz jetzt zurückschneiden

Fragen und Antworten zu Glöz 8

Ich habe einen Feldrain, wo mir die Äste schon zu weit hereinragen. Wann darf ich den zurückschneiden?

Ein Zurückschneiden oder „Auf Stock setzen“ ist außerhalb der Brut- und Nistzeit (1. September bis 19. Februar) zulässig. Im angeführten Zeitraum können Hecken zurückgeschnitten werden, um die Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten Flächen möglichst wenig zu beeinträchtigen.

Während der definierten Brut- und Nistzeit (Zeitraum von 20. Februar bis 31. August) dürfen Hecken und Bäume – ausgenommen Pflegeschnitt bei Obstbäumen – nicht geschnitten werden. Vom Schnittverbot sind nicht nur die Glöz-Landschaftselemente, sondern grundsätzlich alle Hecken und Bäume, die sich in der Verfügungsgewalt der Bewirtschafter befinden, betroffen.

Kann ich den Feldrain auch ganz schleifen?

Nur mit entsprechender Genehmigung. Flächige Landschaftselemente dürfen nicht ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Naturschutzbehörde (Bezirksnaturschutzbeauftragten oder Europaschutzgebietsbetreuer) entfernt werden. Die Genehmigung zur Entfernung kann auch mit einer Neuanlage an anderer, für die Bewirtschaftung besser passenderer Stelle einhergehen.

Was gilt noch als Landschaftselement und gibt es dabei etwas Spezielles zu beachten?

Zu den Glöz 8 (guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand) Landschaftselementen zählen:

- Hecke/Ufergehölz
- Graben/Uferandstreifen
- Rain/Böschung/Trockensteinmauer
- Feldgehölz/Baum-/Gebüschgruppe
- Steinriegel/Steinhage
- Teich/Tümpel
- Naturdenkmal (im Regelfall mittels Bescheid besonders geschützt)

Um welches Landschaftselement es sich im Einzelfall handelt, ist aus der Landschaftselemente-Referenz im eAMA-GIS ableitbar.

Worin liegt der Unterschied bei Landschaftselementen nach Glöz 8 und UBB?

Glöz-Bestimmungen gelten grundsätzlich für alle Betriebe. Bei Glöz 8 handelt es sich um flächige Landschaftselemente (LSE), deren Beseitigung eine schriftliche Zustimmung der Behörde erfordert. In der Öpul-Maßnahme „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung UBB“ und Bio gibt es auch punktförmige Landschaftselemente (etwa Einzelbäume), für die Prämien gewährt werden. Wird ein Landschaftselement unterjährig entfernt, ist der Mehrfachantrag zu korrigieren und das LSE aus der Beantragung zu löschen.



Nadelholz richtig auszuformen lohnt sich: Eine Abstufung von C auf CX bedeutet aktuell einen Preisabschlag von rund 25 Prozent

ADOBE

Holz attraktiv ausformen und mehr Erlös erzielen

Oft macht es Sinn, krummes oder braunes Holz abzuschneiden, um danach ein wertvolleres Bloch zu bekommen.

Die Preise für frisches Nadelholz sind gut. Die Abschläge für mindere Qualitäten jedoch hoch. Um bei der Ausformung im Nadelholz kein Geld liegen zu lassen, müssen Holzfehler erkannt und berücksichtigt werden. Denn nur ein optimal ausgeformter Stamm sichert den maximalen Erlös. Als erstes muss man wissen, welcher Abnehmer das Holz kauft und welche Sortiment er bevorzugt. Erst nach dem Vertragsabschluss kann mit der Ernte begonnen werden.

Ziel: Top-Sortiment

Es muss das oberste Ziel sein, den Stamm so auszuformen, dass ein möglichst hoher Anteil an Sägerundholz anfällt. Sägerundholz wird in absteigender Qualität in die Klassen A, B, C sowie CX und Braunbloche (BR) eingeteilt. In den meisten Sägewerken hat sich ein A/B/C-Mischpreis als Verrechnungsbasis durchgesetzt. Sondersortimente wie Laubholz, Starkholz oder Lärche werden aber noch häufig getrennt nach Güteklassen verrechnet. Die Klassifizierung erfolgt nach den Kriterien Krümmung, Abholzigkeit, Astigkeit, Harzgallen, Buchs oder Reaktionsholz, Verfärbung, Drehwuchs und Fäule. Ein wichtiger Punkt ist das Längenübermaß von mindestens sechs Zentimetern oder einem Prozent der Nennlänge des Sortiments. Für vier Meter lange Bloche ist ein Übermaß von zehn Zentimetern empfehlenswert. Beim Erdstamm wird die Längenmessung in der Mitte des Fallkerbes angesetzt.

Preisabschläge

Nadelholz richtig auszuformen lohnt sich. Eine Abstufung von C auf CX bedeutet aktuell einen Preisabschlag von rund 25 Prozent. Wird ein A/B/C Bloch, etwa aufgrund von zu langer Lagerung, im Sägewerk als Faserholz klas-

- Ausformungstipps**
- Längen** laut Schlussbrief verinnerlichen, Längenübermaße beachten.
 - Krümmung einseitig:** Kurz ausformen, bei leichter Krümmung an dieser Stelle trennen.
 - Abholzigkeit:** Kurz ausformen.
 - Vollholzigkeit:** Lang ausformen – nur, wenn für Bauholz deutlich höherer Erlös erzielbar.
 - Gesundschneiden:** Verbesserung um zumindest eine Qualitätsstufe, zum Beispiel von Faserholz auf Braunbloch. Dabei verkauf- und transportierbare Stücke abschneiden (beispielsweise zwei Meter Faserholz).
 - Entastung:** Sauber und holzgleich. Wurzelanläufe und Waldbärte (ausgefrantes Holz, etwa bei Bruchleiste) wegschneiden.
 - Sortengetrennte Lagerung** an LKW-befahrbaren Forststraßen.

sifiziert, beträgt der Wertverlust über 80 Prozent! Verblauung beeinträchtigt die Festigkeit des Holzes nicht, sondern sorgt für einen optischen Mangel. Andere Kriterien (*oben*) wie Abholzigkeit, Krümmung oder Grobastigkeit lassen sich dagegen kaum beeinflussen. Typische „CX-Bäume“ sollten daher so bald wie möglich entnommen werden, um den Zuwachs auf hochwertige Bäume zu lenken.

Braunbloche

Braunbloche müssen eine „nagelfeste“ Verfärbung (Jahrringe durchgehend erkennbar) auf maximal 75 Prozent des Durchmesser aufweisen, die Mantel-

fläche muss B-Qualität haben. Je nach Abnehmer wird entweder der Bräune an einer oder beiden Schnittflächen toleriert. Weichfaule Bloche gehören ins Faser- oder Energieholz. Das Gleiche gilt für Stämme mit Mantelrissen, Zwieseln und für Stämme mit Bockkäfer- und Holzwespenbefall.

Schönheit geht vor

Das Holz so attraktiv wie möglich zu präsentieren, hat man als Rundholzanbieter selbst in der Hand. Das beginnt bei der sauberen, holzgleichen Entastung und dem Abtrennen von Wurzelanläufen und Waldbärten (ausgefaserter Holz, beispielsweise Bruchleiste). Ver-

meiden von Verschmutzung, Steinen und Fremdkörpern sollte selbstverständlich sein. Das Holz fachgerecht und getrennt nach Sorte beziehungsweise Abnehmer an der LKW-befahrbaren Forststraße lagern. Da einige Holzmerkmale im Werk optisch angesprochen werden und nur ein Augenblick zur Beurteilung bleibt, lassen sich durch gute Präsentation im Schnitt eine bessere Übernahme und ein höherer Durchschnittspreis erzielen.

Kontrolle ist besser

Als Rundholzlieferant sollte man einige Punkte kontrollieren. Für jede Lieferung muss ein Lieferschein, heute meist digital samt Foto der Fuhre, entgegengenommen werden. Nach der Holzübernahme gilt der erste Blick dem Summenprotokoll. Stimmt der ausgewiesene CX- oder gar Faserholzanteil mit dem gelieferten Holz überein? Ein erster Vergleich kann mit dem Fuhrfoto gezogen werden, im Zweifelsfall können hier meist auch Fotos der einzelnen Sortimente vom Abnehmer angefordert werden. Mit dem Einzelstammprotokoll kann dann die Qualität der Längenausformung überprüft werden.

Mario Matzer

Holzfehler erkennen und mit richtiger Ausformung Wert steigern



1 Buchs (rötlich verfärbtes Druckholz links vom Kern) wird häufig unterschätzt. **2** Durch Käferbefall ist der Stamm verblaut und nur noch CX-Qualität. **3** CX-Qualität aufgrund von Grobastigkeit und Abholzigkeit (Stammdurchmesser nimmt schnell ab). **4** Ein Braunbloch mit maximal 75 Prozent verfärbter Oberfläche, nagelfest. **5** Harzeinschlüsse im Holz sind ein schwerer Holzfehler, der bei Rundholz gerne übersehen wird.

MATZER, FAST PICHL

Märkte



Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Februar, je kg inkl. Ust.

Chinakohl	3,10
Endivien	7,50
Grünkohl	6,50
Karotten	2,80
Kartoffeln Lagerware	2,80
Knoblauch	24,00
Knollensellerie	5,90
Kohl/Wirsing	4,50
Kohlsprossen	16,00
Lauch	6,00
Pastinaken	4,80
Petersilie Wurzel	7,90
Rettich schwarz	2,90
Rettich weiß	3,90
Rote Rüben roh	3,20
Rotkraut	4,50
Speisekürbis	2,80
Vogerlsalat/Feldsalat	25,00
Weißkraut/Spitzkraut	3,60
Zuckerhut	3,50
Zwiebel gelb	3,50

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellkosten je Großballen	12 – 19
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	16 – 20
Stroh Großballen gehäckselt	18 – 24
Stroh Großballen gemahlen	19 – 25

Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	30 – 40
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	28 – 35
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	10 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 7

Futtergerste, ab HL 62	180 – 185
Futterweizen, ab HL 78	190 – 195
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	210 – 215
Körnermais, interv.fähig	175 – 180
Sojabohne, Speisequalität	380 – 385

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 7

Sojaschrot 44% lose	385 – 390
Sojaschrot 44% lose, o.GT	480 – 485
Sojaschrot 48% lose	395 – 400
Sojaschrot 48% lose, o.GT	490 – 495
Rapsschrot 35% lose	305 – 310

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.5	Vorw.
Jungstiere R3	7,28	–0,08
Kalbinnen R3	6,80	–0,04
Kühe R3	6,15	–0,02

Holzmarkt



Rundholzpreise Dezember

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO	
Oststeiermark	124 – 126
Weststeiermark	124 – 126
Mur/Mürztal	124 – 129
Oberes Murtal	125 – 129
Ennstal u. Salzkammergut	127 – 130
Braunbloche, Cx, 2a+	95 – 100
Schwachbloche, 1b	104 – 109
Zerspaner, 1a	58 – 73
Langholz, ABC	129 – 136
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	130 – 160
Kiefer	90 – 93
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	42 – 46
Fi/Ta-Faserholz	36 – 40





Geschäftsführer
Dr. Hans Berger

Agrarimmobilien: Kauf, Verkauf und Rückpacht

AWZ Immobilien begleitet Landwirtinnen und Landwirte bei richtungsweisenden Entscheidungen rund um Acker, Grünland, Wald und Hof. Seit vielen Jahren vermittelt AWZ Immobilien erfolgreich landwirtschaftliche Liegenschaften – von Acker- und Grünland über Wälder bis zu kompletten Bauernhöfen. Besonderen Wert legt das Team auf die persönliche Betreuung. Die BeraterInnen sind selbst landwirtschaftlich ausgebildet und bringen entsprechende Praxisnähe und Erfahrung mit.

Warum kaufen oder verkaufen
Die Motive sind vielfältig: Häufig geht es um finanzielle Angelegenheiten, um Investitionen in Maschinen, Stallungen oder um das Thema Hofnachfolge. Gerade bei der Übergabe stellt sich oft die Kernfrage: „Wie soll es mit meiner Landwirtschaft weitergehen?“
AWZ Immobilien verfügt über zahlreiche vorgemerkte Landwirtinnen und Landwirte, die gezielt nach Erweiterungsmöglichkeiten suchen und ihren Betrieb langfristig durch den Zukauf weiterer Flächen (Betriebsvergrößerung) absichern möchten.

Verkauf mit Rückpacht
Eine interessante Option ist der Verkauf von Acker- oder Grünflächen mit anschließender Rückpacht. Der Betrieb veräußert die Flächen, kann sie jedoch im Rahmen eines Pachtvertrags weiterbewirtschaften. Der Verkaufserlös stärkt unmittelbar die Liquidität – etwa für Investitionen oder zur Unterstützung der nächsten Generation.

Mitarbeit im Team
Darüber hinaus bietet AWZ Immobilien interessierten Landwirtinnen und Landwirten die Möglichkeit, das Verkaufsteam zu unterstützen. So lässt sich Branchenwissen einbringen und gleichzeitig von eigenen Erfahrungen profitieren.

Mehr Details und Kontaktmöglichkeiten:
AWZ Immo-Invest GmbH
Tel. 0664/86 97 630
Mail: office@awz.at

www.AWZ.at

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:
Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:
Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.^a Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung:
Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.
Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.
Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten
Suche für Kunden eine ca. 50 Hektar große Landwirtschaft im Bezirk Murau/Murtal, Mag. (FH) Kurt Moser, MKI Moser Immobilien GmbH, office@moserimmo.at, Tel. 0664/75023840



Laufschienen für Schubore
Formrohr, T-Stahl,...
07271/2598
www.bauernfeind.at

KÄRNTEN/STEIERMARK/SALZBURG: ACKERFLÄCHE für **PV-ANLAGE** gesucht. **WASSERKRAFTWERK** zu kaufen gesucht. Stiftung kauft **HOCHGEBIRGS-JAGD, UNTERNEHMER** kauft **FORSTBESITZ** ab 400 Hektar, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

SÜDSTEIERMARK: LANDHAUS in den Weinbergen zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

BEZIRK MURAU: ALMHÜTTEN zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

BEZIRK JUDENBURG: ACKER, WIESE und WALDFLÄCHEN ab 10 Hektar zu kaufen gesucht, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

BEZIRK LIEZEN: WALDFLÄCHE ab 20 Hektar zu kaufen gesucht, ca. 6,6 Hektar LN zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, **SICKL-REAL**, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, auch Rückpacht, **AWZ: Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Teichalm, Almenland, Almhöfen, Almhaus, Almgründe, Bergbauernhof zu kaufen gesucht, Privat, Tel. 0660/8483311

Tiere
Bio-Legehennen pro Stück € 1,-, Tel. 0664/73873315

Verkaufe eine hochträgliche **Kalbin** für Mutterkuhhaltung und einen Stier mit 10 Monaten, Tel. 0680/5512530

Suchen Partnerbetriebe, gute Mäster (auch Bio-Betriebe), welche unsere Jungrinder (ab mindestens 10 Stück), Stiere, Ochsen, Kalbinnen fertig füttern, Firma Schalk, Tel. 0664/2441852, Verkauf selbstverständlich auch möglich!

Suchen dringend Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe, zahlen Höchstpreis), Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Viehhandel Firma Widroither/Salzburg, kauft laufend Schlacht- und Nutzvieh, Tel. 0664/2426278 oder Tel. 0664/1022299

Partnersuche
Fleißige, häusliche, Ungarinnen, Slowakinnen, deutschsprachig, Ehevermittlung **INTERCONTACT**, Tel. 0664/3085882

Elena, 27, naturverbunden, tierlieb, hilft am Hof und liebt lange Spaziergänge. Sucht verlässlichen Partner mit Herz und Handschlagqualität, **Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at**

Miriam, 39, sportlich, fröhlich, organisiert, mag Landluft, Traktorfahrten und gute Gespräche. Wünscht ehrliche Zweisamkeit auf Augenhöhe, **Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at**

Andrea, 49, warmherzig, belastbar, mit Spaß am Dorfleben, packt mit an und schätzt klare Werte. Suche bodenständigen Landmann mit Humor, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**

Katrin, 55, lebensfroh, zuverlässig, natur- und familiennah, mag Marktbesuche und gemeinsame Projekte. Suche Partner auf Augenhöhe für beständige Beziehung am Land, **Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at**

Zu verkaufen
Fröling **Pelletsheizkessel**, 20 kW mit Steuerung, 8-fach Saugsonden günstig abzugeben, Tel. 0664/88538255

Bio Heu-Rundballen, regenfrei, günstig abzugeben, Tel. 0664/3926092



Farmi Rückewagen, S.A.T Sensenberger Agrartechnik GmbH. Wir sind ab sofort alleiniger Generalimporteur von Farmi Rückewagen in Österreich. Profitieren Sie vom Kauf beim Direktimporteur. SAT Sensenberger Agrartechnik GmbH, A-4906 Eberschwang, office@sat-agrar.at, www.sat-agrar.at, Tel. 07753/35900

www.seilwindenseile.at
Forstseile, Forstketten und Forstzubehör. In Spitzenqualität zu attraktiven Preisen!



HEISERER MASCHINENBAU
WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER
03455 6231 heiserer.at



Holzspalter mit Stammheber, absenkbarem Hydro-Zylinder und 2-Geschwindigkeit, Traktor + 400 Volt, HS22ZE € 1.968,-, HS16ZE € 1.850,-, HS30ZE € 2.350,-, Hydro-Winde montiert € 645,-, Tel. 0699/81507920 oder www.hoeflershop.at



Holzspalter-Aktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.249,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.349,-, Seilwinde € 649,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 70,-, Tel. 0699/88491441

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.



DWG Metallhandel
TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07734/40159, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche
Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzzahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 0664/5228106

Verschiedenes
Folientunnel 8x50 Meter gratis abzugeben, Tel. 0664/1302088

Altholz, Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

ANZEIGENSCHLUSS
für die nächste Ausgabe ist der **19. Februar**



Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

Anzeigenberatung:
Isabella Lang
Tel. 0316/8050-1356
E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Industrie bekennt sich zur Lehre

1.140 offene Lehrstellen – Plattform „Die Industrie“ bündelt Angebot und startet breite Kampagne

Während die Zahl der angebotenen Lehrstellen in Österreich rückläufig ist, setzt die steirische Industrie ein starkes Zeichen: Mit Stichtag 1. Jänner 2026 bieten steirische Industriebetriebe 1.140 offene Lehrstellen an. In allen Regionen der Steiermark investieren Unternehmen gezielt in die Ausbildung junger Menschen und leisten damit einen nachhaltigen Beitrag für einen starken Industriestandort. Über die Plattform „Die Industrie“, eine gemeinsame Initiative der Sparte Industrie in der WKO Steiermark und der IV-Steiermark, werden die offenen Lehrstellen gesammelt, übersichtlich dargestellt und im Rahmen einer breit angelegten medialen Kampagne beworben. Eine



MARIJA KANIZAJ

Lehre in der steirischen Industrie eröffnet jungen Menschen attraktive Perspektiven.

dieindustrie.at/lehre-hat-ehre



Lehrstellen
findest du unter
dieindustrie.at/
lehre-hat-ehre

Zahlen und Fakten

- 1.140** offene Lehrstellen in der steirischen Industrie
- 158** Industriebetriebe suchen Lehrlinge
- 74** unterschiedliche Lehrberufe (bzw. 94 Ausbildungsschwerpunkte inklusive Module)
- 2.845** junge Menschen werden aktuell in der steirischen Industrie zu Fachkräften ausgebildet, rund 220 Betriebe engagieren sich aktiv in der Lehrlingsausbildung
- 1.100 Euro** brutto im ersten Lehrjahr verdienen Lehrlinge der steirischen Industrie im Durchschnitt
- 2.300 Euro** brutto bekommen beispielsweise Elektrotechniker im vierten Lehrjahr

Misteln auf Streuobst – was ist zu tun?

Tipps für die Schnitt-Behandlung

Misteln sind ein natürlicher Bestandteil von Streuobstwiesen, beeinträchtigen jedoch bei starkem Befall die Vitalität und Ertragsfähigkeit von Obstbäumen deutlich. Besonders in älteren Beständen ist daher eine regelmäßige Kontrolle sinnvoll. Durch gezielte Schnittmaßnahmen im Rahmen der laufenden Pflege lässt sich der Mistelbefall wirksam begrenzen.

Behandlung

Bewährt hat sich ein abgestuftes Vorgehen, das den Befallsgrad berücksichtigt und den Baum möglichst wenig belastet:

- Die Entfernung erfolgt vorzugsweise im Winterhalbjahr im unbelaubten Zustand, da Misteln dann gut sichtbar sind und Schnittmaßnahmen mit dem regulären Winterschnitt kombiniert werden können.
- Frisch angesiedelte Misteln (erste Jahre) sollten möglichst vollständig an der Ansatzstelle entfernt werden. Das funktioniert gut mit einem Forstnerbohrer. Ein einfaches Abbrechen ist nicht ausreichend, da sich die Pflanze erneut etablieren kann. Ziel ist es, die Keimstelle mechanisch zu beseitigen und eine Weiterentwicklung zu verhindern.
- Bei bereits stärker entwickelten Mistelbüscheln ist ein radikaler Rückschnitt des befallenen Astabschnittes notwendig. Dabei sollte 30 bis 50 Zentimeter ins gesunde Holz geschnitten werden, da die Mistel mit ihrem Saugorgan tief in das Wirtsgewebe eingewachsen ist. Ein vollständiges Entfernen aller Mistelanteile ist je nach Ort und Schwere des Befalls nicht immer möglich.



Misteln können Baum schwächen

- Nach dem Schnitt empfiehlt es sich, haftende Mistelsamen von Ästen und Stamm mechanisch abzubürsten, um Neuan-siedlungen zu reduzieren. Das Schnittgut sollte gesammelt und sofern Samen darauf sind, ordnungsgemäß entsorgt werden (zum Beispiel Verarbeitung zu Hackschnitzeln).
- Da Misteln langsam, aber kontinuierlich nachwachsen, ist eine regelmäßige Kontrolle notwendig. Eine nachhaltige Regulierung lässt sich nur durch wiederholte Maßnahmen im Rahmen der laufenden Streuobstpflge erreichen.

Gehört dazu

Ein vollständiges Entfernen ist weder nötig, noch ökologisch sinnvoll. An umliegenden Wirtsbäumen können sie bei moderatem Befall verbleiben.

Anna Kleinschuster

14 Cg 85/24a -24

REPUBLIK ÖSTERREICH
LANDESGERICHT FÜR ZIVILRECHTSSACHEN
GRAZ

ANERKENNTNISURTEIL IM NAMEN DER REPUBLIK

Das Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz erkennt durch die Richterin Mag. Lisa Pretterhofer in der Rechtssache der klagenden Partei **Saatgut Treuhand Österreich**, ZVR 274804428, Südtirolerstraße 4-6, 4020 Linz, vertreten durch Grassner, Lenz, Thewanger & Partner, Rechtsanwälte in Linz, wider die beklagte Partei **Karl Lorber**, geb. 04.02.1979, Landwirt, Wagendorferstraße 53a, 8423 Sankt Veit in der Südsteiermark, vertreten durch Gerngross und Köck Rechtsanwaltssozietät in Premstätten bei Graz, **wegen Unterlassung und Veröffentlichung (Streitwert EUR 47.500,00)**, nach mit beiden Teilen durchgeführter, mündlicher und öffentlicher Verhandlung, infolge Anerkenntnis der beklagten Partei, zu Recht:

1. Die beklagte Partei ist gegenüber der klagenden Partei schuldig, es ab sofort bei sonstiger Exekution zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Saatgut, insbesondere Kürbis-Saatgut, gewerbsmäßig in Verkehr zu bringen, also insbesondere zum Verkauf vorrätig zu halten, feil zu halten, zu verkaufen und sonstig im geschäftlichen Verkehr zu überlassen, soweit hierbei gegen Bestimmungen des Saatgutgesetz 1997 verstoßen wird.
2. Die klagende Partei wird ermächtigt, den dem Unterlassungsbegehren und dem Veröffentlichungsbegehren stattgebenden Teil des Urteilspruches mit Fettdruck Überschrift, Fettdruck Umrahmung sowie fett und gesperrt geschriebenen Prozessparteien in Normallettern im Anzeigenteil des Mediums „Landwirtschaftliche Mitteilungen der LK-Steiermark“ binnen vier Monaten nach Rechtskraft des Urteils auf Kosten der beklagten Partei veröffentlichen zu lassen.

Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz, Abteilung 14
Graz, 24. November 2025
Mag. Lisa Pretterhofer, Richterin

Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at



Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer

PKW-Anhänger der Spitzenklasse

Ob für Oldtimer, Sportwagen, Motorrad, Weinbergtraktor, Boote, Tiere... – ein Anhänger ist fast immer die beste Lösung. Seit mehr als 30 Jahren vereint man in St. Johann im Saggautal Handwerkskunst mit Technologie und baut hochwertige PKW-Anhänger mit sensationellen Fahreigenschaften. Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer. Entdecken Sie unser großes Sortiment, lassen Sie sich beraten und einen Anhänger nach Ihren Vorstellungen anfertigen – zu einem fairen Preis! Infos unter Tel. 03455/6231 und

www.heiserer.at



Mit der Leiter auf die Sicherheit achten

Nistkästen: Ideale Zeit zum Putzen

Nach der Brutsaison können sich Parasiten in den verlassenen Nestern eingenistet haben. Beim Entfernen der alten Nester Handschuhe tragen, um nicht selbst von den Parasiten befallen zu werden. Das Auskehren mit einem kleinen Besen oder einer Bürste reicht aus. Reinigungs- oder Desinfektionsmittel sind nicht nötig. Wenn der Milbenbefall sehr stark ist, kann Kieselgur eingesetzt werden. Nistkästen sollten auch im Winter aufgehängt bleiben – sie bieten einigen Vogelarten in kalten Nächten Unterschlupf.

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Dienstleistungen

Foodtrends steirisch interpretiert für UaB-Betriebe, 11.3., 9 Uhr, FSLE Oberlorenzen, Sankt Lorenzen im Mürztal
Trinkwassernutzung aus Hausbrunnen für meine Gäste! 3.3., 9 Uhr, online via Zoom

Direktvermarktung

Herstellung von Speiseeis für bäuerliche Direktvermarkter:innen, 13.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz
Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 3.3., 9 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch
Webinar: Was gehört auf 's Etikett? 11.3., 13 Uhr, online via Zoom

Gesundheit und Ernährung

(K)ein Fleisch ist auch (K)eine Lösung, 12.3., 19 Uhr, Ludwig-Hirsch-Saal, Buch-St. Magdalena, Anm.: 0664/9224469, 0664/5293023, 0664/8450939
Burger, Wraps & Co., 4.3., 17 Uhr, MS Irdning, Anm.: 03862/51955-4111; **7.3.,** 13.30 Uhr, Volksschule St.Martin i. S., Anm.: 0664/1032832, 0664/4324884
Burritos, Wraps & Burger, 5.3., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03152/2766-4336
Dessertvariationen, 3.3., 18 Uhr, FS Hartberg, Anm.: 0664/5954115, 0664/4851663; **12.3.,** 17.30 Uhr, FS für Land- und Ernährungswirtschaft Naas, Anm.: 0664/8575006
Entsacken mit Kräutern, 10.3., 19 Uhr, Mehrzwecksaal Nitscha, Anm.: 0676/5880577
Fingerfood, 2.3., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03152/2766-4336

Frauengesundheit, 3.3., 19 Uhr, Hügel-landhalle, St. Margarethen an der Raab, Anm.: 0664/4067520; **5.3.,** 19 Uhr, GH Stixpeter, Floing, Anm.: 0664/2239935, 0699/11902773
Hausmannskost 2.0, 7.3., 9 Uhr, MS Friedberg, Anm.: 0664/5016447, 0664/2217957
Innovatives Kleingebäck, 3.3., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Kefir und Kombucha selbst herstellen, 11.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Kulinarische Mitbringel, 4.3., 18 Uhr, Frische KochSchule Feldbach, Anm.: 0650/8632646
Pflanzlich stark, 6.3., 18 Uhr, Veranstaltungszentrum Tragöß, Anm.: 03862/51955-4111; **14.3.,** 14 Uhr, MS Pischelsdorf/Schulküche, Anm.: 0664/4650722
Pikante Blechkuchen, Flammkuchen und Pizzen, 9.3., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03152/2766-4336
Polenta, Sterz und Schmarren, 10.3., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03152/2766-4336
Räuchern mit Kräutern, 3.3., 18 Uhr, Rüsthaus Goritz bei Radkersburg, Anm.: 0664/9250620
Süße Ideen für kleine und große Anlässe, 13.3., 14 Uhr, MS Haus im Ennstal, Anm.: 03862/51955-4111
Süße und pikante Blätter- und Plundergermeiteiggebäcke, 7.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Traditionelles Germgebäck über das ganze Jahr, 3.3., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03152/2766-4336

Zuckerzauber, 4.3., 17 Uhr, Schulcampus MS+PTS Bad Aussee, Anm.: 03862/51955-4111
Natur und Garten
Gezielte Nützlingsförderung im Natur- und Hausgarten, **2.3.,** 19 Uhr, Schloss Pöllau, Anm.: 0664/88538021; **9.3.,** 19 Uhr, Hügel-landhalle, St. Margarethen an der Raab, Anm.: 0664/4067520
Green Skills 2, 4.3., 8 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Nützlingseinsatz und Pflanzenstärkung im Pflanzenschutz, 11.3., 13 Uhr, Naturgärtnerei Plettig, Stallhofen
Weiden-Gartendeko, 7.3., 14 Uhr, Vereinsheim Frohnleiten, Anm.: 0664/3507464
Persönlichkeit und Kreativität
Aufstellungswerkstatt, 11.3., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Die positive Wirkung von Farben, 6.3., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Handlettering, 11.3., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Korbwickeln, 14.3., 13 Uhr, Pauerhaus, Übelbach, Anm.: 0664/73492829
Kostenloser Impulsvortrag und Infoveranstaltung Ausbildung zum/zur zertifizierten Mentaltrainer:in, 11.3., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Lippenstift, Rouge und Lidschatten, 5.3., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Nähworkshop: frische Blusen für den Frühling selbst nähen, 12.3., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenbau
Fachgerechtes Schneiden von Streuobstbäumen, 7.3., 9 Uhr, KühbreinMost, Gaal
Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 11.3., 9 Uhr, GH Stocker, Sankt Peter ob Judenburg
Grüne Innovation, 11.3., 8 Uhr, Naturgärtnerei Plettig, Stallhofen
Landwirtschaftliche Pilzzucht, 6.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Nachhaltig gärtnern mit torfreduzierten Substraten, 4.3., 13.30 Uhr, Gärtnerei Prauser, Gasselsdorf
Tierhaltung
Frühjahrsarbeiten mit meinem Arbeitspferd, 13.3., 9 Uhr, GH Schweizerhof, Hartberg
Sicherer Umgang mit dem Pferd, 11.3., 9 Uhr, online via Zoom
TGD Grundausbildung Schaf- und Ziegenhaltung, 13.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Webinar: Die Bedeutung der Klauenpflege für gesunde Kühe, 4.3., 14 Uhr, online via Zoom
Webinar: Schweinehaltung leicht gemacht – Fütterung und Management, 3.3., 13.30 Uhr, online via Zoom
Unternehmensführung
Bäuerliche Hofübergabe, 2.3., 8.30 Uhr, Gasthof Toplerhof, Wies, Anm.: 03136/90919-6040; **5.3.,** 9 Uhr, GH Leitner, Scheifling, Anm.: 03862/51955-4111; **9.3.,** 19 Uhr, GH Hafner, Thannhausen, Anm.: 03332/62623-4603
Von Null auf Bauernhof – und jetzt? 5.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz





Wir sagen Danke und gratulieren!

Regelmäßig die Landwirtschaftlichen Mitteilungen zu lesen, ist schon ganz grundsätzlich einmal ein Gewinn! Das bestätigen uns unsere Leserinnen und Leser immer wieder. Gerne greifen sie deshalb auch zu unserem Erlagschein, der gegen Jahresende der Zeitung beigelegt wird und überweisen den Zustellbeitrag. Dafür sagen wir ein großes Danke – und verlosen unter den Einsendern tolle Preise!

Lagerhaus-Gutscheine

Wir gratulieren zum Gewinn eines Lagerhaus-Gutscheins im Wert von 50 Euro

Am Foto Beate Grebien, Wies – weitere Gewinner: Gottfried Münzer, Modriach Karin Satzer, Bad Gleichenberg Maria und Otmar Knapp, Gamitz Karin und Norbert Pichler, Kleinsölk Johanna und Waltraud Suppan, Heiligenkreuz am Waasen,

Ignaz Bernhard Nagl, Labuch



Und weitere Gewinner: Josef und Elisabeth Hatzl aus Sankt Lorenzen am Wechsel gehen bald in die Luft – bei einer Ballonfahrt | Für Siegfried und Renate Steinhöfler, Voralpe, gibt es ein feines Essen und für eine Wochenende lang einen BMW iX 3 | Siegfried Aschacher, Radmer hat eine riesige Freude mit seiner PSS Forstausrüstung | Adam Augustin, Großknecht, hat einen Kompressor gewonnen | Ewald Krainz, Tragöß-Sankt Katharein, freut sich über einen Schlagschrauber-Fällkeil und eine Umlenkrolle | Maria und Karl Poller, Großwillersdorf, erhalten einen Maschinenring-Gutschein | Heribert Reinisch, Voitsberg, gewinnt einen Urlaub am Bauernhof | Für Alois Stradner in Fehring gibt es steirischen Wein. Herzliche Gratulation!



Edelbrenner-Größen im Höhenflug

Mit einem Dreifachlandessieger und zwei Doppellandessiegern haben die steirischen Edelbrand-Größen bei der Landesprämierung wieder einmal brilliert. Günter Peer aus Leitring führt mit dem Landessieg für seine Quitten-, Himbeer- und Vogelbeerbrände die Liste der Besten an. Barbara Hainzl-Jauk aus Frauental holte mit Schilchertresterbrand und Schilcherlikör jeweils einen Landessieg (Seite 6) – und auch für Renate und Josef Kolar gab es doppelten Grund zum Jubeln; sie siegten mit Pfirsichbrand und Zwetschenbrand im Eichenfass. Abgerundet wurde dieses grandiose Ergebnis durch 17 Single-Landessieger (unten). Insgesamt wurden heuer von 108 Obstveredelungsbetrieben ganze 511 Proben eingereicht. „Die Spitzenplätze waren heiß umkämpft, es gab bis zum Schluss ein Kopf-an-Kopf-Rennen“, freut sich Verkostungschef Georg Thünaier über die hohe Qualität.

Landessieger

Bio-Obsthof Kirchengast, Riegersburg, Zirbenlikör | Destillerie Hochstrasser, Mooskirchen, Kirschruchsaftlikör | Erlebnishof Reczek, Wundschuh, Steirischer Kürbiskernlikör | Fam. Helmut Alessio, Bad Gleichenberg, Maschanser | Ing. Harald Ertl, Staudach, Hirschbirne | Krenac Edelbrennerei, Feldbach, Apfel Kastanienfass | Landesgut Silberberg, Muskateller Tresterbrand | Sophie und Thomas Mitteregger, Mautern, Williamsbrand aus dem Eichenfass | Mostgut Kuchlbauer, Voralpe, „Roserl“ Apfelwermut | Obstveredelung Resch, Groß St. Florian, Kaiser's Apfelbrand | Weingut Malli, Kitzack, Zigarrenbrand X 10 Jahre | Gerald Schober, Arnfels, Kriecherl-Brand | Schuster's Edelbrände, St. Stefan/Rosental, Kirsch Edelbrand | Semlitsch Naturprodukte, Klöch, Williamsbrand | Wein.Gut.Pugl, Großknecht, Zwetschenbrand | Weingut Felberjörgl, Kitzack, Weinbrand | Weingut Glirsch, Fam. Krottmayr, Eibiswald, Marillen Brand

GOLDENER PANTHER DER LANDJUGEND GEHT AN ...



Goldene Leistungsabzeichen, Goldener Panther – für die Landjugend gab es viel Anlass zum Feiern

„Die Südsteirer“ gaben auf der Bühne den Takt vor, mehr als 2.000 Landjugendliche folgten auf der Tanzfläche



Gold für Flatschach! Nein, nicht olympisches Gold, sondern der „Goldene Panther“, die Trophäe, welche die Landjugend Steiermark alljährlich für das beste Projekt des Jahres vergibt. 22 Ortsgruppen haben

sich beworben. Der Sieg ging an das Flatschacher Projekt „Gib Stoff! Für mehr als nur Mode“. Gemeinsam mit youngCaritas setzten sie ein Zeichen gegen „fast fashion“ und für soziale Verantwortung. Rund zwei Tonnen

gut erhaltene Kleidung sammelten sie ein. Ergänzt wurde die Aktion durch Workshops, Schulbesuche und Exkursionen, die rund 300 Kinder und Jugendliche für Nachhaltigkeit und den Wert von Second-Hand begeisterten. Höhepunkt war ein öffentlicher Second-Hand-Pop-up-Store im Rahmen des steirischen „RE USE Herbstes“. Der Erlös von 4.722,62 Euro kam dem Mondl Lerncafé sowie der Caritas Existenzsicherung zugute. Mit so viel positiver Stim-

mung wurde im Anschluss fleißig getanzt. Rund 2.000 Landjugendliche feierten beim Tag der Landjugend in Hartberg mit (Seite 5).

Mehr Bilder vom Tag der Landjugend auf stmk.landjugend.at



Boden
Tipps für die optimale
Bodenvorbereitung
für Mais und Kürbis
SEITEN II, III, VIII



Mais
Überblick über
wirksame Mittel –
auch gegen Neophyten
SEITEN II, IV, V



Ölkürbis
Herbizidstrategie
anhand der Ergebnisse
der Kammerversuche
SEITEN VI, VII

Mais & Ölkürbis

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. Februar 2026



KURZMITTEILUNGEN



Verschiedene Methoden im Vergleich LK

Einarbeiten von Begrünungen

Die mechanische Beseitigung von winterharten Begrünungen vor dem Maisanbau ist eine Herausforderung, wie Versuche der Landwirtschaftskammer zeigen. In einer Videoserie werden die Arbeitsweisen unterschiedlicher Geräte erklärt (Videoplaylist am Youtube-Kanal der Landwirtschaftskammer oder QR-Code scannen). Der intensive Technikeinsatz schlägt sich auf die Kosten pro Hektar zu Buche. Feuchte Bedingungen verschärfen die Probleme und führen zu Stauwasser und verzögerter Stickstoffmineralisation. Die chemische Beseitigung hat diesbezüglich klare Vorteile, es gibt aber Einschränkungen.



QR-Code scannen und Videoplaylist zur mechanischen Beseitigung winterharter Begrünungen ansehen

Ackerbautag für die Obersteiermark

Bei diesem Fachtag beschäftigen sich die Teilnehmenden praxisnah mit aktuellen Fragestellungen rund um den Anbau von Getreide, Mais, Alternativkulturen und Ölkürbis. Von der Sortenwahl über Düngung bis hin zu Pflanzenschutzmaßnahmen – alle wichtigen Anbauaspekte werden praxisnah beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt auf den spezifischen Rahmenbedingungen im Enns- und Murtal, sodass die Inhalte direkt auf die Region übertragbar sind. Für diese Veranstaltung wurden zwei Stunden Weiterbildung gemäß dem Steirischen Pflanzenschutzmittelgesetz beantragt.

Infos und Anmeldung auf stmk.lko.at/termine oder stmk.lfi.at, 0316/8050 1305

Verlängerung Sachkundenausweis Pflanzenschutz

Gilt der Sachkundenausweis für die kommende Saison noch? Ohne gültigen Ausweis dürfen Pflanzenschutzmittel weder gekauft, transportiert, gelagert oder ausgebracht werden. Das Ländliche Fortbildungsinstitut LFI bietet am 25. Februar in Weiz sowie am 11. März in St. Peter ob Judenburg fünfstündige Kurse an, die für die Verlängerung nachzuweisen sind. Weiterbildungsstunden können auch laufend mit einschlägigen Fachveranstaltungen gesammelt werden. Auch online werden Kurse in verschiedenen Längen angeboten, um die Weiterbildungsverpflichtung zu erfüllen.



QR-Code scannen, um sich auf stmk.lfi.at für den Fortbildungskurs anzumelden, oder über die Hotline 0316/8050 1305. Onlinekurse zu finden auf lfi.at/onlinekurse

Stresstoleranz bei M

Die Bodenbearbeitung soll die Wasser- und Luftversorgung der Krume ins Optimum

Der Maisertrag steht und fällt mit der rechtzeitigen Einlagerung von Nährstoffen – insbesondere Stickstoff – in die junge Maispflanze bis spätestens im Sechs- bis Siebenblattstadium (EC16/17). Das liegt daran, dass um diese Zeit der Maiskolben seine embryonalen Kornanlagen festlegt. Bei Spitzenertragssorten sind das bis zu 600 Körner je Kolben. Fehlt um diese Zeit der Nährstoff, weil die Wurzel mangelhaft, der Stickstoff nicht verfügbar oder zu wenig oder auch zu viel Wasser vorhanden ist, reduziert die Pflanze die Kornzahlen.

Hitze und Fruchtbarkeit

Ist dieses Stadium erfolgreich überwunden worden, kommt es nur noch darauf an, dass genug Wasser zum Schossen und für die Blüte vorhanden ist. Im Vorjahr wurde der hitzegeplagte Süden der Steiermark mit massiven Blühschäden konfrontiert, weil die Luftfeuchtigkeit zu tief gefallen ist. Damit war kein einwandfreies Wachstum des Pollenschlauchs im Narbenfaden gewährleistet. Er verklebte und es kam zu mangelhafter Befruchtung. Erstaunlich war, dass bei der frühen Trockenheit im Mai auch die Kornreihen deutlich um bis zu zwei Reihen reduziert

wurden. Ein Merkmal, das sehr früh zur Ausbildung kommt.

Rolle der Bearbeitung

Die Bodenbearbeitung spielt deshalb eine große Rolle, weil sie

Jede Bodenbearbeitung vor der Saat bedroht die wichtigen Bodenporen.

Karl Mayer, LK Pflanzenbauexperte

die Luft- und Wasserversorgung je nach Bodenart – ob schwer oder leicht – ins Optimum bringen soll. Während in „normalen“ Jahren die Qualität der Bearbeitung untergeordneter sein kann, ist dies seit dem Auftreten von Extremjahren, mit langen Niederschlagspausen oder hohen Niederschlagsmengen nicht mehr so einfach.

Bearbeitungstiefe

Versuche der Landwirtschaftskammer Steiermark und der Versuchsstation Hatzendorf zeigen, dass die Bearbeitungstiefe in feuchten Jahren, wie 2023 und 2024, für die Maiserträge relevant waren (Grafik). Die Hintergründe liegen darin, dass bei tieferer Bodenbearbeitung von 28 Zentimetern versus 22 Zentimetern, das Wasser rascher in tiefere Bodenschichten vordringt und aus der Krume entschwindet, sodass wieder ausreichend Luft vorhanden ist.

Poren-Risiko

Jede mechanische Bodenbearbeitung – und damit ist nicht nur die Grundbodenbearbeitung gemeint, sondern auch die Einarbeitung von Zwischenfrüchten oder Wirtschaftsdüngern – birgt die Gefahr von Er-

tragsverlusten. Je nasser der Boden, umso gefährlicher wird die Sache. Winterharte Begrünungen saugen das Wasser aus tieferen Schichten in die Krume, womit diese feuchter ist als bei abfrostenden Begrünungen. Werden dann pressende oder stumpfe Arbeitswerkzeuge verwendet, kommt es zum Verschmieren der Poren. Die Wurzel und das Wasser finden weniger Wege, um sich auszubreiten.

Selbst bei sehr trockenen Verhältnissen kann eine Scheibenegge in einer Arbeitstiefe von acht bis zehn Zentimetern Mindererträge von 800 Kilo pro Hektar auslösen, so Versuchsergebnisse.

Gülleeinarbeitung

Besonders problematisch ist die Einarbeitung von hohen Güllemengen unmittelbar vor der Maissaat. Einerseits soll diese rasch eingearbeitet werden, um Ausgasungsverluste zu vermeiden, andererseits ist die Kombination aus hoher Wassermenge und schmierender Einarbeitung mit Ertragsverlusten durch Porenschädigungen verbunden.



gen ohne Zählung überlegen. Das Einschleppen von Gülle mit einer Schiene verläuft sehr oberflächennah und schädigt die Poren nicht so sehr. Allerdings erfüllt diese Technik nicht die Zielsetzungen der Ausgasungsreduktion.

Die Maissaat

Die Pflanzenanzahl hat einen wesentlichen Einfluss auf den Ertrag. Nach Hagelschäden ist eine rasche Entscheidung notwendig, da jeder Vegetationstag zählt. Als Faustzahl können 50.000 lebende Pflanzen je Hektar genannt werden. Darunter ist ein Umbruch, sofern man noch vor Mitte Juni säen kann, sinnvoll. Für die allgemeine Aussaat sind bei gängigen Reifezahlen von FAO 320 bis 450 Kornzahlen von 80.000 bis 90.000

Das Wetter hat großen Einfluss auf die Maisdü

Die Wahl der Dünger und eine frühe Aussaat können Witterungseinflüsse bei der Nährstoffverfügbarkeit abpuffern

Nicht nur die horizontale Verteilung von Düngern ist von Bedeutung im Ackerbau, sondern auch die vertikale. Während die sogenannte „technische Streifenkrankheit“ durch falsch eingestellte Düngerstreuer oder bei Gülleausbringung mit Pralltellern geläufig sein dürfte, ist dies bei der vertikalen Verteilung weniger bekannt. In erster Linie basiert diese darauf, dass Dünger in erster Linie oberflächennah ausgebracht werden und somit in einer Tiefe von zehn bis maximal 20 Zentimeter zu liegen kommen.

Das Problem ergibt sich daraus, dass diese Nährstoffe nur dann verfügbar sind, wenn in dieser Zone auch Wasser in pflanzenverfügbarer Form vorhanden ist. Trocknet diese Zone

beispielsweise in der Hauptwachstumszeit im Juni aus, dann sind diese Nährstoffe nur eingeschränkt verfügbar. Besonders betroffen von diesem Effekt ist Phosphor und Zink, welche für die Wurzelbildung des Maises von erheblicher Bedeutung

sind. Je rascher die Wurzel durch eine frühere Aussaat in die Tiefe vorstößt, umso eher umgeht sie dieses Problem. Stickstoff auf Ammoniumbasis wird weniger rasch in die Tiefe verlagert, aus wasserrechtlicher Sicht zu begrüßen. In trockenen Jahren ist

jedoch auch eine tiefere Verlagerung auf unter 20 Zentimeter sinnvoll, weil dort eher Wasser vorhanden ist und somit der Nährstoff auch genutzt werden kann. Nitrat- und schwefelhaltige Dünger werden leichter in die Tiefe verlagert. Versuche der



Vor allem Phosphor und Zink können nur aufgenommen werden, wenn in der Zone, wo sie sich befinden, auch pflanzenverfügbares Wasser vorhanden ist

Mais – so gelingt's

bringen. Hohe Arbeitsqualität zeigt sich vor allem bei Extremwitterung



Gängige Reifezahlen werden mit 80.000 bis 90.000 Körnern pro Hektar gesät, spätreifere nicht über 85.000 Körner
CASE

RZ 440

KWS HYPOLITO

Der **gewichtige** Doppelnutzer

5 € sparen
inkl. MwSt. gültig bis 20.02.2026

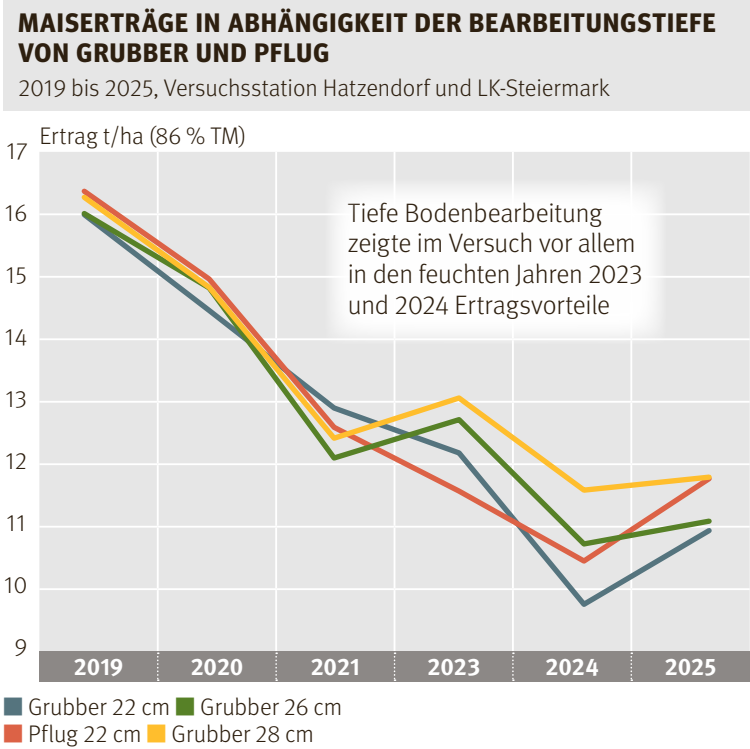
ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

KWS

je Hektar sinnvoll. Die späteren Sorten sollten nicht über 85.000 Korn je Hektar ausgelegt werden. Je höher die Pflanzenanzahl, desto präziser muss die Ablage sein. Abstände von unter zwölf Zentimetern sind abzulehnen, Ausfälle von mehr als drei bis vier Prozent ebenfalls. Den

sichersten Feldaufgang erreicht man, wenn die Saat auf eine feste und feuchte, aber nicht nasse Schicht gelegt wird. Notfalls muss grobes Klutenmaterial aus der Furche geräumt werden, um dieses Ziel zu erreichen. Bei Direktsaaten, nach winterharten Zwischenfrüchten, besteht die Gefahr, dass die Säschlitze nicht geschlossen werden, weil sie zu feucht sind. Aus diesem Grund sollte die Abtötung der grünen Zwischenfrucht Wochen vor der Saat erfolgen, um ein Abtrocknen zu ermöglichen. Andernfalls muss leider eine seichte mechanische Lockerung mit einem Gareezinken gemacht werden, um Luft in den Boden zu bringen. Das geht jedoch auf Kosten des Erosionsschutzes.

Karl Mayer



gung

Landwirtschaftskammer Steiermark in Glaszylindern von 60 Zentimetern Höhe beweisen diesen Zusammenhang einer besseren Wurzelbildung. Für die Unterfußdüngung kommen primär die Dünger Diammonosphosphat (100 bis 150 Kilo DAP pro Hektar), die Kombination aus DAP mit Kieserit (in gleicher Menge, wie DAP), granuliertes Magnesiumsulfat oder Bittersalz und Volldünger mit Schwefel und Spurenelementen (Zink) in Frage, welche den Entzug von 60 Kilo P₂O₅ je Hektar berücksichtigen. DAP hat sich in den letzten Jahren immer bewährt. Volldünger mit Nitratanteil sind in trockenen Jahren aufgrund der teilweisen Verlagerung vorteilhaft. Da die Nitratdünger aber ohnedies vor

der Saat oder spätestens im Vierblattstadium breitfähig gedüngt werden, haben diese nur dann als Unterfußdünger einen Sinn, wenn sie auch Schwefel und Zink enthalten. Das Spurenelement Molybdän rückt wieder mehr in den Mittelpunkt, weil es beim Umbau von Nitrat in Ammonium in der Pflanze eine Rolle spielt. Schwefelmengen von über 30 bis 40 Kilo Schwefel pro Hektar oder sehr niedrige pH-Werte blockieren dessen Aufnahme. Eine Blattdüngung mit molybdänhaltigen Düngern, im Zuge der Herbizidanwendung oder auch eine Kalkung bei pH-Werten unter 6,0 wird deshalb empfohlen.

Karl Mayer

Elumis® Profi Pack

Für alle Maisbauggebiete!

sicher – sauber – preiswert

- Für alle Maisbauggebiete geeignet
- Komplettlösung mit Hirse-Dauerwirkung
- Sichere Bekämpfung auch von neu auflaufenden Hirsen und von Problemunkräutern

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen. Zulassungsnummer: Elumis: 3210-0, Dual Next: 2881-902, Mais Barvel WG: 2674-0

www.syngenta.at
Beratungshotline: 0800/20 71 81

syngenta®

NEOPHYTEN IN MAIS



Johnsongras in Mais nur schwer bekämpfbar GREIMEL

Bei Problempflanzen rasch reagieren

Johnsongras. Die Bekämpfung von Johnsongras sollte bereits in den Vorfrüchten, wie den zweikeimblättrigen Kulturen Kürbis und Sojabohne erfolgen, in denen die effizienteren Gräsermittel problemlos eingesetzt werden können. Nach der Getreideernte kann Johnsongras mit glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden. In Mais ist das Johnsongras mit Sulfonylharnstoffen bekämpfbar. Eine starke Gräserwirkung ist auch vom neuen Produkt *Dragster* zu erwarten. Bei voller Aufwandmenge von 135 Gramm pro Hektar werden mit *Dragster* umgerechnet 80 Gramm *Titus* + 25 Gramm *Harmony SX* ausgebracht. *Dragster* hat laut Pflanzenschutzmittelregister allerdings keine Indikation für Johnsongras. Eine weitere Bekämpfungsstrategie in Mais wäre der Anbau einer Duo-Maissorte und der damit mögliche Einsatz des Gräserherbizides *Focus Ultra*.

Ambrosie, Samtpappel, Spitzklette, Stechapfel. Bei der Bekämpfung der zweikeimblättrigen Neophyten wie Ambrosie, Samtpappel, Spitzklette und Stechapfel sollten in den Mais Packs jedenfalls Triketone (beispielsweise *Laudis*, *Elumis*, *Barracuda*) enthalten sein. Auch mit *Adengo*, *Peak*, *Casper*, *Laudis Profi* und *Maister Power* sind gute Wirkungen gegeben. Im Fall der Ambrosie sollten mesotrionehaltige Maispacks mit terbuthylazinhaltigen Bodenwirkstoffen kombiniert werden, um gute Wirkungen zu haben. Auch Pyridate (enthalten in *Botiga* und *Onyx*) kann Mesotrione in der Wirkung verstärken. Abgesehen von der Wirksamkeit terbuthylazinhaltiger Bodenherbizide bei der Ambrosie sind Bodenherbizide und Sulfonylharnstoffe generell wenig wirksam. Lediglich *Monsoon* hat als Sulfonylharnstoff beim Stechapfel eine gute Wirksamkeit.

Kermesbeere. Als Ersatz für *Arrat* hat die Landwirtschaftskammer Steiermark in den Versuchen 2025 *Casper* eingesetzt. *Casper* kommt leider nicht an die Wirkung von *Arrat* heran. Mit 0,3 Kilo *Casper* + 0,1 Liter *Silwet Top* + einem Liter *Callisto* pro Hektar konnten einigermaßen zufriedenstellende Wirkungen erreicht werden. Auch die Kombination 0,3 Kilo *Casper* + 0,1 Liter *Silwet Top* + ein Liter *Tandus* (Wirkstoff: Fluroxypyr) pro Hektar war einigermaßen brauchbar. Auch diese Mischungen sollten so spät wie möglich eingesetzt werden.

Erdmandelgras. Versuche zur Bekämpfung des Erdmandelgrases zeigten, dass dieses Sauergras früh bekämpft werden muss. Für den frühen Einsatz eignet sich *Adengo* in Kombination mit etwa *Spectrum*. Es sollten die maximal zulässigen Aufwandmengen von zum Beispiel 1,4 Liter *Spectrum* mit 0,4 Liter *Adengo* pro Hektar im Voraufbau oder frühen Nachaufbau eingesetzt werden. Wenn nur mehr Erdmandelgras dominiert, können auch nur Bodenherbizide (beispielsweise *Spectrum*, *Spectrum Gold*) im Voraufbau eingesetzt werden. Wiederaufgelaufenes Erdmandelgras kann dann mit einem Liter *Callisto* + 0,75 Liter *Onyx* pro Hektar im Nachaufbau korrigiert werden. CG



Zügelige Jugendentwicklung sichert Vorsprung KWS

Maissorten für erfolgreichen Anbau 2026

KWS ARTESIO RZ 350: Die Sorte besticht mit einer zügigen Jugendentwicklung, beste Standfestigkeit und stabile Besterträge. Sowohl auf den trockenen wie auch auf den gut versorgten Böden Ihres Betriebes ist KWS ARTESIO eine Empfehlung für den Maisanbau 2026!

KWS Hypolito RZ 440 liefert mit einer raschen Jugendentwicklung einen schnellen Start und ist trotz ihres höheren Wuchses eine sehr standfeste Sorte. Ausgestattet mit sehr schweren Körnern liefern die großen Kolben einen sehr starken Ertrag als Körnermais! Die Gesundheit in Blatt UND Korn sind ein weiterer Vorteil von KWS Hypolito. In den offiziellen Versuchen der AGES Wien und der Landwirtschaftskammern überzeugte die Hybride mit eben diesen Eigenschaften so sehr, dass viele Empfehlungen ausgesprochen wurden! Daher lautet im späten Reifebereich für Körnermais auch unsere Empfehlung für den Anbau 2026: KWS HYPOLITO RZ 440

Weitere Informationen finden Sie auf www.kwsaustria.at ANZEIGE



Heuer gibt es erstmals ausreichend Saatgut von der ertragsstärksten 00-Sojabohne PROBSTDORFER

Australia, Atangarücken nach!

Die Probstdorfer Saatucht deckt mittlerweile dank der erfolgreichen Züchtungsarbeit des Tochterunternehmens Saatucht Donau sämtliche Reifegruppen im heimischen Sojaanbau mit absolut leistungsfähigen Sorten ab. Neben den Hauptsorten ABACA, ANGELCIA & ATACAMA drängen mit den neueren Eigenzüchtungen ARALIA (00-früh) und AUSTRALIA (00-mittel) zwei weitere absolute Spitzensorten auf den Sojamarkt.

Ausreichend Saatgut

Heuer gibt es erstmals ausreichend Saatgut von der offiziell ertragsstärksten 00-Sojabohne der Steiermark (AGES – BSL 2026), der hellnabeligen AUSTRALIA. Die Neue überzeugt aber auch agromisch mit guter Standfestigkeit und einem enormen Verzweigungsvermögen. Darum könnte AUSTRALIA, wie auch die etwas später reifende ATANGA, mit Reihenweiten bis zu 75 cm angebaut werden. Absolut neu und äußerst leistungsfähig präsentiert sich die frühe 00-Eigenzüchtung ARALIA. Sie glänzt mit ausgeglichen hohen Erträgen, bester Standfestigkeit und einer einzigartigen Hülsenplatzfestigkeit (APS 1) bei Überreife. Zudem toleriert ARALIA auch zwischenzeitliche Trocken- und Hitzeperioden, wie beispielsweise Anfang Juli 2025 in vielen steirischen Sojaregionen.

Nähere Details zu den Sorten finden Sie unter www.probstdorfer.at ANZEIGE

Reinen Tisch für Folge

Zweikeimblättrige Unkräuter sind in Mais sicher bekämpfbar und auch gegen einkeim

Glattblättrige Hirse

Sie kommt ursprünglich aus dem südlichen Afrika und gehört wie die Haarästige Hirse (unten) zu den Panicumhirsen. Im Voraufbau gut bekämpfbar, im Nachaufbau bereits Resistenzen.



Haarästige Hirse

Die sehr zähe Präriepflanze stammt aus Nordamerika. Triketone und standortbezogen auch ALS-Hemmer können sie im Nachaufbau nicht beseitigen. Am besten im Voraufbau bekämpfen.



Hühnerhirse

Hühnerhirsen sind durch das nicht vorhandene Blatthäutchen leicht zu erkennen. Bei ihr sind Resistenzen gegen ALS-Produkte weit verbreitet, was Bodenherbizide nötig macht.



Nachdem Terbutylazin weiterhin nur alle drei Jahre auf derselben Fläche einsetzbar ist, werden kaum mehr Packlösungen mit einem terbutylazinhaltigem Bodennittel angeboten. Die Packlösung *Laudis Aspect Pro* gibt es nur mehr 2026. *Aspect Pro* wird dann ersetzt durch *Aspect Neo*. Die Packlösung wird dann *Laudis Aspect Neo* heißen. *Aspect Neo* ist eine Vertriebsverlängerung von *Spectrum Gold*. Je Hektar werden nun 1,5 Liter *Laudis* und 1,5 Liter *Aspect Neo* ausgebracht.

Die Lücken dieser Packlösung sind Panicumhirsen sowie Quecke und Johnsongras. Für Acker- und Zaunwinde muss der Pack pro Hektar noch mit 0,4 bis 0,5 Liter Dicamba-Produkt ergänzt werden. Zu beachten ist auch, dass die Bodenwirkung von *Aspect Neo* als gering eingestuft werden muss. Mit 1,5 Liter *Aspect Neo* werden umgerechnet pro Hektar 0,58 Liter *Spectrum* ausgebracht. Hervorzuheben ist aber die rasche Wirkung und Einsatzmöglichkeit von *Laudis Aspect Pro* beziehungsweise *Laudis Aspect Neo* nach einem Regenereignis.

Panicumhirsen

Panicumhirsen, Glattblättrige Hirse/Gabelblütige Hirse und auch Haarästige Hirse (*Bilder links*) werden am besten im Voraufbau über gräserwirksame Bodenherbizide erfasst. Zusätzlich können Panicumhirsen sehr früh (Ein- bis Zweiblattstadium der Panicumhirsen) mit ALS-Hemmern (*SL 950*, *Dragster*, *Titus*, *Adengo*...) erfasst werden. Aber auch bei den ALS-Hemmern gibt es standortbezogen schon Sensitivitätsverluste. Triketone (*Laudis*, *Callisto*) haben kaum Wirksamkeit. Wenn es im klassischen Nachaufbau schon Probleme mit der Bekämpfung

von Panicumhirsen gibt, so ist eine Kombination von *Adengo* (0,4 Liter pro Hektar) mit beispielsweise *Spectrum* (ein Liter pro Hektar) im Voraufbau oder auch noch frühen Nachaufbau eine gute Lösung.

Ein weiterer Pack mit einem terbutylazinhaltigen Bodenherbizid ist der *Elumis Profi Tx Pack*. Je Hektar werden 1,25 Liter *Elumis*, 2,5 Liter *Successor Tx* sowie 250 Gramm *Mais Banvel WG* ausgebracht. Dieser Pack ist eine Komplettlösung und deckt bei rechtzeitigem Einsatz auch die Panicumhirsen ab.

Terbutylazinfrei

Einige Packlösungen gibt es mit einem Bodenherbizid ohne Ter

„Terbutylazinfreie Packs können jedes Jahr und auch im Schongebiet eingesetzt werden

Christine Greimel, LK-Pflanzenschutzexpertin

buthylazin. Diese Packs haben den Vorteil, dass sie jedes Jahr eingesetzt werden dürfen. Der Einsatz von Terbutylazin ist in den Wasserschutz- und -schongebieten sowie bei Teilnahme an der Öpul-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz“ verboten. Im Mais beeinflusst der Verzicht auf Terbutylazin die Wirkung von mesotrionehaltigen Herbiziden auf Ambrosie und vor allem aber auf Ehrenpreis.

Eine gute Wirkung auf Ehrenpreis hat Pendimethalin (*Stomp Aqua*, *Spectrum Plus*) und auch *Adengo*, vor allem in Kombination mit *Spectrum*. *Laudis*, *Callisto* und auch die Sulfonylharnstoffe haben wenig Wirkung. Terbutylazin verstärkt zudem

die Wirkung der Triketone wie etwa *Callisto* und *Laudis*. Ohne Terbutylazin hat man eine langsamere Wirkungsgeschwindigkeit, was sich auf den Bekämpfungserfolg der Hirsen auswirken kann.

Adengo sollte nur bis zum Dreiblattstadium des Maises und bis zum Zweiblattstadium der Hirsen eingesetzt werden. Prinzipiell wird *Adengo* mit einem Bodenherbizid (beispielsweise *Spectrum*) empfohlen, um auch ALS-resistente Hühnerhirsen, Panicumhirsen oder auch Erdmandelgras sicher erfassen zu können. Achtung: der Weiße Gänsefuß ist nur bis zum Vierblattstadium mit *Adengo* gut bekämpfbar! Eine Nachkorrektur der Winden kann notwendig werden. Quecke und Johnsongras werden nicht bekämpft. *Adengo* darf ausschließlich mit Bodenherbiziden sowie einem Dicamba-Produkt kombiniert werden.

Der *Elumis Profi Pack* und der *Maistro Pack* (noch mit 0,4 bis 0,5 Liter Dicamba-Produkt pro Hektar ergänzen) erfassen auch Quecke und Johnsongras, sind aber etwas schwächer einzustufen bei Borstenhirsen, Ambrosie und auch Ehrenpreis wird weniger gut erfasst.

Auch *Elumis Xpert Pack* sowie der *Dragster Mais Pack* gehören hier her. Bei entsprechendem Windendruck werden bei *Elumis Xpert Pack* zusätzlich 0,3 Liter *Mais-Banvel Flüssig* und beim *Dragster Mais Pack* 0,4 Liter *Kwizda Dicamba* pro Hektar empfohlen.

Ohne Bodenherbizid

Packlösungen ohne Bodenherbizid haben großteils nur Blattwirkung und erfassen Nachkeimer nicht. Ein Zuwartan, bis Unkräuter und Ungräser vollständig aufgelaufen sind, birgt

Ausgelaufene Produkte und Neues für Mais

Fufenacet darf im Frühjahr letztmalig angewendet werden

Die Aufbrauchsfristen für fufenacethaltige Produkte enden spätestens am 10. Dezember 2026. Für *Aspect Pro* bedeutet dies, dass im Frühjahr 2026 der letztmögliche Einsatz ist. Nicht mehr angewendet werden dürfen s-metolachlorhaltige Produkte (*Dual Gold*, *Gardo Gold*...) sowie auch *Arrat*. *Arrat* kann im Mais durch *Casper* ersetzt werden.

Kwizda bringt eine neue Wirkstoffkombination mit dem Produktnamen *Dragster* sowie auch einen neuen Pack (*Dragster Mais Pack*) auf den Markt. *Dragster* kombiniert zwei Wirkstoffe aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe, Thifensulfuron (bekannt von *Harmony SX*) und Rimsulfuron (bekannt von *Titus*) mit dem Sa-

feiner *Isoxadifen*. *Dragster* wird immer mit einem Netzmittel empfohlen. Die Aufwandmenge beträgt maximal 135 Gramm pro Hektar. Auch eine Splitting-Anwendung von zweimal 67,5 Gramm oder 85 Gramm und 50 Gramm pro Hektar ist zugelassen. Bei voller Aufwandmenge entsprechen die 135 Gramm *Dragster*



Ein Kommen und Gehen AMAZONE

umgerechnet 80 Gramm *Titus* + 25 Gramm *Harmony SX*! Zu beachten bei diesem Produkt sind weit verbreitete Resistenzen bei der Hühnerhirse sowie auch bei Amaranth und Gänsefußarten. Lücken sind vor allem der Schwarze Nachtschatten und Ehrenpreis. Die Wirkung auf Acker- und Zaunwinde ist bei starkem Druck auch nicht ausreichend. Auch Neophyten wie Ambrosie, Stechapfel, Samtpappel und Spitzklette werden wenig erfasst.

Der *Dragster Mais Pack* kombiniert pro Hektar 135 Gramm *Dragster* mit einem Liter *Bozon* (Mesotrione) + 1,25 Liter *Quantum* (Pethoxamid) und 0,4 Liter *Vivolt* (Netzmittel).

Quantum hat nun neben Ölkürbis auch eine Zulassung im

Mais. Damit hat man eine terbutylazinfreie breitwirksame Mischung kreiert und das Resistenzrisiko entschärft. Bei starkem Windendruck werden zusätzlich 0,4 Liter *Kwizda Dicamba* pro Hektar empfohlen.

WS 600 bekommt einen neuen Namen und heißt jetzt *Maistro*. Anstatt *Border* enthält der Pack jetzt ein Mesotrioneprodukt mit dem Namen *Bozon*. Die Aufwandmengen je Hektar bleiben gleich. Das heißt, je Hektar werden ein Liter *Talisman*, ein Liter *Bozon* und 1,25 Liter *Successor 600* ausgebracht.

Der *DaFranz Maispack* sowie der *Omega Gold Pack* (nur noch Restmengen) werden aufgelassen. Auch das im *Omega Gold Pack* enthaltene *Arigo* wird nicht mehr angeboten. CG

gefrucht machen

blättrige gibt es wirksame Varianten



Wer Panicumhirschen oder Hühnerhirse hat, kommt um bodenwirksame Mittel im chemischen Pflanzenschutz nicht herum

aber die Gefahr, dass vor allem Hirsen nicht mehr ausreichend bekämpft werden können. Somit sollte sich der Zeitpunkt der Unkrautbekämpfung nach der Entwicklung der Hirsen richten und am besten noch vor deren Bestockung erfolgen. Dies macht dann aber meist die Zugabe eines Bodenherbizides notwendig. Bei *Diniro* ist auf die unzureichende Nachschatten- und Ehrenpreiswirkung zu achten. Auch kommt die Wirkung auf Hühnerhirsen rein über Sulfonylharnstoffe und daher sind

auch Minderwirkungen beim Vorhandensein ALS-resistenter Hühnerhirsen gegeben. Auch bei *MaisTer Power* kommt die Hirsewirkung nur über ALS-Hemmer, größerer Ehrenpreis wird auch nicht mehr erfasst. Mit *MaisTer Power Plus* kommt Verstärkung auf Winde und Distel. *Kwizda Mais Pack* und *Kaltor Mais Pack* (*Kaltor Mais Pack* mit 0,15 Liter Dicamba-Produkt ergänzen) sind Komplettlösungen, aber auch ohne Bodenpartner. Die neuen „Plus“ Packs von

Bayer werden ebenfalls ohne Bodenherbizid angeboten. Die Ergänzung mit Dicamba bringt nun aber eine gute Wirkung auf Winde und Distel. Bei *Laudis Profi Plus* (vormals *Capreno Plus*) ist die fehlende Quecken- und Johnsongraswirkung zu beachten. *Laudis Profi Plus* als auch *Laudis Monsoon Plus* haben kaum Wirkung auf Ehrenpreis. *Valentia Maispack* und *CB-Maispack* sollten für eine ausreichende Windenwirkung mit 0,4 Liter *Mais-Banvel Flüssig* pro

Hektar ergänzt werden. Auch diese beiden Packs sind Packlösungen ohne Bodenherbizid und sollten für eine gute Hirsewirkung früh eingesetzt werden, was die Zugabe eines Bodenherbizides erfordert. *Elumis Peak Pack* muss neben dem Bodenherbizid für eine ausreichende Windenwirkung auch noch Dicamba (beispielsweise 0,3 Liter *Mais-Banvel Flüssig* pro Hektar) hinzugesetzt werden.

Christine Greimel

KURZMITTEILUNGEN

Biodiversität: Meinung kundtun

Nur noch bis zum 1. März läuft eine Onlineumfrage zum Thema Biodiversität – eine gute Möglichkeit, die Anstrengungen der Landwirtschaft im Bereich Biodiversität darzulegen. Die Forschenden, unter anderem von Joanneum Research und Boku, wollen herausfinden, welche Perspektiven Bäuerinnen und Bauern zu positiven und negativen Auswirkungen von Biodiversitätsmaßnahmen besitzen. Für die Forschungsfragen ist es besonders wichtig, dass auch an der Folgebefragung in eineinhalb Jahren mitgemacht wird. Es werden auch Einkaufsgutscheine unter den Teilnehmern verlost.



QR-Code scannen und an der Umfrage zur Förderung von Biodiversität in der Landwirtschaft teilnehmen. Fürs Mitmachen werden Einkaufsgutscheine verlost



Auch für Wasserschutz- und -schongebiete SYNGENTA

Elumis® Profi Pack für alle Gebiete

ELUMIS® Profi Pack ist das Maisherbizid für alle Maisbaugebiete (inkl. Grundwasser 2030)! ELUMIS® Profi Pack enthält die Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron (ELUMIS®), Dicamba (Mais Banvel® WG) sowie und Pethoxamide (Dual Next®). Der Pack kann somit in allen Maisbaugebieten eingesetzt werden (auch in Wasserschutz- und -schongebieten).

Breit wirksam und flexibel einsetzbar

Die Kombination dieser Wirkstoffe ergibt ein breites Wirkungsspektrum gegen alle wichtigen einjährigen und ausdauernden Ungräser einschließlich Hirse-Arten, Ackerfuchsschwanz, Flughafer und Ausfallgetreide, aber auch Quecke, sowie gegen alle bedeutenden einjährigen breitblättrigen Unkräuter in Mais. Durch Dicamba ist eine Wirkung gegen einige ausdauernde Arten wie z.B. Ackerkratzdistel und Ackerwinde zu verzeichnen. Er besitzt eine hohe zeitliche Anwendungsflexibilität insbesondere gegen Unkräuter in fortgeschrittenen Wachstumsstadien bis zum 6-Blatt-Stadium des Mais.

Produktprofil Elumis Profi Pack

- Einzelprodukte (Z.Nr.): Elumis (3210-0), Mais Banvel WG (2674-0), Dual Next (2881-902)
- Wirkstoff: Mesotrione, Nicosulfuron, Dicamba, Pethoxamide
- Wirkungsspektrum: Einjährige Unkräuter, Wurzelunkräuter, Hühner-, Finger- und Borstenhirsen, Flughafer, Quecke, Ausfallgetreide u.v.m.
- Aufwandmenge: 1,25 l/ha Elumis + 2,0 l/ha Dual Next + 0,25 kg Mais Banvel WG
- Anwendungszeitraum: Mais von 2-6 Blattstadium
- Abstandsauflagen: 15/10/5/1
- Verkaufsgebinde: 5 l Elumis + 2x 4 l Dual Next + 1 kg Mais Banvel WG für 4 Hektar

Weitere Informationen erhalten Sie unter der kostenlosen Beratungshotline 0800/20 71 81

Herbe Zeiten für Unkraut

Maisterhafte Profis von Bayer



www.agrar.bayer.at

ADENGO»

LAUDIS + Aspect Pro

LAUDIS PROFI Plus

Maister power Plus

BAYER

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten. Adengo: Pfl.Reg.Nr. 3063-0; Laudis + Aspect Pro: Pfl.Reg.Nr. Laudis 2912-0; Aspect Pro 2947-0; Laudis Profi Plus: Pfl.Reg.Nr. Laudis Profi 3883-901; Delion 4216-901; Maister Power Plus: Pfl.Reg.Nr. Maister® Power 3271-0; Delion 4216-901. ® = eingetragenes Warenzeichen der Bayer Gruppe.

F.M.

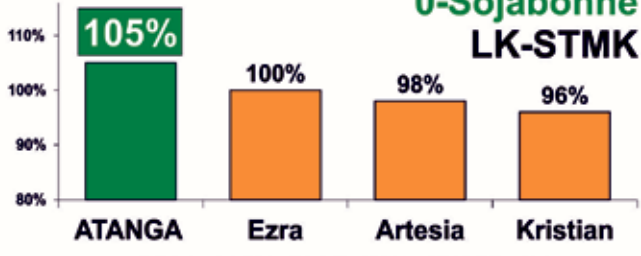
PROBSTDORFER SAATZUCHT



ATACAMA, ATANGA & AUSTRALIA

Absolute Spitzensorten aus eigener Sojabohnenzüchtung!

Mehrjähriger Ertragsvergleich 0-Sojabohne LK-STMK



Sorte	Ertrag (%)
ATANGA	105%
Ezra	100%
Artesia	98%
Kristian	96%

Quelle: Exaktversuche der UK-Bremermark, Standort Ebersdorf bei Budenz 2024 - 2025, 100% = 6.240 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at



Schlagkräftige Scheibenegge TERRADISC HT 12000 von Pöttinger

Flächenleistung mit TERRADISC HT

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten überzeugt die TERRADISC HT 12000. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge mit 12,5 Metern Arbeitsbreite ist ausgelegt für den schlagkräftigen Einsatz mit Traktoren zwischen 450 und 720 PS. Das Herzstück der Scheibenegge stellt das etablierte TWIN ARM System mit zwei Scheibenträgern und Hohl-scheiben je Klemmschale dar. Dadurch halten die Scheiben auch bei schweren und trockenen Bedingungen ihre Position ohne seitliches Ausweichen. Die 580 mm großen gezackten beziehungsweise glatten Hohl-scheiben mit einem aggressiven Anstellwinkel sind ideal für die intensive Durchmischung sowie flaches Arbeiten ab 5 Zentimetern.

Neue Wege bei Boden-anpassung

Neue Wege geht Pöttinger bei der Boden-anpassung. Die Arbeitsbreite ist in vier Felder unterteilt. Diese passen sich unabhängig voneinander an Unebenheiten an: die inneren Felder zwischen -3 Grad bis +6 Grad Neigung, bei den äußeren Klappfeldern sind es -4,5 Grad bis +4,5 Grad. Vier doppeltwirkende Steuergeräte mit intelligenter Vorwahl regeln alle wichtigen Funktionen und Einstellungen. Für einen schnellen und bodenschonenden Wendevorgang trägt die Nachlaufwalze die Scheibenegge am Vorgewende.

www.pottinger.at

ANZEIGE



Mais dankt eine optimale Jugendentwicklung mit Ertrag

Mais: Wir ernten, was wir schützen

Mais dankt eine optimale Jugendentwicklung mit Ertrag. Dazu tragen eine wirksame und verträgliche Unkrautkontrolle wesentlich bei. Die Herbizide von Bayer decken alle Herausforderungen ab. Die frühe Unkrautbekämpfung erfolgt am besten mit Adengo® vom Anbau des Maises bis zum 3-Blattstadium. Die breite Wirkung, die einfache Anwendung und die geringen Ansprüche an die Bodenfeuchtigkeit haben überzeugt. Laudis® Profi Plus ist eine besonders breit wirksame Herbizidkombination aus Laudis® Profi und dem Dicamba-Produkt Delion®. Die Wirkung umfasst Hirse-Arten sowie Samen- und Wurzelunkräuter mit Bodenwirkung auf eine weitere, nach der Anwendung keimende Unkrautwelle. Laudis Profi Plus ist in praktischen Kombipackungen für 3 ha und 9 ha verfügbar. Laudis® + Aspect® Pro hat als besonders starke und schnell wirksame sowie außergewöhnlich gut verträgliche Lösung einen neuen Standard gesetzt und ist das wohl beliebteste Maisherbizid in Österreich. Wenn es um diverse Ungräser inkl. Ausfallgetreide geht, ist MaisTer® Power unschlagbar.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten. Adengo: Pfl.Reg.Nr. 3063-0; Laudis + Aspect Pro: Pfl. Reg.Nr. Laudis 2912-0; Aspect Pro 2947-0; Laudis Profi Plus: Pfl.Reg.Nr. Laudis Profi 3683-901; Delion 4216-901; Pfl. Reg.Nr. MaisTer® Power 3271-0.

www.agrar.bayer.at

ANZEIGE

In Kürbis ist nicht all

Bei der Beize setzt man auf die Vorjahres-Lösung. Gegen Unkräuter sollten mechanis

Die Hauptanbaufläche für den Ölkürbis befindet sich mittlerweile in Niederösterreich und ist im Jahr 2025 um fast 3.000 Hektar auf 22.527 Hektar angewachsen. In der Steiermark war die Ölkürbisfläche rückläufig und lag bei 9.067 Hektar. Österreichweit lag die Kürbisanbaufläche laut AMA 2025 bei 35.297 Hektar und ist somit im Vergleich zu 2024 um sieben Prozent angestiegen. Die Erträge lagen im Vorjahr in der Steiermark bei Gemeinschaftsbetrieben bei 730 Kilo pro Hektar. Der zehnjährige Schnitt in der Steiermark liegt bei 700. In Niederösterreich waren die Erträge durchwegs noch höher. Neben dem Jahreseinfluss ist

eine funktionierende Unkrautbekämpfung (Grafik) maßgeblich am Ertrag beteiligt. Mit der Hybridzüchtung konnten Erträge und auch die Gesundheit (Virustoleranz, geringere Anfälligkeit bei Fruchtfäule) gesteigert werden. Dass die Züchtung auch noch im eigenen Land passiert, ist dabei ein großer Vorteil.

Die Züchtung im eigenen Land zu haben, ist ein großer Vorteil für die Pflanzengesundheit

Christine Greimel, LK-Pflanzenschutzexpertin



DIE NEUE UNKRAUTSTRATEGIE IM KÜRBIS 2026

0,25 l Centium CS + 0,15 l Flexidor + 1,25 - 1,5 l Quantum + 0,4 l Grounded/ha

- ▶ Bodenherbizide mit breitester Wirkung
- ▶ Dauerwirkung von Flexidor gegen Spätverunkrautung
- ▶ Ideale Kombination gegen Problemunkräuter wie Gänsefuß, Amaranth & Schwarzer Nachtschatten

Pfl.Reg.Nr.: Quantum 2881-901, Centium CS 2733, Flexidor 2691
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

100 YEARS

Kwizda Agro

kwizda-agro.at



Der Saat ein Bett bereiten

LION V 6040 - klappbare Kreiselegge

- Schlagkräftige Saatbettbereitung vor Mais, Zuckerrüben, Gemüsekulturen, etc.
- Hohe Flächenleistung - 4 bis 6 m
- Kompakte Bauweise & kurzer Anbau

www.pottinger.at

PÖTTINGER

Ein entscheidender Faktor ist die Beizung. Wie 2025 wurde auch für 2026 wiederum eine Artikel-53-Zulassung für Redigo M und Merpan 80 WDG sowie Flowbrix (Kupferoxychlorid) beantragt.

Herbizide in Ölkürbis

S-metolachlorhaltige Produkte wie Dual Gold, Basar, Deflexo und Deluge 960 EC dürfen in Ölkürbis nicht mehr eingesetzt und auch nicht mehr gelagert werden! Die Unkrautbekämpfung im Ölkürbis ist in vielen Regionen eine Kombination aus chemischen und mechanischen Maßnahmen. Nachdem die Wirkung der Voraufbaumittel im Ölkürbis auch stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängt und einige Unkräuter auch nicht bekämpfbar sind, hat die mechanische Unkrautbekämpfung weiterhin ihre Bedeutung.

Die neue Wirkstoffkombination Conaxis (Reg.Nr.: 4549-0) wurde für die Kulturen Ackerbohne, Erbse (Gemüseerbse), Futtererbse, Gemüsesoja, Puffbohnen (Pferdebohnen), Sojabohne, Sommerraps, Sonnenblume, Winterraps und Ölkürbis zugelassen. Conaxis vereint

Herbizidstrategie 2026

- 1,5 l/ha Successor 600/Quantum (VA) + 0,25 l/ha Centium CS (VA) + 0,15 l/ha Flexidor (VA) oder
- 1,5 l/ha Conaxis (VA) + 0,15 l/ha Flexidor (VA)
- Eine Nachkorrektur der Hirsen im Nachauflauf, wenn notwendig, kann mit 1 l/ha Fusilade Max (EC 12 bis EC 21), 2 l/ha bei Quecke (15 bis 20 Zentimeter Wuchshöhe der Quecke) oder 1,25 bis 1,5 l/ha Focus Ultra (EC 12 bis EC 19) erfolgen. Focus Ultra ist mit maximal 2 l/ha im Ölkürbis zugelassen!



die Wirkstoffe von Spectrum (Dimethenamid-p) und Centium CS (Clomazone). Conaxis ist in Raps mit 1,25 Liter und in allen anderen Kulturen mit 1,5 Liter pro Hektar zugelassen. Mit 1,5 Liter Conaxis werden umgerechnet 0,21 Liter Centium CS und 0,83 Liter Spectrum pro Hektar eingebracht. Der Einsatz von Conaxis erfolgt im Voraufbau. Erfasst werden ein- und zweikeimblättrige Samenunkräuter. Mit der Zulassung von Conaxis im Ölkürbis ist es unsicher, ob es 2026 für Spectrum eine Flächenzulassung geben wird.

Saatenfliege

Zur Bekämpfung der Saatenfliege und des Drahtwurms im Ölkürbis wurden 2026 für Be-

Kürbis: Herbizidversuche zeigen auf, was wirkt

Empfohlene Kombinationen

Versuche der Kammer zeigten, dass ein Zusatz von Flexidor generell die Verträglichkeit der Herbizide in Ölkürbis etwas verschlechtert. Die Aufwandmenge von Successor 600/Quantum und Conaxis sollte maximal 1,5 Liter pro Hektar sein. Unkrauthirschen werden mit Successor 600 etwas schlechter bekämpft als mit Spectrum oder Conaxis. Gänsefuß wurde mit Successor 600 in Kombination mit Centium CS und Flexidor am besten bekämpft. 1,5 Liter Conaxis hatten auf diesem Standort (mittelschwerer Boden und hoher Unkrautdruck) zu wenig Wirksamkeit auf den Weißen Gänsefuß. Conaxis in Kombination mit Flexidor beziehungsweise einem

Liter Spectrum + 0,25 Liter Centium CS brachten ähnliche Wirkungen auf den Weißen Gänsefuß. Wenn es um den Knöterich geht, bringt der Zusatz von Flexidor keine Wirkungssteigerung. Spectrum in der Mischung hat im Vergleich zu Successor 600/Quantum eine bessere Wirkung. Die Wirkung auf Amaranth und Schwarzen Nachtschatten ist mit Conaxis beziehungsweise Spectrum + Centium CS besser als mit Successor 600 + Centium CS. Successor 600/Quantum braucht für eine gute Wirksamkeit die Kombination mit Flexidor. Als unbrauchbar herausgestellt haben sich in den Versuchen 2024 und 2025 Centium CS + Flexidor gefolgt von Focus Ultra. CG

es bekämpfbar

che und chemische Maßnahmen zusammenspielen



Die mechanische Unkrautbekämpfung kennt keine Indikationslücken. Sie wird durch eine enge Herbizidstrategie ergänzt. Neuzüchtungen sind widerstandsfähiger gegen das Zucchinielbmosaikvirus. Aufgesprungene Kerne waren im Vorjahr aber bei allen Sorten ein Problem – ebenso wie die Fruchtfäule.

KRISTOFERITSCH, GREIMEL

DÜNGUNG



pH-Wert sollte bei sechs liegen

KRISTOFERITSCH

Die letzte Bodenuntersuchung im Blick behalten

Alle drei bis vier Jahre sollte eine neue Bodenuntersuchung vorgenommen werden, denn nur wer den Versorgungszustand seiner Böden kennt, kann die Düngung bedarfsorientiert vornehmen! Die Landwirtschaftskammer Steiermark bietet dazu alljährlich geförderte Bodenuntersuchungsaktionen an. Für den Ölkürbisanbau sollte der Boden nach Möglichkeit einen pH-Wert über sechs haben. Mit regelmäßigen Kalkgaben kann dieser Wert erhalten oder auch langsam erhöht werden. Dies fördert das Bodenleben, verbessert die Bodenstruktur und über eine bessere Durchwurzelung wird die Ertragsfähigkeit des Bodens erhöht. Bei der Düngung von Ölkürbis gilt es vorsichtig vorzugehen! Der Kürbis entzieht nur geringe Mengen an Stickstoff und Phosphor. Bei sachgerechter Düngung reichen maximal 80 Kilo Stickstoff (60 Kilo Stickstoff in grundwassersensiblen Gebieten), 50 Kilo Phosphor und 180 Kilo Kalium (bis zu 150 Kilo Kali kommen meist durch Maisstroh retour). Vor allem vor Stickstoff-Spätgaben wird abgeraten, da dies zu einer Entwicklungsverzögerung und verspätet angelegten Früchten führen kann. In weiterer Praxis bedeutet dies in der Regel ungleiche Abreife. Der Einsatz von chloridfreien oder -armen Düngern ist in Hinsicht auf die Kosten/Nutzenrelation nicht zielführend. Organische Düngung lockt die Saatenfliege an, was zu erheblichen Aufgangsstörungen führen kann. Eine mineralische Düngung beugt diesem Problem vor.

Reinhold Pucher

lem 0.8 MG sowie Force Evo Notfallzulassungen beantragt. Belem 0.8 MG hat für Saatenfliege, Drahtwurm als auch Erdraupen bereits eine Zulassung für 2026 mit zwölf Kilo pro Hektar erhalten. Vor allem die Saatenfliege kann zu einem großen Aufgangproblem werden. Vorbeugend sollte eine Pflugfurche im Herbst erfolgen und der Zeitpunkt für den Ölkürbisanbau so gewählt werden, dass ein rasches Auflaufen der Kürbissaat möglich ist. Auch die mineralische Düngung ist eine vorbeugende Maßnahme, um das Problem Saatenfliege in den Griff zu kriegen. In den Beizversuchen der Landeskammer Steiermark (Arbeitskreis Ackerbau) wurden auch

Beizungen mit Insektiziden getestet. Sowohl Lumiposa als auch die Beizung mit Force 20 CS in Kombination mit Redigo M und Merpan 80 WDG waren gut verträglich. Eine Zulassung eines dieser Produkte wäre wünschenswert.

Blattläuse

Wenn der Kürbis aufgelaufen ist, so sind auch immer wieder Blattläuse im Frühjahr ein Thema. Die neuen Sorten haben zwar eine gewisse Toleranz betreffend das Zucchinielbmosaikvirus, trotzdem kann ein früher Blattlausbefall Pflanzen auch absterben lassen oder bei starken Blattsymptomen auch ertragswirksam werden. Für Mospilan 20 SG war 2025 zur Be-

kämpfung von Blattläusen als Virusvektoren eine Notfallzulassung nach Artikel 53 gegeben, welche auch heuer wieder beantragt wurde. Das Insektizid Teppeki sowie die Vertriebsweiterung Afinto sind zur Bekämpfung von Blattläusen im Ölkürbis regulär zugelassen.

Krankheiten

Ein Problem war im vergangenen Jahr die Qualität der Kerne. So gab es quer durch alle Sorten viele aufgesprungene Kerne sowie Früchte und auch die Fruchtfäule war ein Thema (Bilder oben). Die Bekämpfung der Fruchtfäule gestaltet sich schwierig, da Didymella und auch der Echte Mehltau im Ölkürbis meist erst später auftre-

ten, wo ein Befahren der Felder, ohne Schäden anzurichten, nicht mehr möglich ist. So wird das zugelassene Produkt Propulse meist noch vor Reihenschluss eingesetzt. Andererseits ist Ölkürbis auch dafür bekannt, dass Blattbehandlungen auch zu Rückständen von Wirkstoffen in den Kernen und letztendlich auch im Öl führen können. So wurde auch der Rückstandhöchstwert von Fluopyram in Propulse von 0,01 Milligramm pro Kilo Kerne auf 0,4 Milligramm angehoben. Um Rückstände möglichst zu vermeiden, wird eine einmalige Anwendung (ein Liter pro Hektar) vor der Blüte empfohlen.

Christine Greimel

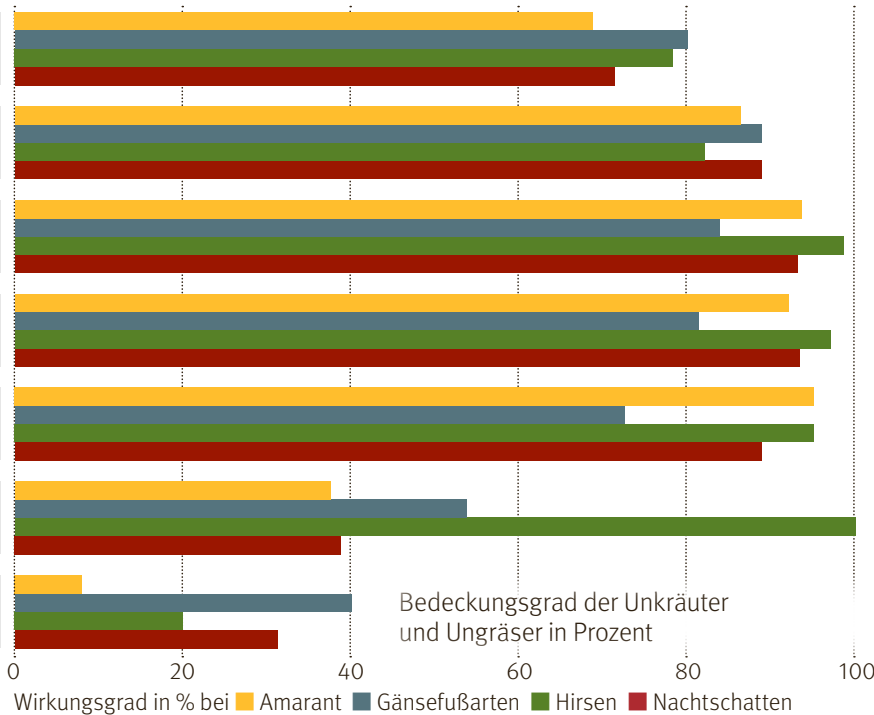
ERTRAG UND TAUSENDKORNGEWICHT BEIM HERBIZIDVERSUCH IN HATZENDORF 2025

Anlage, Herbizidapplikation als auch die Ernte erfolgte durch das Team der Versuchsstation für Pflanzenbau des Landes Steiermark



WIRKSAMKEIT VON HERBIZIDVARIANTEN IM ÖLKÜRBIS AUF AMARANT, WEISSEN BZW. VIELSAMIGEN GÄNSEFUSS, HIRSEN UND NACHTSCHATTEN

Bonitur 25. Juni 2025, Standort: Hatzendorf; Anlage, Herbizidapplikation und Ernte durch das Team der Versuchsstation für Pflanzenbau des Landes Steiermark





Klares Zeichen für Zukunftssicherheit

Ab sofort stehen uns 2.200 m² Hallenfläche sowie 800 m² Außenfläche für die Eigenfertigung und Lohnproduktion zur Verfügung. Damit können wir Fertigung, Montage und Reparaturen noch effizienter abwickeln. Entgegen der angespannten Lage in der Landtechnikbranche setzen wir damit ein klares Zeichen für Wachstum und Zukunftssicherheit. Als Marktführer und Spezialist für Kürbiserntetechnik bieten wir auch umfassende Serviceleistungen – unabhängig vom Hersteller der eingesetzten Maschine.

Bernhard Pfeiffer | 0664/1944842 | ascon3.at



Für breite Wirkung gegen Problemunkräuter

Für 2026 neue Unkrautstrategie im Kürbis

Für eine breite Wirkung gegen Problemunkräuter wie Gänsefuß, Amarant und Schwarzer Nachtschatten setzen Sie Bodenherbizide mit breiter Wirkung ein: Centium CS, Flexidor, Quantum und Grounded. Die Anwendung von 0,25 Liter Centium CS, 0,15 Liter Flexidor, 1,25 bis 1,5 Liter Quantum und 0,4 Liter Grounded je Hektar sorgt für eine besonders umfassende Wirkung. Problemunkräuter wie Gänsefuß, Amaranth und Schwarzer Nachtschatten werden effektiv bekämpft.

Auf Witterung achten

Wichtig sind gute Auflaufbedingungen für den Kürbis sowie wüchsige Witterungsverhältnisse nach der Anwendung. Für eine optimale Wirkung ist ausreichend Bodenfeuchte, also rund 15 bis 20 Millimeter Niederschlag, vor dem Auflaufen der Unkräuter erforderlich. Die Zugabe von Grounded als Haft- und Antidriftmittel verbessert die Anlagerung der Wirkstoffe an die Bodenoberfläche und optimiert die Wirkung und Verträglichkeit.

Vorteile auf einen Blick

- Bodenherbizide mit breiter Wirkung
- Dauerwirkung von Flexidor gegen Spätverunkrautung
- Ideale Kombination gegen Problemunkräuter wie Gänsefuß, Amaranth und Schwarzer Nachtschatten

Pfl.Reg.Nr.: Quantum 2881-901, Centium CS 2733, Flexidor 2691



Ein schneller Feldaufgang ist für den schalenlosen steirischen Ölkürbis sehr wichtig

Wie man Kürbis bettet, so wächst er

Der Kürbis zeigt sich für ein feinkrümeliges und gut abgesetztes Saatbett im Frühjahr sehr dankbar. Eine Pflugfurche im Herbst mit sauberem, gut strukturiertem Saatbett im Frühjahr ist immer noch die sicherste Anbaumethode. Ein guter Bodenschluss ist unerlässlich. Dies gelingt mit einer Bodenbearbeitung im Frühjahr, vor allem auf schweren Böden, nur bedingt.

Da der steirische Ölkürbis eine „schalenlose“ Variante unter den Kürbisgewächsen ist, muss ein guter Beizschutz den Auflauf sicherstellen. Mittlerweile gibt es diesbezüglich wieder praxistaugliche Beizmittel. Vor allem bei feuchten und kühlen Frühjahrsbedingungen muss sonst mit Aufgangsproblemen gerechnet werden.

Begrünungsreste

Verschiedene rechtliche beziehungsweise umweltrelevante Auflagen veranlassen immer mehr Betriebe, alternative

Bodenbearbeitungs- und Saatechniken anzuwenden. Oftmals erfolgt die Feldbestellung erst nach abfrostender oder winterharter Begrünung im Frühjahr. Hier ist es wichtig, sehr vorsichtig vorzugehen.

Bei einer allfälligen Mulchsaat muss gewährleistet sein, dass das Samenkorn zügig keimen kann. Sind zu grobe Strohreste am Feld, muss mit schlechterem Feldaufgang gerechnet werden. Es sollten daher Systeme genutzt werden, die den Saatgutbereich sauber von Stroh und Mulchresten trennen (zum Beispiel Sternrad-Klutenräumer).

Sollten Pilze oder bakterielle Erreger auf den Strohresten überwintern, muss nach dem Anbau von Kürbis auch mit Infektionen gerechnet werden, Frucht- und Krautfäulen sind möglich. Eventuell kann man hier mit Fungizideinsatz gegensteuern. Weiters besteht das Risiko, dass die Saatenfliege durch schlecht verrottete

organische Rückstände angelockt wird und damit den Feldaufgang massiv beeinträchtigt. In diesem Fall sollte der Einsatz von insektiziden Streugranulaten angedacht werden.

Zur Aussaat

Die Ablagetiefe soll der Bodenstruktur und dem Witterungsverlauf angepasst werden. Auf warmen sandigen Böden sät man auf drei bis vier Zentimeter Ablagetiefe, auf kühlen tonbetonten Böden etwas seichter (zwei bis drei Zentimeter). Vorsicht beim Einsatz des Herbizids Flexidor: Ablagetiefe mindestens drei Zentimeter!

Im Endeffekt benötigen wir eine vernünftige Bestandesentwicklung. Benötigt werden 17.000 bis 18.000 Pflanzen pro Hektar, im Biolandbau 20.000 bis 22.000 Pflanzen, da hier durch die schwächere Kupferbeize wahrscheinlich mit mehr Pflanzenausfällen zu rechnen ist. Die Pflanzenzahl liefert einen wichtigen Beitrag zur

Unkrautunterdrückung. Sowohl im Bio- als auch im konventionellen Landbau sollte keinesfalls auf eine Beizung des Saatguts verzichtet werden. Für 2026 sind entsprechende, in Versuchen ausgetestete Beizungen beantragt.

Ob der Reihenabstand mit 140 oder 70 Zentimeter gewählt wird, ist entscheidend in Hinblick auf eine geplante mechanische Unkrautregulierung. Bei breitem Reihenabstand ist es jedenfalls länger möglich, mit einem entsprechenden Hackgerät den Unkrautdruck zu regulieren.

Da in der Regel kurztriebige Hybridsorten angebaut werden, empfiehlt sich hier ein enger Reihenabstand. Sollte jemand ältere Populationssorten anbauen (langtriebige, wie beispielsweise Gleisdorfer Ölkürbis, GL Classic), kann mit 210 Zentimeter Reihenabstand gesät werden.

Reinhold Pucher

Gesunde, ertragreiche Neuzüchtungen

Sortenempfehlung der Landwirtschaftskammer

Insgesamt sind die Gleisdorfer Sorten als sehr gesundes Material einzustufen. GL Rustikal und GL Rudolf sind bereits langjährig erprobt, hier sind die Versuchsergebnisse gut abgesichert. Die anderen Gleisdorfer Sorten sind relativ neu in den Versuchsreihen, zeigten aber 2025 Spitzenleistungen. Wer sehr frühes Sortenmaterial braucht, kann auf die Sorte Pablo der Firma Saatbau Linz zurückgreifen, hier sind Ertragsleistung und Ölgehalt aber etwas niedriger als im Gleisdorfer Sortiment. Vorsicht: Die Fruchtfäule zum Ernteter-

min darf nicht übersehen werden!

Von den am Markt erhältlichen Sorten empfehlen sich vor allem folgende Sorten. GL Rustikal als ertragsstabile Sorte mit ausgeprägter Gesundheit, guter Ölausbeute und hoher Tausendkornmasse. GL Rudolf als sehr ertragsstarke Sorte mit hohem Ölgehalt und ausgeprägter Gesundheit. GL Johannes als ertragsstärkste Sorte 2025 mit hohem Ölgehalt. GL Josef und GL Leopold, die in der Ertragsleistung zwischen GL Rudolf und GL Johannes liegen und hohe Ölgehalte aufweisen.



Ölkürbis Sortenversuch 2020 bis 2025

	Reifezeit	Korntrag Rel% NO	Korntrag Rel% ST	Öltrag Rel% NO	Öltrag Rel% ST	Ölgehalt % TS	Prüffahre
Sorte							
GL Kaspar (H)	1	96	86	97	84	-0,3	2
GL Balthasar (H)	2	99	93	109	92	-0,1	2
GL Melchior (H)	2	92	92	93	91	-0,6	2
Pablo (H)	2	88	88	83	83	-2,2	4
GL Inka (H)	3	96	91	96	91	0	5
GL Josef (H)	3	113	114	113	115	+0,3	5
GL Leopold (H)	4	99	104	97	103	-0,7	3
GL Ludwig (H)	4	103	112	103	111	-0,3	2
GL Albert (H)	5	120	114	124	116	+1,1	2
GL Atomic (H)	5	96	101	97	102	+0,6	6
GL Johannes (H)	5	86	104	85	104	-0,2	3
GL Lukas (H)	5	109	101	110	101	+0,2	2
GL Rustikal (H)	5	91	96	90	96	-0,2	6
GL Rudolf (H)	6	117	111	117	110	-0,4	6
GL Classic (F)	7	46	65	45	64	-2,0	2
GL Ruprecht (F)	7	62	90	61	90	-0,6	2
Standardmittel		9,1 dt/ha	12,9 dt/ha	4 dt/ha	5,7 dt/ha	48,1%	

H=Hybridsorte, F = frei abblühende Sorte
 = von LK Steiermark empfohlen